



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Magisterarbeit

„Die *Recherche* des Didier Richier.
Das lothringische Adelsbuch von 1581“

Verfasser

Mag. Dr. Michael Wenusch

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag. Phil.)

Wien, im März 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt

A 066 804

Studienrichtung lt. Studienblatt

Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und
Archivwissenschaft

Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Andreas Schwarcz

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort:	5
1. Didier Richier und seine „Recherche“	1
2. Editionsgrundsätze	9
3. Beschreibung	15
4. Auswahl von in der <i>Recherche</i> behandelten Adelsfamilien:.....	27
4.1. De Rosières	27
4.2. Xaubourel.....	30
4.3. Leschicault	32
4.4. Lescamoussier.....	34
4.5. Lescuyer.....	36
4.6. Lescaille	38
4.7. D’Ervail.....	40
4.8. De Longeville	41
4.9. Morot	44
4.10. D’Esbaucheon.....	44
4.11. Schot	45
4.12. Romur	45
4.13. De Briel und de Porcellet.....	46
4.14. D’Aussy	49
4.15. Bouvet.....	53
5. Lothringen unter der Regierung Herzog Karls III.	56
5.1. Herzog Karl III. von Lothringen bis zum Frieden von Cateau-Cambrésis.....	56
5.2. Beginn der selbständigen Regierung Karls III. und religiöse Konflikte.....	57
5.3. Beitritt zur Heiligen Liga und Verschärfung der religiösen Unterdrückung	58
5.4. Ende der Religionskriege.....	59
5.5. Lothringen als Zentrum der Gegenreformation und der Hexenverfolgung.....	60
6. Edition	61
7. Quellen- und Literaturverzeichnis:.....	137
7.1. Quellen:.....	137
7.2. Literatur:	137
7.3. Wörterbücher:	139
7.4. E-Mails:	140
8. Abstract.....	141
Lebenslauf	143

Vorwort:

Ich möchte allen jenen Menschen danken, die mich bei der Abfassung dieser Magisterarbeit durch Ratschläge und Tipps bzw. Auskünfte behilflich gewesen sind. An erster Stelle möchte ich den Betreuer meiner Magisterarbeit, Herrn Univ.-Prof. Dr. Andreas Schwarcz nennen, dann Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian Lackner (beide Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien), schließlich auch Frau Mireille François, Mitarbeiterin der *Bibliothèque Municipale de Nancy*, Frau Christel Jajoux, Mitarbeiterin der *Archives départementales Meurthe-et-Moselle* in Nancy, Herrn Dr. Gerhard Gonsa vom Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien, sowie Herrn Pierre-Édouard Wagner, Chefbibliothekar der *Bibliothèques Médiathèques de Metz*.

1. Didier Richier und seine „Recherche“

Didier Richier genannt *Clermont* oder Didier de Vic bzw. de Vy wurde nach Angabe des Patents, mit dem er am 28. Juni 1576 zum „Poursuivant d’armes“ (Persevant) ernannt wurde, in Nancy geboren.¹ Daneben wird auch, abgeleitet von seinem Beinamen „de Vic“, die Annahme vertreten, er sei in Vic-sur-Seille geboren.² Jedenfalls sind das Geburtsdatum oder auch nur das Geburtsjahr Richiers unbekannt,³ er dürfte aber in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts geboren worden sein.⁴

Über die Herkunft der Familie Didier Richiers gibt es unterschiedliche Spekulationen: das bereits in den 1890er Jahren in seinem wissenschaftlichen Charakter angezweifelte Werk des Grafen O. de Bessas de la Mégie, *Légitime de la Noblesse française*, 1865, S. 508, behauptet – ohne Angabe von Quellen –, Didier Richier, genannt „de Wandelaincourt-Clermont“, sei einer ca. 1540 geschlossenen Ehe zwischen einem Joseph Richier und einer Jeanne de Wandelaincourt entsprossen.⁵ Jedoch gab es im Clermontois, im Gebiet von Clermont-en-Argonne, tatsächlich eine alte Familie mit dem Namen Richier, der Didier Richier in seiner „Recherche“, und zwar in dem in der Bibliothek von Metz aufbewahrten Exemplar, im Abschnitt über den Bailliage von Clermont-en-Argonne, zwei Seiten (fol. 45v und 197) widmet. Der erste als Adeliger ausgewiesene Richier wird hier als Nachkomme des alten Hauses von Wandelaincourt bezeichnet, dessen Wappen er auch übernahm. Dieser Richier hatte einen Sohn namens Henry, aus dessen Ehe mit Barbe la Haulze wiederum drei Söhne hervorgingen: Jean Richier, der in Froméreville wohnte und Nicole d’Ambly heiratete; Albin Richier, der mit seiner Ehefrau Ysabel de Bras drei Töchter hatte; Didier Richier, aus dessen Ehe mit Claudine Geoffroy die Söhne Jean, Noël und Richier Richier entstammten. Im Abschnitt über den Bailliage von Saint-Mihiel (fol. 65) scheint eine Pasquette (Richier genannt) de Froméreville auf, eine Tochter des Richier de Froméreville, der aus dem Haus von Wandelaincourt hervorgegangen sei. Ebenso wird – im Abschnitt über den Bailliage von

¹ Henri Lepage, Quelques notes sur des peintres Lorrains des XV, XVI et XVII siècles. In: Bulletins de la Société d’Archéologie Lorraine, Bd. IV, Nancy 1853, S. 46 (im Folgenden zit. als: Lepage, Quelques notes); vgl. auch Raymond des Godins de Souhesmes, Didier Richier et la recherche de 1577. In: Mémoires de la Société d’Archéologie Lorraine, Bd. XLIV, 3. Serie. Nancy 1894, S. 80 (im Folgenden zit. als: Des Godins de Souhesmes)

² Tribout de Morembert, Lettres de noblesse du duc de Lorraine (1529 – 1659), S. 108 (http://documents.irevues.inist.fr/bitstream/handle/2042/34370/ANM_1982_107.pdf?sequence=1, aufgerufen am 4.12.2010) (im Folgenden zit. als: Morembert); Des Godins de Souhesmes, S. 76, zitiert den Abbé Gillant (bei M. L. Germain, Les Epitaphes de l’église d’Etain, S. 11f.), der „die nicht absolut unwahrscheinliche Hypothese“ vertritt, der Beiname „de Vic“ käme von einem alten Lehen in der Nähe von Clermont-en-Argonne auf dem Gebiet von Landrecourt, das in unterschiedlichen Dokumenten unter verschiedenen Namen (Vuy, Vey, Voye, Vué) aufscheint.

³ Lepage, Quelques notes, S. 44

⁴ Morembert, S. 108

⁵ zitiert nach Des Godins de Souhesmes, S. 76f.

Clermont-en-Argonne (fol. 23) – eine Perette Richier als Ehefrau von Christophe Henriet genannt de la Vallée erwähnt. Nach N. de Pimodan, *La réunion de Toul à la France* (1885), S. 176, soll die Perette oder Pierrette eine Tochter des Jean Richier de Wandelaincourt gewesen sein.⁶ Dieser Jean Richier wird in zwei anderen heraldischen Werken, dem *Hérald d'armes* von Callot und dem *Armorisme des nobles du Barrois*, als Adeliger des Bailliage von Clermont-en-Argonne mit dem Adelswappen der Familie Wandelaincourt angeführt.⁷

Aus den oben angeführten Tatsachen zieht Des Godins de Souhesmes richtigerweise den Schluss, dass der mit Claudine Geoffroy verheiratete Didier Richier de Wandelaincourt mit Didier Richier de Vic oder de Clermont nicht ident ist, auch weil er sonst in seiner Recherche auf seine Person und seine Familie sicher eigens hingewiesen hätte.⁸

Mit seinem bekannteren Namensvettern und Zeitgenossen, dem 1500 in Saint-Mihiel geborenen Bildhauer Ligier Richier, war er wohl nicht verwandt,⁹ obwohl im 19. Jahrhundert gelegentlich – vor allem durch Léon Germain (*La famille des Richier*) – die These einer Verwandtschaft vertreten wurde, wenn auch keiner nahen Verwandtschaft, sondern eher eines gemeinsamen Stammvaters (*souche*). Germain stützte sich hierbei vor allem auf die Pfarrbücher von Saint-Mihiel, in denen sich drei Einträge möglicherweise auf die Familie Didier Richiers beziehen: hier sind vor allem die Taufeinträge von Didier, Sohn des Didier Richier, vom 28. Oktober 1581, und von Didier, Sohn des Nicolas Richier, vom 2. Jänner 1582 zu nennen.¹⁰ In diesem Zusammenhang hat aber schon der Abbé Gillant darauf hingewiesen, dass der Vorname Didier infolge des Patronats des hl. Didier über Clermont-en-Argonne in der Gegend sehr häufig war. Hingegen taucht der damals sehr seltene Name Joseph nicht nur als Vorname des angeblichen Vaters von Didier Richier, sondern auch als Name eines der Enkelkinder von Ligier Richier auf, ohne dass einer der beiden Taufpaten des Kindes so geheißen hätte.¹¹

Didier Richier wurde Maler und führte 1561 einige Arbeiten von geringer Bedeutung im herzoglichen Palast in Nancy aus.¹² Des Godins de Souhesmes bezeichnet ihn als nur mittelmäßigen Maler.¹³ In der Folge ging er nach Italien, kehrte aber gegen das Jahr 1567 wieder nach Lothringen zurück, weil ihn die Register des Trésorier Général von diesem Jahr

⁶ zitiert nach Des Godins de Souhesmes, S. 77f.

⁷ Des Godins de Souhesmes, S. 78

⁸ Des Godins de Souhesmes., S. 78f.

⁹ Morembert, S. 108

¹⁰ nach Des Godins de Souhesmes, S. 79f. und S. 79, Anm. 3

¹¹ Des Godins de Souhesmes, S. 80

¹² Lepage, *Quelques notes*, S. 44f.

¹³ Des Godins de Souhesmes, S. 75

bis 1577 mit Arbeiten in den Schlössern von Blâmont und Nancy ausweisen.¹⁴ Richier war nunmehr in Lothringen hauptsächlich als Wappen- und Schildermaler tätig.¹⁵ Als solcher arbeitete er, wie Einträge im Register des Generalschatzmeisters belegen, die ihn auch mit dem Namenszusatz „alias de Vic“ ausweisen, unter anderem 1573/74 für den Markgrafen von Pont-à-Mousson, den späteren Herzog Heinrich II. von Lothringen, oder für das Begräbnis des Herzogs von Aumale, Claude II. de Lorraine, der am 3. März 1573 bei der Belagerung von La Rochelle getötet worden war.¹⁶

Am 28. Juni 1576 wurde Richier durch Herzog Karl III. von Lothringen zum „Poursuivant d’armes“ (Persevant) ernannt und erhielt den Namenszusatz *Clermont*. Richier hatte zu diesem Zeitpunkt schon Arbeiten verrichtet, die Wappenkönige, Herolde und Persevanten, also die Gehilfen der Herolde, ausübten.¹⁷ Er erhielt ein jährliches Gehalt von 200 Francs.¹⁸

Der Namenszusatz *Clermont*, den Didier Richier ab nun führte, war ein mit seinem nunmehrigen Amt verbundener Titel. Die Herolde und Persevanten nahmen immer den Namen einer Stadt oder einer Provinz an, der ihr Herr zugehörig war. Die ersten im 15. Jahrhundert in Lothringen erwähnten Persevanten trugen die Beinamen *Chastenoy*, *Pont*, *Nancy*, *Epinal* und *Bar*, die Herolde die Namenszusätze *Vaudémont* und *Lorraine* (= Lothringen). 1546 wurden die Titel insofern systematisiert, als der oberste Herold, der bis dahin den Titel *Lorraine* geführt hatte, ab nun Wappenkönig mit dem Beinamen *Sicile* (= Sizilien) war, während die Herolde die Namenszusätze *Lorraine* und *Barrois*, die Persevanten die Beinamen *Vaudémont* und *Clermont* führten.¹⁹

Richier gestaltete unter anderem auch Adelsdiplome, wie etwa jenes des am 31. Juli 1584 geadelten Claude Callot.²⁰ Dies gehörte neben der Führung der Adelsregister, der Registrierung der Adelsbriefe, dem Blasonieren von Wappen, dem Erstellen von Genealogien, dem Erklären von Kriegen, dem Verkünden von Friedensschlüssen und der Begleitung des Herrschers auf seinen Reisen und bei seinen militärischen Unternehmungen zu den Aufgaben der Wappenherolde. Im 16. Jahrhundert wurden vor allem Schreiber und Künstler zu

¹⁴ Des Godins de Souhesmes, S. 80

¹⁵ Lepage, *Quelques notes*, S. 45

¹⁶ Lepage, *Quelques notes*, S. 45f.

¹⁷ Lepage, *Quelques notes*, S. 46

¹⁸ Des Godins de Souhesmes, S. 81

¹⁹ Des Godins de Souhesmes, S. 76 und Anm. 2; 1431/34 hatte das jüngere Haus Anjou, das seit Ludwig I. von Anjou (+ 1384), dem zweiten Sohn König Johanns II. von Frankreich, auch den Königstitel von Neapel und Sizilien beanspruchte, die Herzogswürde von Lothringen erlangt. Graf Friedrich II. von Vaudémont heiratete 1445 Jolande von Anjou, Tochter von René I., Erbin der Herzogtümer Lothringen und Bar und auch der Thronansprüche der Anjou auf Sizilien und Neapel. Hieraus erklären sich die Beinamen *Sicile* und *Vaudémont*, die die Herolde und Persevanten führten.

²⁰ Morembert, S. 108 und 110 – 112

Herolden ernannt.²¹ Die Persevanten waren eigentlich Hilfskräfte der Wappenherolde, doch gab es 1580, wie aus den Rechnungsbüchern hervorgeht, in Lothringen keine Herolde, Didier Richier erfüllte als Persevant diese Funktion.²²

Ende 1584 oder zu Beginn der Jahres 1585 starb Didier Richier unter Zurücklassung einer Witwe und mehrerer Kinder.²³ Des Godins de Souhesmes zieht als Richiers Todesdatum den Jahresanfang 1585 vor, da das an Didier Richier ausbezahlte Gehalt noch in den Rechnungen des Generalschatzmeisters für das Jahr 1585 aufscheint.²⁴ Pierre Richier, ein Sohn Didiers, der wie sein Vater Maler war, wurde mit Patent vom 16. August 1585 ebenfalls „Poursuivant d’armes“ (Persevant) und trug als solcher den Titel *Vaudémont*.²⁵

Die Person Richiers ist vor allem im Zusammenhang mit der sogenannten „Recherche“ von 1577 und den an diese anschließenden gleichartigen Unternehmungen wichtig. Didier Richier erhielt als Persevant 1577 von Johann Graf von Salm, dem Marschall von Lothringen, im Namen des Herzogs von Lothringen den Auftrag, Nachforschungen über den lothringischen Adel anzustellen, die in eine umfassende Erfassung desselben münden sollten. Bereits 1556 hatte sich der Regent Nicolas von Lothringen und dann wieder 1573 Herzog Karl III. darüber beklagt, dass die herzogliche Domäne durch die große Zahl der von Steuern befreiten Geadelten und deren Nachkommen zu sehr belastet und geschmälert sei. Mehrere der Adelligen hatten darüber hinaus durch Edelmännern unwürdiges Verhalten ihre Adelsprivilegien verwirkt.²⁶

In Folge dessen war am 11. Juni 1573 angeordnet worden, dass jeder neu Geadelte seinen Adelsbrief bei der herzoglichen Rechnungskammer vorweisen und diesem eine Erklärung über seine Güter anfügen musste. Ein Drittel des Vermögens musste dann an den herzoglichen Schatz abgeführt werden. Sollte der frisch Geadelte kein ausreichendes Vermögen für ein standesgemäßes Leben vorweisen können, wurde sein Adelsbrief von der Kammer eingezogen. Außerdem wurde den Adelligen bei Androhung des Verlustes ihrer Privilegien die Ausübung einer manuellen Tätigkeit verboten. Diese Maßnahme bezweckte außer den offensichtlichen Vorteilen für den herzoglichen Schatz die Zufriedenstellung des alten Adels- und Ritterstandes, der seine Vorrechte durch den neuen Adel bedroht sah, dessen Mitglieder sogar schon im Rat des Fürsten zu finden waren.²⁷

²¹ Des Godins de Souhesmes, S. 81f.

²² Des Godins de Souhesmes, S. 82

²³ Lepage, Quelques notes, S. 46f.; Morembert, S. 108

²⁴ Des Godins de Souhesmes, S. 85f.

²⁵ Des Godins de Souhesmes, S. 86

²⁶ Des Godins de Souhesmes, S. 82

²⁷ Des Godins de Souhesmes, S. 82f.

In diesem Ringen zwischen altem und neuem Adel lagen die Sympathien des Fürsten klar auf Seiten der neu Geadelten.²⁸ Karl III. hatte sich 1559 und 1560 geweigert, den traditionellen Eid zu leisten, dass er die Rechte und Privilegien der Stände, besonders des Adels, respektieren würde. Diese Eidesleistung musste er dann aber 1562 nachholen, da er die Steuerbewilligung der Stände benötigte.²⁹ Am 10. Dezember 1576 forderten die in den Gerichtshöfen vereinigten Adeligen vom Herzog die Vorschreibung einer Nachforschung über alle im Herzogtum lebenden Adeligen. Karl III. verzögerte diese Maßnahme so lange er konnte; erst am 12. September 1577, also nur vier Tage vor dem Ende der jährlichen Sitzung der Gerichtshöfe, gab er dem Marschall Lothringens, dem Grafen von Salm, die Vollmacht, in seinem Herzogtum alle Adeligen zu erfassen, die nicht standesgemäßen Tätigkeiten nachgingen, sich ihnen nicht gebührende Titel anmaßten, oder Namen und Wappen von erloschenen Häusern des alten ritterbürtigen Adels usurpiert hatten.³⁰

Diese Verordnung war erst so spät erfolgt, dass in den Gerichtshöfen versammelten Adeligen davon nicht rechtzeitig erfuhren und ihre Klagen erneuerten. Der Herzog ließ darauf antworten, dass er bereits die Vollmacht für die geforderte Erfassung des lothringischen Adels gegeben habe und ließ sieben Monate ohne weitere Tätigkeiten in dieser Hinsicht verstreichen. Erst am 16. April 1578 übertrug Graf Salm seine Vollmachten an Didier Richier, der am 1. Juli 1578 mit seiner *Recherche* begann. Alle diese Verzögerungen hatten zur Folge, dass die in Nancy versammelten Stände ihre Forderungen am 7. August neuerlich wiederholten, worauf der Herzog antwortete, dass Richier seine Tätigkeit bereits aufgenommen habe.³¹

Fast ein Jahr lang brauchte Richier für die Erfassung des in Nancy selbst ansässigen Adels. Seine Tätigkeit im Rest des Herzogtums Lothringen begann er dann am 15. Juli 1579 und beendete sie bereits am darauf folgenden 26. August.³² Richier begann seine Erhebungen wie gesagt am 1. Juli 1578 in Nancy, am 15. Juli 1579 ist er mit seiner *Recherche* in Saint-Nicolas, am 20. Juli in Rozières, am 22. Juli in Bayon, am 24. Juli finden wir ihn in Charmes, am 27. Juli begibt er sich nach Bruyères, am 29. Juli nach Châtel, um am 31. Juli nach Epinal zu reisen. Seine weiteren Stationen in Lothringen sind Saint-Dié am 1. August, Raon am 3. August, Lunéville am 4. August und Einville am 8. August, Dieuze am 10. August, Salonne am 11. August, Château-Salins am 12. August und Amance am 13. August. Von dort kehrt er

²⁸ Des Godins de Souhesmes, S. 83

²⁹ Franz Pesendorfer, *Lothringen und seine Herzöge*. Im Zeichen der drei Adler. Graz-Wien-Köln 1994, S. 113 (im Folgenden zit. als: Pesendorfer)

³⁰ Des Godins de Souhesmes, S. 83

³¹ Des Godins de Souhesmes, S. 83f.

³² Des Godins de Souhesmes, S. 84

nach Nancy zurück, ist aber bereits am 16. August in Vézelize, kommt am 18. August nach Mirecourt, befindet sich am 24. August in Châtenoy und am 26. August in Neufchâteau, von wo er wiederum nach Nancy zurückkehrt.³³

Am 20. Februar 1580 gab der Marschall des Barrois, African d’Haussonville, Richier ebenfalls die Vollmacht zur Erfassung des Adels im Herzogtum Bar, die er in den Monaten Juni und Juli 1581 erledigte.³⁴ Seine Erhebungen im Barrois erledigte Richier schnell, obwohl die Verfassung dieses Herzogtums einen Zuwachs an Arbeit für ihn bewirkte.³⁵ Dies lag daran, dass es im Herzogtum Bar keinen ritterbürtigen Adel gab und es daher, was die Privilegien betraf, keinen Unterschied zwischen Junkern und neu Geadelten gab. Somit hatte Richier in Lothringen nur die Geadelten und deren Nachkommenschaft, nicht aber die Mitglieder des ritterbürtigen Adels, die über eine solche Umfrage erhaben waren, aufzunehmen gehabt. Hingegen wurde im Herzogtum Bar in den Protokollen Richiers der gesamte Adel – sowohl Junker als auch neu Geadelte – erfasst.³⁶ Im Barrois mussten also alle Adelige ihre notwendigen Ahnen bzw. ihre anderen Rechtstitel vorweisen. Das führte auch zu einer Modifizierung der Form von Richiers Protokollen, wobei etwa die Wappen hier nicht am Rand, sondern innerhalb jedes Artikels aufgereiht wurden.³⁷

Was seine Erhebungen in den Bailliages (Vogteien) Saint-Mihiel und Clermont-en-Argonne betrifft, den einzigen, die Des Godins de Souhesmes im Original vorliegen hatte, kam Richier, nachdem er am 1. Juni 1581 von Nancy aufgebrochen war, zunächst am 2. Juni nach Pont-à-Mousson, am 4. Juni nach La Chaussée und am 10. Juni nach Étain, danach war er am 13. Juni in Norroy-le-Sec und am 15. Juni in Briey. Seine Erhebungen führten ihn danach am 17. Juni nach Conflans und am 19. Juni nach Sancy, dann am 21. Juni nach Longwy, am 23. Juni nach Longuyon und am 26. Juni nach Stenay. Am 28. Juni war er in Dun, am 29. Juni in Varennes und am 1. Juli in Clermont-en-Argonne. Des Godins de Souhesmes mutmaßt, dass Richier danach nach Bar-le-Duc und ins Bassigny ging, während er erst wieder sicher wusste, dass Richier am 25. Juli in Saint-Mihiel und am 30. Juli in Hattonchâtel war.³⁸

Eine weitere Mission führte Richier Ende 1582 dann nach Passavant-en-Argonne, seine letzte Unterschrift trägt das Datum des 6. Mai 1584.³⁹

Richiers *Recherche* blieb letzten Endes wirkungslos: die Usurpationen gingen ebenso weiter, wie die Handlungen, die normalerweise zum Verlust des Adels hätten führen müssen, ohne

³³ Des Godins de Souhesmes, S. 87

³⁴ Des Godins de Souhesmes, S. 85

³⁵ Des Godins de Souhesmes, S. 87

³⁶ Des Godins de Souhesmes, S. 84f.

³⁷ Des Godins de Souhesmes, S. 88

³⁸ Des Godins de Souhesmes, S. 88

³⁹ Des Godins de Souhesmes, S. 85

Konsequenzen blieben. 1585 wurde eine neue Verordnung erlassen, nach der die widerrechtliche Aneignung der Adelsprädikate *le*, *la*, *du* oder *de* untersagt wurde. Mit der Ausführung der Verordnung wurden die Baillis, die Baiuli, beauftragt. Des Godins de Souhesmes mutmaßt, dass es in diesem Zusammenhang zusätzliche Geheiminstruktionen gegeben habe, dass die Baiuli angesichts eines Zustandes, der im Interesse des Landesfürsten lag, die Augen zudrücken sollten.⁴⁰

Jedenfalls wurde die Verordnung von 1585 nicht besser umgesetzt als ihre Vorgänger oder eine weitere derartige Verordnung von 1592. Die Situation blieb unverändert bis zur Abfassung des Gewohnheitsrechts im Jahre 1594.⁴¹

Die Vorgangsweise Richiers bei seiner *Recherche* war immer die gleiche: nachdem er in einem Ort angekommen war, bestellte er den Bürgermeister, den Steuereinnehmer, den Vogt oder den lokalen Stellvertreter des Baiulus zu sich, ließ ihn seine Vollmacht lesen und forderte ihn auf, ihm die Adelige seines Amtsbereichs bekannt zu geben.⁴² Danach mussten ihm die Amtsträger die Lebensumstände der jeweiligen Adelige nennen, worauf er sich bei den ortsansässigen Tabellionen über die rechtlichen Grundlagen der Adelige in ihren Verträgen erkundigte.⁴³

Die meisten Adelige arbeiteten bereitwillig mit Richier zusammen. Diejenigen, die im Moment die Grundlagen ihres Adelstitels nicht vorweisen konnten wurden angewiesen, diese für eine spätere Vorladung vor den Marschall von Lothringen bereit zu halten. Doch gab es auch Adelige, die Richier nicht das Recht zuerkannten, über ihre Eigenschaft als Adelige Protokoll zu führen, und die sich weigerten, vor ihm zu erscheinen und ihm Beweise für ihre Zugehörigkeit zum Adel vorzulegen.⁴⁴ Bemerkenswert ist auch, dass Richier im Rahmen seiner *Recherche* eine große Zahl von Geadelten erfasste, die Läden und Geschäfte betrieben, und dass einer von ihnen sogar gleichzeitig Tabellion und Gastwirt war.⁴⁵

Didier Richiers *Recherche* wurde ca. 150 Jahre später von dem gelehrten Benediktiner Dom Augustin Calmet wegen der Schnelligkeit seiner Umfrage und wegen des Verfahrens kritisiert. Richier hatte ja seine Reise durch Lothringen – mit Ausnahme von Nancy – in einem Monat und zehn Tagen erledigt, die Umfrage im Herzogtum Bar in zwei Monaten.⁴⁶ Calmet warf Richier auch vor, dass er sich meist mit den Auskünften schlecht informierter Amtsträger zufrieden gegeben und nicht auf die Aufzeichnungen der abwesenden oder

⁴⁰ Des Godins de Souhesmes, S. 85

⁴¹ Des Godins de Souhesmes, S. 85

⁴² Des Godins de Souhesmes, S. 86

⁴³ Des Godins de Souhesmes, S. 86

⁴⁴ Des Godins de Souhesmes, S. 86f.

⁴⁵ Des Godins de Souhesmes, S. 87

⁴⁶ Des Godins de Souhesmes, S. 88

verstorbenen Notare zurückgegriffen habe. Richiers Protokolle seien nie verifiziert worden und hätten – falls sie nicht durch Beweise unterstützt worden seien – nur den Wert von bloßen Spezialnotizen.⁴⁷

Die Tatsache, dass Richier seine Untersuchung schnell absolvierte, war vor allem darauf zurückzuführen, dass ihm nur sehr niedrige Reisekosten bewilligt worden waren. Die Rechnungen des Generalschatzmeisters für die Jahre 1579 und 1581 zeigen, dass sich die Reisespesen Richiers für seine Befragungen in Lothringen auf 200 Francs, für jene im Herzogtum Bar sogar nur auf 150 Francs beliefen, was bedeutet, dass er nur dreieinhalb Francs pro Tag zur Verfügung hatte.⁴⁸ Außerdem geht Calmets Kritik an Richier auch dort ins Leere, wo er uns glauben lassen möchte, dass dieser seine *Recherche* der Adeligen Lothringens in nur 43 Tagen abgefasst hätte. Die Erschienenen schickten ihm ihre Beweisstücke auch noch nach seiner Rückkehr nach Nancy, wo er diese mit Muße kontrollieren und von ihnen Kopien anfertigen konnte. Auf diese Weise weitete sich Richiers Untersuchung auch noch auf das Jahr 1583 und teilweise sogar auf 1584 aus. Manchmal begab sich Richier auch noch selbst von Neuem an die verschiedenen Orte, um dort seine *Recherche* zu ergänzen.⁴⁹

Des Godins de Souhesmes führt Dom Calmets Kritik an Richier und seinen Methoden vor allem darauf zurück, dass Richier Familien, denen später Calmet nahe stand, unter die Usurpatoren gezählt hatte, wobei hier besonders die Familie De Bouzey zu nennen ist. Diese im 18. Jahrhundert mächtige Familie hatte am 19. August 1732 einen Urteilsspruch des Staatsrats Herzog Franz' III., des späteren Kaisers Franz I., erwirkt, wonach eine Anmerkung Richiers zu François de Salvan, dem Herrn von Bouzey, nach Prüfung der vorgelegten Beweisstücke als im Gegensatz zur Wahrheit erklärt wurde. Dieser Urteilsspruch, der auch seinen Eintrag an den Rand der entsprechenden Seite in Richiers Protokollen reklamierte, war durch zwei Mitglieder dieser Familie, den Marschall und den Prälaten de Bouzey, erwirkt worden und war ein reiner Gunstbeweis gewesen. Die Familie de Bouzey wurde darin auf das alte Haus de Bouzey zurück geführt, das seit 1304 bekannt war. In Wirklichkeit wurde die Familie de Bouzey aber erst 1486 geadelt und trug zunächst den Namen Salvan; der Name De Bouzey wurde erst nach dem relativ neuen Erwerb der entsprechenden Ländereien angenommen, was von Richier zu Recht als Usurpation dieses Adelsnamens ausgelegt wurde.⁵⁰

⁴⁷ Des Godins de Souhesmes, S. 89

⁴⁸ Des Godins de Souhesmes, S. 89f.

⁴⁹ Des Godins de Souhesmes, S. 90

⁵⁰ Des Godins de Souhesmes, S. 90 - 93

2. Editionsgrundsätze

Eine sehr schöne Übersicht über die notwendigsten Editionsgrundsätze gibt Cornelia Daurer.⁵¹ Ich werde mich in der Folge an diese Systematik halten, wenn ich auch im Einzelnen, was nämlich den Inhalt dieser einzelnen Punkte betrifft, von anderen Gesichtspunkten leiten lasse, die sich im Wesentlichen auf die Empfehlungen für die Edition von französischen Texten der *Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland*⁵² stützen:

.) „Normalisierung“: hier verwende ich die Buchstaben u/v und i/j nach ihrem Lautwert, d.h. entsprechend der heutigen Orthographie, bei der Groß- und Kleinschreibung folge ich ebenfalls der heutigen Gewohnheit, d.h. Großschreibung nur am Satzanfang, bei Personen- und Eigennamen (Länder, Orte, Völker etc.), beim Gottesnamen und bei bestimmten Begriffen aus dem staatlichen Bereich (z.B. *la Chambre des Comptes*), sowie bei den Titeln „Hoheit“ (*Alteze*) und *Grand escuyer*. Bei anderen Titeln oder Anredeformen wie *empereur* (außer beim Titel des Archivs in dem im Anhang wiedergegebenen Brief), *roy*, *duc*, *comte*, *monseigneur* oder *monsieur* habe ich mich für die Kleinschreibung entschlossen, und übernehme damit nicht die ursprüngliche Großschreibung aus dem Manuskript. Ich wollte damit die „Normalisierung“ möglichst konsequent und durchgehend gestalten. Ich habe dies unter dem Aspekt einer besseren Lesbarkeit des Textes getan.

.) Nicht der „Normalisierung“ unterliegt die Schreibung der Eigennamen, d.h. vor allem der Personen-, Länder- und Ortsnamen. Diese habe ich stets der Vorlage entsprechend transkribiert, dazu aber in der jeweiligen Fußnote die Angleichung an die heutige Schreibung, sofern dies möglich war, vorgenommen. Jedoch habe ich dies immer nur beim jeweils ersten Vorkommen eines Eigennamens im Text gemacht, außerdem – was die Namen betrifft – nur bei den Familiennamen, nicht aber bei den Vornamen.

Außerdem habe ich – soweit dies möglich war – versucht, die im Text vorkommenden Orte zu identifizieren und dies dann in der entsprechenden Fußnote wiederzugeben.

.) Auch die Setzung der diakritischen Zeichen, d.h. vor allem der Akzente, habe ich insofern weitgehend der heutigen Schreibung angeglichen, als ich nur dann nicht verwende, wenn sie praktisch ein Ersatz für einen „verloren gegangenen“ Buchstaben sind, also z.B. wäre die Setzung des Akzents bei *estre* für heutiges *être* unsinnig, da der Akzent hier nur das frühere *s* ersetzt, das aber ja im Text steht, also gar nicht ersetzt werden muss. Analog dazu z.B.

⁵¹ Cornelia Daurer, *Comment amors uient en cuer d'ome: Edition der Poissache d'amours*. Phil. Diss., Wien 2008, S. 157 – 160 (im Folgenden zit. als: Daurer, *Comment amors*)

⁵² <http://www.ahf-muenchen.de/Arbeitskreise/empfehlungen.shtml>

empeschement für heutiges *empêchement*, *escripture* für heutiges *écriture* oder *despandence* für heutiges *dépendance*. Ebenso habe ich die Cedille zwar der „Normalisierung“ entsprechend dort gesetzt, wo sie der Aussprache und der modernen Orthographie gemäß gesetzt werden muss, jedoch nicht dort, wo aufgrund des Lautbestandes im Text eine solche Setzung überflüssig wäre. So erfolgte eine Setzung der Cedille bei *çavoir* für heutiges *savoir* oder beim Namen *François* (bzw. für heutiges *Français*, falls das Volk gemeint ist), nicht jedoch *receu* für heutiges *reçu*, da die „Erweichung“ des *c* hier ohnehin durch das vor dem *u* stehende *e* erfolgt.

.) Auch bei der Interpunktion habe ich mich bemüht, diese dem heutigen Gebrauch anzugleichen. Eine Übernahme der Interpunktion des Manuskripts hätte zwar meine eigene Arbeit erleichtert, die Lesbarkeit aber erheblich erschwert. Das Problem für mich bei einer Übernahme der Interpunktion des Manuskripts hätte darin bestanden, dass ein Punkt eben ein Punkt, ein Beistrich ein Beistrich ist, aber dass diese Satzzeichen in der Entstehungszeit des Textes mit einer ganz anderen Intention bzw. Bedeutungsgabe verwendet wurden. Die Interpunktion hat also damals teilweise eine andere Bedeutung, der Leser liest sie aber mit seinem heutigen Verständnis. Deshalb hätte eine sozusagen kritiklose Übernahme der Interpunktion des Textes möglicherweise zu einer Bedeutungs- und Sinnveränderung geführt, da wir beim Lesen eines Textes den Beistrichen und Punkten die heutige, uns gewohnte Bedeutung zumessen. Daurer, die für eine Übernahme der Interpunktion des Originaltextes eintritt, schreibt ja selbst: „Manchmal, besonders häufig am Zeilenende, vergaß der Schreiber auch, eine Interpunktion zu setzen. Dies wird in der Transkription besonders dort deutlich, wo danach ein Majuskelbuchstabe (Initiale etc.) folgt.“⁵³

Aus allen diesen Gründen waren aus meiner Sicht bei Übernahme der Interpunktion des Manuskripts Verständnisschwierigkeiten bzw. Probleme bei der Lesbarkeit zu befürchten. In diesem Sinne bin ich den Empfehlungen der *Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen* gefolgt: Es „werden in jedem Fall überflüssige Beistriche (etwa zwischen Subjekt und Prädikat, zwischen Prädikat und direktem Objekt) getilgt sowie die Kommata bei Aufzählungen ergänzt bzw. vor et gestrichen. Überlange Perioden werden gegebenenfalls in mehrere Sätze zerlegt.“⁵⁴

.) Wortverbindungen, die es im heutigen Französisch nicht mehr gibt, habe ich aufgelöst und in der heutigen Schreibweise wiedergegeben. Dies betrifft vor allem Wortverbindungen bei Artikel vor einem mit Vokal beginnenden Wort (z.B. *l'aultre* statt im Text *laultre*, entsprechend *l'autre* im heutigen Französisch, oder *l'une* statt *lune*). Auch Verbindungen von

⁵³ Daurer, *Comment amors*, S. 158

⁵⁴ <http://www.ahf-muenchen.de/Arbeitskreise/empfehlungen.shtml>

Präpositionen mit dem folgenden Wort habe ich – falls diese vorgekommen sind – getrennt. Beides möchte ich wiederum mit der besseren Lesbarkeit und dem besseren Verständnis des Textes begründen.⁵⁵

Generell habe ich mich an die Empfehlung der *Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen* gehalten: „Getrennt- und Zusammenschreibung sollen der Vorlage folgen, sofern diese eindeutig und nicht offensichtlich unsinnig ist oder falls sich nicht zur Vermeidung von Verständnisschwierigkeiten eine Wiedergabe in der heutigen Schreibung empfiehlt.“⁵⁶

.) Kürzungen habe ich aufgelöst angegeben, als solche aber auch nicht eigens gekennzeichnet. Die Auflösung der Kürzungen erfolgte, wie auch etwa Daurer empfiehlt,⁵⁷ in jener Schreibweise, die der Schreiber für dieses Wort üblicherweise anwandte oder – falls das Wort ausgeschrieben nie vorkommt – angewandt haben würde, z.B. für die Kürzung *mre maistre* statt heutigem *mâitre* oder für *nre nostre* statt heutigem *notre*.

.) Die Struktur des Manuskripts habe ich weitgehend beizubehalten versucht, indem ich etwa Absätze und Textzwischenräume dort gesetzt habe, wo sie auch das Manuskript hat, wobei die Entscheidung, wo ein solcher Textzwischenraum gesetzt werden soll, oft keineswegs eindeutig aus dem Manuskript herauszulesen war, d.h. sehr oft von meiner Interpretation abhing.

Dazu kam im Manuskript noch für jede einzelne beschriebene Seite (manchmal sogar für die unbeschriebenen Seiten) eine Seitenüberschrift, die sich auf den Bailliage oder eine sonstige Verwaltungseinheit bezog (z.B. *Bailliage de Bar, Prévosté et recepté de Souilliers, Marquisat de Pont Amousson*), die zwar wichtig für die sozusagen verwaltungstechnische Zuordnung der behandelten Personen wichtig ist, aber, da sich zusammengehörige Textstellen oft über mehrere Seiten ziehen, irritieren bzw. den Lesefluss stören würden. Ich habe mich nun entschieden, diese Seitenüberschriften, um sie vom übrigen Text zu unterscheiden, durch fette Schrift von diesem übrigen Text abzuheben.

.) Seitenumbrüche habe ich in eckige, aber nicht kursive Klammern gesetzt, z.B. [18]

.) Die bei Daurer als über den Text „hinausgehende Informationen“⁵⁸ bezeichneten Dinge wie Korrekturen (durchgestrichene Wörter), Unterstreichungen etc. habe ich in der Edition im Schriftbild ebenso graphisch wiedergegeben, falls dies möglich war. Andere Dinge, wie vor allem Einfügungen, habe ich in der jeweiligen Fußnote vermerkt.

⁵⁵ Daurer, *Comment amors*, S. 158, schreibt selbst, dass sich durch die im damaligen Französisch üblichen Wortverbindungen „auf den ersten Blick unverständlich erscheinende Wörter“ ergeben würden.

⁵⁶ <http://www.ahf-muenchen.de/Arbeitskreise/empfehlungen.shtml>

⁵⁷ Daurer, *Comment amors*, S. 159

⁵⁸ Daurer, *Comment amors*, S. 159

.) Unleserliche Stellen habe ich – wie es auch Daurer empfiehlt⁵⁹ – durch eckige Klammern gekennzeichnet, wobei durch die Punkte innerhalb der Klammern die vermutete Anzahl der unleserlichen Buchstaben angegeben wurde.

.) Wenn im Manuskript offensichtliche Schreibfehler vorgekommen sind, habe ich diese belassen, aber in der jeweiligen Fußnote die korrekte Schreibung, wie sie der Schreiber normalerweise anwandte, angeführt, z.B. *ester* → falsch statt *estre* (= heutiges *être*). Falls offensichtlich infolge von Flüchtigkeitsfehlern Buchstaben vergessen (ausgelassen) wurden, und es sich nicht möglicherweise nur um eine regionale Schreibvariante handelt, habe ich diese ohne Fußnote innerhalb einer eckigen Klammer ergänzt (z.B. *no[b]le* als Korrektur zu *nole*, *aut[r]e* als Korrektur zu *aute*). Ließen sich Fehlschreibungen nicht durch eckige Klammern „korrigieren“ oder handelte es sich um „gleichberechtigte“ regionale Schreibvarianten, habe ich die – nach damaligen Maßstäben – „richtige“ oder standardmäßige Schreibweise in einer Fußnote hinzugefügt.

.) Weiters habe ich mich nach Empfehlung der *Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen* bemüht, „untergegangene oder in veralteter Bedeutung gebrauchte Wörter“ beim Vorkommen im Text mit Fußnote zu erläutern.⁶⁰

.) Ein im Text immer wieder vorkommendes Problem ist jenes der Präsentation der „alten“ Tagesangaben. In Lothringen wurde der Jahresanfang 1. Jänner erst 1579 eingeführt, in Frankreich 1564. Davor galt in Lothringen der 25. März als Jahresbeginn, in der französischen Königskanzlei Ostern.⁶¹ Teilweise kommen im Manuskript auch Tagesangaben vor, die das Heilige Römische Reich oder Spanien betreffen. Während in der römisch-deutschen Kaiserkanzlei seit dem Ende des 13. Jahrhunderts der 25. Dezember Jahresbeginn war und der 1. Jänner als Jahresanfang in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts eingeführt wurde,⁶² galt in Spanien der 25. Dezember seit ca. 1400 als Jahresbeginn und wurde 1556 vom 1. Jänner abgelöst.⁶³ Dadurch ist bedingt, dass bei den lothringischen Tagesdaten vor dem 25. März eines Jahres ein anderes Jahr zu lesen ist (falls es sich auf ein Jahr vor 1579 bezieht): also der 5. März 1540 (Recherche, p. 32) war in Wirklichkeit der 5. März 1541! Solche Tagesangaben habe ich in der Edition immer mit Fußnote aufgelöst bzw.

„normalisiert“. Wenn ich aus bestimmten Gründen Zweifel hatte, ob im gegebenen Fall eine „Normalisierung“ des Datums angebracht war, habe ich auch dies in der Fußnote angegeben.

⁵⁹ Daurer, *Comment amors*, S. 159

⁶⁰ <http://www.ahf-muenchen.de/Arbeitskreise/empfehlungen.shtml>

⁶¹ Hermann *Grotefend*, *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*. Hannover ¹³ 1991, S. 13 (im Folgenden zit. als: *Grotefend*)

⁶² *Grotefend*, S. 12

⁶³ *Grotefend*, S. 14

Tagesangaben im Kapitel über die Adelsfamilien, die ich bei Pelletier oder Des Godin de Souhesmes gefunden habe, habe ich jedoch nicht „normalisiert“, da ich nicht wissen konnte, inwieweit diese Autoren dies nicht schon getan haben.

.) Eine gewisse Problematik gab es bei den Namen der Herrscher, die ich ursprünglich bei jeder Erwähnung mit Fußnote genau identifizieren wollte (Herrschername, Regierungszeit etc.). Nun erwies sich das etwa bei den französischen Königen als leicht durchführbar, da diese im Text nicht häufig vorkommen, auch etwa bei Bischöfen oder Grafen, die im Manuskript selten erwähnt werden. Was jedoch die Herzöge von Lothringen betrifft, deren Namen in der *Recherche* sehr oft angeführt werden, wäre diese Vorgangsweise wenig praktikabel gewesen, weil sie die Zahl der Fußnoten erheblich und unnötig vergrößert hätte. Ich werde nun die Herzöge und Regenten von Lothringen, die im Text erwähnt werden, mit ihren jeweiligen „Kennungen“ anführen:

a) René I., Herzog von Lothringen *uxoris nomine* 1431 – 1453, Herzog von Bar 1419 – 1480, Herzog von Anjou 1434 – 1480, Titularkönig von Jerusalem 1435 – 1480, König bzw. Titularkönig von Neapel-Sizilien 1435 – 1480, sowie René II., Herzog von Lothringen 1473 – 1508, Herzog von Bar 1480 – 1508, Titularkönig von Jerusalem und Neapel-Sizilien 1480 – 1508. Diese beiden Herzöge habe ich unter einem Punkt abgehandelt, da sie zwar fast immer mit dem Vornamen und immer mit ihren Titeln genannt werden, aber natürlich ohne Ordnungszahl, sodass sie nur aufgrund der jeweiligen Jahre, in der sie eine bestimmte Handlung setzen, identifiziert werden können. Es gibt allerdings in den Jahren 1473 bis 1480 Überschneidungen, als René II. bereits Herzog von Lothringen war, René I. aber noch alle anderen Titel führte. Ich habe im Falle der Nennung eines Herzogs René jeweils mit Fußnote vermerkt, ob es sich um René I. oder II. handelt, oder ob ich mir nicht sicher war, welcher von beiden gemeint war. Die „Kennungen“ der beiden Renés: *feu très-heureuse mémoire le roy René de Sicille etc.* (p. 32); *très-hault et très-puissant prince René, par la grâce de Dieu roy de Jhérusalem, Sicille, duc d'Anjou etc.* (p. 69); *René, roy de Sicille, Jhérusalem, duc d'Anjou, Bar, etc.* (p. 81); *le roy René de Sicille etc., duc de Lorraine, Bar etc.* (p. 87); *feu de très-heureuse mémoire René, par la grâce de Dieu roy de Jhérusalem, Sicille, duc d'Anjou etc.* (p. 90); *feu de très-heureuse recordation, René, par la grâce de Dieu roy de Jhérusalem, Sicille, duc d'Anjou et de Bar* (p. 101); *[le] roy René de Sicille* (p. 166); *le roy René* (p. 218); *feu de très-heureuse mémoire le roy René de Sicille, Jhérusalem, Arragon, duc de Lorraine, Bar etc.* (p. 220); *[le] vieil roy de Sicille, duc d'Anjou* (p. 164); *[le] roy de Sicille, duc d'Anjou* (p. 166); *le feu roy de Sicille* (p. 365); *René par la grâce de Dieu roy de Jerusalem etc.* (p. 387)

- b) Jolande, Herzogin von Lothringen 1473 – 1483, Herzogin von Bar 1480 – 1483, Titularkönigin von Jerusalem und Neapel-Sizilien 1481 – 1483: *la reyne de Sicille* (p. 55), *la royne Yoland* (p. 164).
- c) Anton II., Herzog von Lothringen 1508 – 1544: Er wird immer mit seinem Namen und dem Hinweis auf sein seliges Angedenken angeführt, außerdem ist der Zusatz *le bon duc* Standard: z.B. *feu (de) très-heureuse mémoire le bon duc Anthoine* (pp. 32, 60, 477), *feu de très-heureuse mémoire monseigneur le bon duc Anthoine* (p. 32), *feu d'heureuse mémoire monseigneur le bon duc Anthoine* (p. 50), *feu de bonne mémoire le bon duc Anthoine* (p. 86), *très-heureuse mémoire monseigneur le bon duc Anthoine* (p. 90), *Anthoine par la grâce de Dieu duc de Lorraine, marchis etc.* (p. 387; hier kein *le bon duc*, da es sich um ein Zitat aus einer Urkunde handelt), *feu monseigneur le bon duc Anthoine* (p. 519).
- d) Franz I., Herzog von Lothringen 1544 – 1545: Er kommt – wohl infolge seiner nur kurzen Regierungszeit – in den von mir edierten Teilen der Recherche nur einmal vor: *feuz messeigneurs les ducs Anthoine et François* (p. 165).
- e) Nicolas de Lorraine, Herzog von Mercœur, Graf von Vaudémont, Regent für den minderjährigen Herzog Karl III. 1545/52 – 1559: Er hat drei Arten von „Kennungen“, wird aber nie mit dem Vornamen genannt: *feuz très-heureuse mémoire monseigneur de Vaudémont* (p. 19), *(feu) monseigneur de Vaudémont* (pp. 18, 20, 67, 106, 494, 523), *monseigneur le duc de Mercure* (p. 163).
- f) Karl III., Herzog von Lothringen 1545/59 – 1608: Auch er wird nie mit dem Vornamen genannt, hat aber eine ganze Reihe von „Kennungen“: *monseigneur* (pp. 20, 33, 63, 67, 79, 164, 219 etc.); *monseigneur le duc de Lorraine* (pp. 49, 78); *l'Alteze de monseigneur* (pp. 31, 59, 71, 80, 81, 221, 234, 350 etc.); *nostre très-redoubté et souverain seigneur* (p. 52); *nostre très-redoubté seigneur, monseigneur le duc de Calabre, Lorraine, Bar, Gueldres, etc.* (p. 44); *nostre souverain seigneur* (pp. 21, 493); *nostre souverain seigneur, monseigneur le duc etc.* (p. 61); *monseigneur le duc* (p. 353); *son Alteze* (pp. 32, 33, 46, 65, 74, 76, 85 etc.), *l'Alteze de nostre souverain seigneur* (p. 494); *sadicte Alteze* (pp. 34, 85).
- g) Heinrich II., Herzog von Lothringen 1608 – 1624, zum Zeitpunkt der Abfassung der Recherche Thronfolger und Markgraf von Pont-à-Mousson: Auch er wird nie mit dem Vornamen genannt und hat nur eine einzige „Kennung“: *monseigneur le marquis* (pp. 20, 33, 86, 87).

3. Beschreibung

Daurer nennt als unabdingbare Elemente einer Edition neben den Editionsgrundsätzen die Mitteilung der Überlieferung des jeweiligen Textes und die Angabe und Begründung der Auswahl der Abschriften, die für die Edition herangezogen wurden.⁶⁴ Vor allem die „Eckdaten“ des edierten Textes sollten unbedingt mitgeteilt werden.⁶⁵

Oberstes Ziel einer Edition sollte es sein, das „Original“ zugänglich zu machen, es zu präsentieren.⁶⁶ Ein Text kann ja aus verschiedenen Gründen (z.B. Lagerort oder Schrift) nicht für jeden erreichbar oder lesbar sein.⁶⁷ Gerade aus diesem Grunde habe ich mich – worauf ich bei der Ausführung meiner Editionsgrundsätze näher eingehen werde – für die sogenannte „Normalisierung“ des Textes entschieden, im Gegensatz etwa zu Daurer, die solche Eingriffe als „Interpretation“⁶⁸ oder gar „Manipulation“⁶⁹ des Textes einschätzt.

Welchen Text haben wir vor uns? In meinem Kapitel über Didier Richier und seine *Recherche* habe ich die Motivation für diese *Recherche des nobles*, die Vorgangsweise Richiers dabei und die Entstehungsgeschichte des Manuskripts ausführlich behandelt. Was geschah nun in weiterer Folge mit den einzelnen Exemplaren der *Recherche*?

Richiers Protokolle hatten noch im 18. Jahrhundert Beweischarakter und mussten öffentlich aufbewahrt werden. Es gab von ihnen mehrere Abschriften, die von Richier selbst kollationiert worden waren. Nach Dom Calmet⁷⁰ war die *Recherche* in zwei Ausgaben aufgeteilt: die Lothringen betreffende war im Kanzleigericht von Lunéville hinterlegt, die andere, die das Barrois betraf, befand sich im Urkundenschatz des Herzogs. Calmets Behauptung wird hier von einer Notiz von Vignolles, Commis-Garde des Urkundenschatzes, am Ende eines weiter unten ausführlicher erwähnten Auszugs der *Recherche* bestätigt.⁷¹ Calmet schreibt auch noch, dass er in der Bibliothek des Klosters Flavigny-sur-Moselle einen umfangreichen Band, der die *Recherche* der Adligen des Bailliage Saint-Mihiel enthalten habe, gesehen hätte. Ein anderer Autor, Michel (*Biographie des hommes marquants de la Lorraine*, 1829), bestätigt, dass Richiers Adelsregister in der Chambre des Comptes von Lothringen aufbewahrt wurde.⁷²

⁶⁴ Daurer, *Comment amors*, S. 10

⁶⁵ Daurer, *Comment amors*, S. 19

⁶⁶ Daurer, *Comment amors*, S. 19

⁶⁷ Daurer, *Comment amors*, S. 17f.

⁶⁸ Daurer, *Comment amors*, S. 18

⁶⁹ Daurer, *Comment amors*, S. 19

⁷⁰ zitiert nach Des Godins de Souhesmes, S. 93

⁷¹ Des Godins de Souhesmes, S. 93

⁷² Des Godins de Souhesmes, S. 93

Jedenfalls befand sich Richiers *Recherche* am Vorabend der französischen Revolution in fünf Bänden im Urkundenschatz des Herzogtums Lothringen: der erste Band umfasste die Adeligen des eigentlichen Herzogtums Lothringen, der zweite Band jene des Bailliage von Bar-le-Duc, der dritte und der fünfte diejenigen des Bailliage von Saint-Mihiel, der vierte Band jene des Bailliage von Clermont-en-Argonne. Alle diese Manuskripte mussten in der Revolutionszeit aufgrund des Gesetzes vom 24. Juni 1792 verbrannt werden. Bei dieser Gelegenheit nahmen die damit betrauten Kommissare ein Inventar auf, das sich im Archiv des Departements Meurthe-et-Moselle in Nancy befindet und das von Henri Lepage veröffentlicht wurde (*Henri Lepage, Le trésor des chartes de Lorraine. In: Bulletin de la Société d'Archéologie de Lorraine, Jg. 1857, S. 258ff.*). Lepage vertritt die Ansicht, dass Richiers Register nicht vernichtet wurden und sich 1857 im Département Vosges im Privatbesitz befanden.⁷³

Übereinstimmend dazu äußert sich Cayon, der aber nur von zwei umfangreichen Bänden schreibt, in denen er 1850 in der Bibliothek eines Herrn de Gourcy nachgeschlagen habe (*Cayon, Ancienne chevalerie de Lorraine. 1850, S. XII.*)⁷⁴ Der erste dieser beiden Bände, der die Bailliages von Nancy, Vosges (Vogesen) und jene in Deutschland befindlichen umfasste, ist eine durch mehrmalige Unterschrift von Richier selbst beglaubigte Abschrift. Er befand sich 1894 in einer Privatbibliothek. Der Band umfasst 225 Blätter in kleinem Folioformat, dazu noch 19 eingefügte Blätter. Folio 47, 48, 54, 81 und 84 fehlen, die Adelsbeweise beginnen mit fol. 85, fol. 150 und 185 sind unbeschrieben. In dem Werk befinden sich Zeichnungen und zahlreiche Wappen, es ist in Kalbsleder gebunden und trägt neben dem lothringischen Wappen die Aufschrift *Recherche des nobles de Lorraine* und weiter unten *J. G. F. Chassel*. Chassel war ein Sammler, in dessen Besitz sich der Band befand, wonach er in die Bibliothek eines Herrn de Thumery kam, dessen Exlibris sich ebenfalls in dem Werk befindet. Von diesem Teil der *Recherche* gibt es mehrere Kopien mit teilweise seltsamen Varianten.⁷⁵

Der zweite von Cayon erwähnte Band enthält die *Recherche* in den Bailliages von Saint-Mihiel und Clermont-en-Argonne. Wie auch der erste Band scheint auch dieses Werk eine von Richier selbst beglaubigte Abschrift zu sein, die mit zahlreichen farbigen Wappen geschmückt ist. Das übergroße Folioformat umfasst 619 Blätter; die beiden Bailliages sind zusammengebunden, haben aber eine voneinander getrennte Paginierung. Die *Recherche* im Bailliage Saint-Mihiel nimmt 319 Blätter ein, wobei noch ein paar eingefügte Blätter

⁷³ Des Godins de Souhesmes, S. 93f.

⁷⁴ zitiert nach Des Godins de Souhesmes, S. 94

⁷⁵ Des Godins de Souhesmes, S. 94f.

dazukommen. Folio 12, 13, 15, 16, 23, 24, 35, 40, 64, 83, 108, 109 und 111 fehlen, die Protokolle gehen bis fol. 120v. Fol. 124 bis 128 enthalten eine Liste der Ortschaften des Bailliage, und fol. 130 bis 159 umfassen einen *Dialogue de Johannes Lud.* Die Adelsbeweise schließlich beginnen mit fol. 166.⁷⁶

Der den Bailliage von Clermont-en-Argonne beinhaltende Teil umfasst 300 Blätter, wobei auch hier noch eingefügte Blätter dazukommen. Die Adelsbeweise beginnen hier mit fol. 54, am Ende des Werks wurden zwei alphabetische Tafeln, die allerdings ungenau und nicht paginiert sind, angefügt. Der Kalbsledereinband trägt die Aufschrift *Nobiliaire de Bar et de Clermon.* Bevor dieses Manuskript gebunden wurde gehörte es Jean Callot, dem Ersten Wappenherold des Herzogtums Lothringen und Vater des berühmten französischen Graphikers, Zeichners, Kupferstechers und Radierers Jacques Callot,⁷⁷ der auf der Titelseite jedes der beiden Teile sein Wappen und die Aufschrift *A Jean Callot hérault d'Armes à son Altesse le 20 novembre 1613* anbrachte.⁷⁸

Es ist wahrscheinlich, dass dieser zweite von Cayon erwähnte Band mit jenem „umfangreichen Band“ ident ist, den Calmet in der Klosterbibliothek von Flavigny-sur-Moselle gesehen hatte. Jedenfalls ging der Band aus dem Besitz des Herrn de Gourcy in jenen des Baron de Salis über.⁷⁹ Die verwitwete Baronin de Salis, die 1892 starb, vermachte der Stadtbibliothek von Metz per Testament eine Reihe von wertvollen Büchern und Manuskripten, darunter auch Richiers *Nobiliaire de Lorraine*, wie das Werk in einer von M. F.-X. Kraus zusammengestellten Liste betitelt wurde.⁸⁰

An dieses Werk wurde ein Heft in kleinem Folioformat dazugebunden, das aus elf Blättern besteht und das eine allerdings unvollständige Kopie von Richiers *Recherche* im Bailliage von Bar ist. Die Schrift ist dem Beginn des 18. Jahrhunderts zuzuordnen, die Adelsbeweise sind nicht angeführt, und die Wappen sind nur einfache, oft unförmige Skizzen.⁸¹

Ende der 1880er Jahre entdeckte Bigorgne in der Pariser Nationalbibliothek einen Auszug aus Richiers *Recherche*, der nur die Prévotés Stenay und Dun innerhalb des Bailliage von Saint-Mihiel umfasst. Es handelt sich dabei um eine wenig genaue Abschrift, die Vignolles, Commis-Garde des lothringischen Urkundenschatzes, am 17. November 1660 angefertigt hatte.⁸²

⁷⁶ Des Godins de Souhesmes, S. 95

⁷⁷ http://fr.wikipedia.org/wiki/Jacques_Callot (aufgerufen am 26.12.2010)

⁷⁸ Des Godins de Souhesmes, S. 95f.

⁷⁹ Des Godins de Souhesmes, S. 96

⁸⁰ Léopold Delisle, Les manuscrits du baron de Salis. In: Bibliothèque de l'école des chartes. Revue d'érudition. Jg. 1894, Bd. 55. Paris 1894, S. 560

⁸¹ Des Godins de Souhesmes, S. 96

⁸² Des Godins de Souhesmes, S. 96

Die Protokolle zu den Bailliages von Bar-le-Duc und Bassigny fehlten zur Zeit von Des Godins de Souhesmes noch. Nach dem oben erwähnten, im Archiv von Nancy befindlichen Inventar konnte Des Godins de Souhesmes das Protokoll der Recherche im Bailliage von Bar-le-Duc rekonstruieren: das Manuskript war bis fol. 193 paginiert und bis fol. 190 beschriftet. Auf fol. 191 folgte ein Namensindex, fol. 192 und 193 waren weiß. Die einzelnen Blätter teilten sich wie folgt auf:

fol. 1 – 38: Prévoté Souillier (Souilly)

von fol. 39 direkter Übergang zu fol. 50, dazwischen fünf weiße Blätter

fol. 53 – 92: Prévoté Bar

fol. 93 – 96: unbeschriftet

fol. 97 – 165: Adelsbeweise des Prévoté Souillier (Souilly)

fol. 166 – 170: unbeschriftet

fol. 171 – 190: Adelsbeweise des Prévoté Bar.

Auf fol. 60 und 165v befinden sich durch P. Hugo und Jean Callot vorgenommene Ergänzungen.⁸³

Heute befindet sich das von der Baronin de Salis der Stadtbibliothek Metz vermachte Exemplar der *Recherche* nach wie vor in dieser, die sich heute *Bibliothèques Médiathèques de Metz* nennt, jedoch zusammen mit einem weiteren Exemplar. Die beiden Exemplare der *Recherche* in den *Bibliothèques Médiathèques de Metz* sind: 1.) *Livre de la recherche et du recueil des nobles de la duché de Lorraine qui contient l'abus qui a été par aucuns se qualifiant nobles, commis en cette qualité* (Manuscrit 1307), und 2.) *Livre de la recherche et du recueil des nobles du bailliage de St. Mihiel (et du bailliage de Clermont, duché de Bar) qui contient l'abus qui a été par aucuns se qualifiant nobles, commis en cette qualité* (Manuscrit 1152).⁸⁴ Das Manuskript 1152 besteht aus vier Bänden,⁸⁵ es ist das zuvor im Besitz der Familie de Salis gewesene Exemplar und wurde 1577 von Didier Richier signiert.⁸⁶ Das Manuskript 1307 ist jenes Exemplar, das sich im Besitz von Jean Gabriel François Chassel, Advokat des Parlaments von Nancy, königlicher Zensor und Bibliotheksinspetor, befand und dessen *Ex libris* es auch aufweist.⁸⁷ Es ist also jenes Exemplar, von dem Des

⁸³ Des Godins de Souhesmes, S. 96f.

⁸⁴ E-Mail von Pierre-Édouard Wagner, Chefbibliothekar der *Bibliothèques Médiathèques de Metz*, vom 10.3.2011 an den Verfasser.

⁸⁵ vgl. <http://bm.mairie-metz.fr/clientbookline/home.asp>

⁸⁶ E-Mail von Pierre-Édouard Wagner, Chefbibliothekar der *Bibliothèques Médiathèques de Metz*, vom 14.3.2011 an den Verfasser.

⁸⁷ E-Mail von Pierre-Édouard Wagner, Chefbibliothekar der *Bibliothèques Médiathèques de Metz*, vom 14.3.2011 an den Verfasser.

Godin de Souhesmes 1894 schreibt, dass es sich in einer Privatbibliothek befände.⁸⁸ Dieses Manuskript kam erst 1984 durch die Abtretung (*dation*) Mutelet an die *Bibliothèques Médiathèques de Metz*.⁸⁹

Ein anderes Exemplar befindet sich in der Stadtbibliothek von Nancy (*Bibliothèque Municipale de Nancy*) unter der Signatur *Manuscrit 1362*.⁹⁰ Dieses Manuskript enthält ausschließlich Teile der *Recherche*, die in Lothringen im engeren Sinne durchgeführt wurden, und zwar in den Bailliages Nancy, Vaudémont, Vosges, Châtel-sur-Moselle, Épinal und den deutschsprachigen bzw. zum Reich gehörenden Teilen Lothringens (*Allemagne*). Bei diesem Exemplar handelt es sich um eine zeitgenössische Kopie, die von Didier Richier selbst beglaubigt wurde. Das Manuskript enthält eine Etikette mit der Aufschrift „C. Lotz“ und ging an die Stadtbibliothek Nancy 1921 aus der Sammlung Thiéry-Solet über, wo es die Signatur T.S. 105 gehabt hatte. Ein zweiter Band, der sich auf das Barrois bezogen hatte, fehlt.⁹¹ Seit wann dieser Band fehlt, ist heute in der *Bibliothèque Municipale de Nancy* unbekannt.⁹² Daher kann ich einen Zusammenhang mit dem Wiener Manuskript der *Recherche*, das ja ausschließlich die Adeligen im Herzogtum Bar erfasste, nur vermuten. Sollten die beiden Exemplare ursprünglich zusammengehörig gewesen sein, läge es meines Erachtens nahe, dass sie anlässlich der Aufteilung des Lothringischen Archivs im Jahre 1736, von der gleich die Rede sein wird, getrennt worden waren. Doch dies muss Spekulation bleiben.

Was die Provenienz des von mir edierten Exemplars der *Recherche* aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv betrifft, hat dieses den „staatlichen Bereich“ nie verlassen und teilt das Schicksal der übrigen Archivalien des Lothringischen Hausarchivs: 1736 wurde nach einem am 28. August 1736 zwischen Kaiser Karl VI. und König Ludwig XV. abgeschlossenen Vertrag das eigentliche „Lothringische Hausarchiv“, also Familienstücke wie Heiratsverträge, Testamente etc., von den anderen Archivalien aus der Kanzlei der Herzöge von Lothringen getrennt und im November/Dezember 1737 nach Florenz geschafft.⁹³ Noch zu Lebzeiten von Kaiser Franz I., der am 18. August 1765 starb, wurde das Lothringische Hausarchiv von Florenz nach Wien gebracht, wobei der genaue Zeitraum unbekannt ist.⁹⁴ 1809 wurden zumindest Teile des

⁸⁸ Des Godins de Souhesmes, S. 94f.

⁸⁹ E-Mail von Pierre-Édouard Wagner, Chefbibliothekar der *Bibliothèques Médiathèques de Metz*, vom 14.3.2011 an den Verfasser.

⁹⁰ vgl. http://bookline.nancy.fr/catalogue_enligne_nancy.htm, außerdem telefonische Auskunft Frau François, Stadtbibliothek Nancy, vom 11.3.2011

⁹¹ E-Mail von Mireille François, Mitarbeiterin der *Bibliothèque Municipale de Nancy*, vom 22.3.2011 an den Verfasser.

⁹² Telefonat mit Mireille François, Mitarbeiterin der *Bibliothèque Municipale de Nancy*, vom 22.3.2011

⁹³ Jakob Seidl, Das Lothringische Hausarchiv. In: Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs (= Inventare österreichischer staatlicher Archive. Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Teil 5), hrsg. von Ludwig Bittner. 2. Bd. Wien 1937, S. 65f. (im Folgenden zit. als: Seidl, Hausarchiv)

⁹⁴ Seidl, Hausarchiv, S. 67

Lothringischen Hausarchivs nach Paris „entführt“, 1815 wieder nach Wien zurückgebracht, aber erst 1819 wieder dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv übergeben. Erst kurz danach wurde das Lothringische Hausarchiv erstmals geordnet.⁹⁵

Nach dem Untergang der Monarchie wurde das Lothringische Hausarchiv wie alle anderen Archivalien des Hauses Habsburg-Lothringen durch Ministerratsbeschluss vom 16. Jänner 1925 zum Bundeseigentum erklärt. Bereits 1922 hatte die französische Regierung ihren Wunsch nach Auslieferung des Lothringischen Hausarchivs an Frankreich geäußert. Nach im Oktober 1923 abgeschlossenen Verhandlungen wurden Teile des Lothringischen Hausarchivs an Frankreich entlehnt, diese wurden per Beschluss der Reparationskommission vom 24. März 1924 endgültig an Frankreich abgetreten, wobei sie im Departementarchiv von Nancy hinterlegt wurden.⁹⁶

Schon Dom Ambroise Pelletier hat in seinem 1758 erschienenen *Armorial général de la Lorraine et du Barrois* Fragmente von Richiers *Recherche* als Zitate unter Anführungszeichen abgedruckt. Pelletier brachte die Textpassagen dabei aber oft nicht in der richtigen Reihenfolge und ließ viele Stellen aus.⁹⁷ Weiters modernisierte Pelletier viele Worte, die in seiner Zeit in dieser Schreibweise nicht mehr gebräuchlich waren (z.B. *écriture*⁹⁸ statt *escripture*,⁹⁹ *nôces*¹⁰⁰ statt *nopces*,¹⁰¹ oder *fait*¹⁰² statt *faict*¹⁰³), beließ aber andere in der alten Schreibweise (z.B. *faicte[s]*)¹⁰⁴. Bemerkenswert ist, dass Pelletier an anderen Stellen Worte in einer antikisierenden Schreibweise anführt, die in Richiers Text gar nicht vorhanden ist, was vor allem den Vornamen *Jean*,¹⁰⁵ den er als *Jehan* wiedergibt,¹⁰⁶ betrifft. Wo die Abweichung der Schreibung bei Pelletier sich allerdings nicht auf modernisierende oder antikisierende Korrekturen beschränkt, habe ich diese Abweichungen durch entsprechende Fußnoten in der Edition vermerkt.

Eine erste vollständige Druckausgabe im Umfang von 130 Seiten gab Des Godins de Souhesmes unter dem Titel *Armorial de la recherche de Didier Richier (1577-1581). Précédé d'une notice par Raymond des Godins de Souhesmes* 1894 in Nancy heraus. Eine

⁹⁵ Seidl, Hausarchiv, S. 68f.

⁹⁶ Seidl, Hausarchiv, S. 70

⁹⁷ z.B. die in *Recherche*, p. 33, inserierte lateinische Urkunde, die bei Ambroise Pelletier, *Nobiliaire ou armorial général de la Lorraine et du Barrois en forme de dictionnaire*. Nancy 1758, S. 481 (im Folgenden zit. als: Pelletier), an der entsprechenden Stelle fehlt.

⁹⁸ Pelletier, S. 481

⁹⁹ *Recherche*, p. 32

¹⁰⁰ Pelletier, S. 226

¹⁰¹ *Recherche*, p. 100

¹⁰² Pelletier, S. 481: „*Fait à Nancy*“

¹⁰³ *Recherche*, p. 32: „*Faict à Nancy*“

¹⁰⁴ *Recherche*, p. 32: „*que fus faictes*“ gegenüber Pelletier, S. 481: „*que fut faicte*“

¹⁰⁵ *Recherche*, p. 32: „*Jean du Pont*“

¹⁰⁶ Pelletier, S. 481: „*Jehan Dupont*“

handgeschriebene Notiz auf dem Vorsatzblatt des in den Archives départementales de Meurthe-et-Moselle in Nancy aufbewahrten Exemplars dieser Druckausgabe vermerkt, dass sich das Originalmanuskript, auf das sich Des Godins de Souhesmes' Veröffentlichung stützte, in vollständigerer Fassung in der Stadtbibliothek von Metz befände (*le manuscrit original, plus complet, figure à la bibliothèque municipale de Metz*).¹⁰⁷ Des Godins de Souhesmes kannte also - wie wir schon oben gesehen haben – nur das in der Stadtbibliothek Metz befindliche Exemplar, weiters edierte er nur einen Teil dieses Exemplars.

Eine viel umfangreichere Druckfassung im Umfang von 533 Seiten, die sich sowohl auf das Manuskript 1307 der Stadtbibliothek von Metz als auch auf das Manuskript 1362 der Stadtbibliothek von Nancy stützte, edierte Olivier Eyraud 2009 in Nancy.¹⁰⁸

Gerade wegen des großen Umfangs dieser Edition war es für mich überraschend, in einer im Internet verfügbaren Aufstellung der in dieser Druckversion behandelten Familien¹⁰⁹ keinen Familiennamen aus den von mir edierten Teilen der in Wien aufbewahrten *Recherche* zu finden. Es scheint sich also bei der Wiener *Recherche* um ein von den in Metz und Nancy aufbewahrten Handschriften unabhängiges Exemplar zu handeln.

Das Wiener Exemplar der *Recherche*, von dem ich eine Teiledition angefertigt habe, befindet sich im Haus-, Hof- und Staatsarchiv im Bestand *Lothringisches Hausarchiv*, wo es die Signatur *K[arton] 88* trägt. Aus einem zwischen dem Buchdeckel und dem Umschlagblatt eingelegten Einlageblatt, auf dem ansonsten Benützer der Handschrift zwischen 1935 und 1947 vermerkt wurden, geht eine alte Signatur *Lothringisches Hausarchiv Faszikel III 370* hervor. Die letztere Zahl ist auch außen auf dem Buchdeckel in großen Zahlen in der Form *Nr. 370* zu finden, am rechten unteren Rand des Buchdeckels dann noch die viel kleineren Zahlen 1 – 280. Diese beziehen sich – wie ich weiter unten darlegen werde – auf eine spätere, durchgehende Folienzählung des Manuskripts, in die auch der beigebundene Brief des Freiherrn von Jacquemin einbezogen wurde. Auch auf der Innenseite des Buchdeckels, auf einem am unteren Rand wohl 1935 aufgeklebten Papierstreifen, ist neben anderen Bemerkungen, die vom 16. Dezember 1935 datieren, *fol. 1 – 280* zu lesen.

Hier eine Beschreibung des Manuskripts vor dem eigentlichen Beginn des Textes bzw. der Darstellung der Wappen:

¹⁰⁷ E-Mail von Christel Jajoux, Mitarbeiterin der Archives départementales Meurthe-et-Moselle in Nancy, vom 10.3.2011 an den Verfasser.

¹⁰⁸ vgl. http://bookline.nancy.fr/catalogue_enligne_nancy.htm und http://www.memodoc.com/catregion_alsace_lorraine.htm

¹⁰⁹ http://www.memodoc.com/nobiliaire_lorraine_index.html

[Deckel außen]

Lothringen Karton 88

Nr. 370

1 – 280

[Deckel innen]

Voyez pag. 294 l'origine de ce livre nobiliaire par une lettre d'un nommé François d'Olley

[Paraphe ?]

fol. 1 – 280

16.XII.1935 Zimhaich [?]

rev. [?] 16.XII.35 [Paraphe]

[Einlageblatt innen]

Z /1935 Benützt durch : Schig [Selig ?] vorgelegt am 16.XII.1935.

Z 4288/1938 Boger – Lavaulx-Vrecourt 22.XI.1938.

Z. 2481/1940 Dr. O. Velsen 2.XII.40.

Z /1941 Podwysocki 25.III.1941.

Zl. 565/1947. Entlehnt an das N.Ö. Landesarchiv in Wien für Herrn Dr. Lavaulx. 12.VI.47.

Zl. 414/1947. Dr. Lavaulx 27.VI.47.

Loth. Haus-Archiv Fasz. III 370

[Einlageblatt außen]

Lothr Archiv K. 88

[Vorsatzblatt Vorderseite]

L.H.A. K.N. 88

[Schmutztitel]

S'ensuivent les nobles des bailliages de Bar et de St. Mihiel se qualifiant escuyer

[Titelseite]

Nobiliaire conscript par ordre des ducs de Lorraine en 1581, ce qui conste par une lettre datée de Morainville du 26 novembre de la même année, écrite par un gentilhomme nommé François d’Olleye; cette lettre se trouve à la page 295.

Hier finden wir also auch die einzigen Selbstbeschreibungen des Manuskripts, die allerdings aus einer späteren Zeit stammen: *nobiliaire* oder *livre nobiliaire*, wir erfahren hier auch, dass das Buch aufgrund eines Befehls des Herzogs von Lothringen aus dem Jahre 1581 verfasst wurde. Auf Folio 294 – nicht auf Seite 294, wie auf der Notiz auf der Innenseite des Buchdeckels behauptet – findet sich zwar der angekündigte Brief des François d’Olleye, die versprochenen Details über den Ursprung des *Nobiliaire* enthält er aber nicht.

Die von mir transkribierten Seiten habe ich auf folgende Weise ausgewählt: pag. 18 bis 107 durchgehend, dann pag. 383 und 384 wegen des angeblichen Hinweises auf den Ursprung des Werkes, dann immer jene Seiten, wo Richier in neuen Orten ankommt, dort Kontakt mit dem jeweiligen Verantwortlichen sucht etc., wobei ich auf diesen Seiten „begonnene“ Familien dann auch immer bis zum Ende „ihres“ Artikels weitergeführt habe, d.h. nicht mitten in einem Artikel abgebrochen habe. Dadurch wollte ich einen Vergleich mit der bei Des Godins de Souhesmes¹¹⁰ zu findenden Reihenfolge, in der Richier die verschiedenen Orte in Lothringen und im Barrois besucht hat, erreichen. Dazu habe ich noch pag. 350 transkribiert, weil mir hier der Fall einer Nobilitierung eines Mannes aus Hessen interessant schien.

Obwohl das Wiener Manuskript der Recherche – wie schon oben erwähnt – meiner Meinung nach von den heute in Metz und Nancy aufbewahrten Exemplaren unabhängig ist (das heißt, dass dort andere Familien behandelt wurden), liegt es für mich doch auf der Hand, dass es sich beim im Haus-, Hof- und Staatsarchiv aufbewahrten Exemplar nicht um ein Original, sondern nur um eine Abschrift handelt. Dies denke ich vor allem deshalb, weil im Manuskript sehr häufig von „unten abgebildeten Wappen“ (*armoiries cy après painctes*) die Rede ist, tatsächliche Wappenskizzen und -zeichnungen aber erst auf pag. 308, dann wieder erst ab pag. 461 (fol. 333r) – immer zu den dann auf diesen Seiten abgehandelten Familien – auftauchen. Die Abschrift dürfte aber vermutlich zeitgenössisch sein, d.h. annähernd zeitgleich zum Original angefertigt worden sein. Für diese Annahme spricht auch die Schrift, die meines Erachtens eine Financière vom Ende des 16. Jahrhunderts bzw. vom Anfang des 17. Jahrhunderts ist.¹¹¹

¹¹⁰ Des Godins de Souhesmes, S. 87f.

¹¹¹ vgl. dazu Gabriel Audisio, Isabelle Bonnot-Rambaud, *Lire le français d’hier. Manuel de paléographie moderne, XV^e – XVIII^e siècle*. Paris 1991

Die Reihenfolge der Orte im Manuskript entspricht nicht der Reihenfolge, in der Richier diese Orte besucht hat (die Daten beziehen sich jeweils auf das Jahr 1581):

pag. 18: Souilly (9. Juli), pag. 163: Bar-le-Duc (15. Juli), pag. 218: Varennes (29. Juni), pag. 233: Clermont-en-Argonne (1. Juli), pag. 329: Pont-à-Mousson (im Wiener Manuskript der *Recherche* ohne Datum, nach Des Godins de Souhesmes¹¹² 2. Juni), pag. 345: La Chaussée (4. Juni), pag. 353; Conflans (17. Juni), pag. 365: Étain (10. Juni), pag. 387: Norroy-le-Sec (13. Juni), pag. 393: Briey (15. Juni), pag. 417: Sancy (19. Juni), pag. 425: Longwy (21. Juni), pag. 441: Longuyon (23. Juni), pag. 453: Stenay (26. Juni), pag. 477: Dun-le-Chastel (28. Juni), pag. 493: Saint-Mihiel (25. Juli), pag. 519: Trognon (ohne Datum), pag. 521: Bouconville (ohne Datum), pag. 523: Richecourt (ohne Datum), pag. 525: Hattonchâtel (30. Juli), pag. 540: Apremont-la-Forêt (ohne Datum).

Die Orte, die Richier im Wiener Manuskript besucht, liegen alle im Barrois und nicht in Lothringen im engeren Sinn. Auffallend ist, dass alle Orte, die im Itinerar Richiers vorkommen, das Des Godins de Souhesmes auf der Grundlage des heute in der Stadtbibliothek Metz aufbewahrten Exemplars der *Recherche* zusammengestellt hat,¹¹³ sich auch im Wiener Exemplar finden. Umgekehrt jedoch fehlen folgende Orte, die Richier nach dem Wiener Manuskript der *Recherche* besucht hat, in Des Godins de Souhesmes' Aufstellung und dürften also auch in der Metzger Handschrift nicht vorkommen: Souilly, Bar-le-Duc (Des Godins de Souhesmes vermutet ja nur, dass Richier dort gewesen sei), Trognon, Bouconville, Richecourt und Apremont-la-Forêt.

Wie auch schon Des Godins de Souhesmes bemerkte, zog sich Richiers Tätigkeit im Barrois bis weit über den Sommer 1581 hinaus.¹¹⁴ So finden sich auch in der Wiener Handschrift sehr häufig Eintragungen mit Daten nach dem Juli 1581: z.B. September/Oktober 1581 (pag. 139, 140, 146, 160, 177, 189 etc.), März 1582 (z.B. pag. 271), Juli 1582 (z.B. pag. 192), Oktober 1582 (z.B. pag. 161), Mai 1584 (z.B. pag. 125, 133).

Das Manuskript weist sowohl eine Foliierung als auch eine Paginierung auf, dann auch noch einen „gemischten“ Teil. Die *Recherche* beginnt mit fol. 1 – 17, also mit Foliierung, danach findet ein Wechsel zur Paginierung statt, ungewöhnlich beginnend mit pag. 18 auf der Vorderseite. Pag. 18 – 90 wird dieses System beibehalten, die Rückseite von pag. 90 ist aber dann pag. 100, wodurch es zu einer „Normalisierung“ kommt, weil das nächste Blatt mit pag. 101 begonnen wird. Pag. 100 – 328 dann nach dieser Weise weiter, wobei pag. 267 und pag. 269 jeweils doppelt auftreten. Pag. 269/I ist allerdings leer. Von pag. 329 – 540 haben wir ein

¹¹² Des Godins de Souhesmes, S. 88

¹¹³ Des Godins de Souhesmes, S. 88

¹¹⁴ Des Godins de Souhesmes, S. 90

„gemischtes“ System vor uns, wobei in kleinerer Schrift neben der Paginierung eine Folienzählung gemacht wird. Die Sache verkompliziert sich dadurch, dass die Foliierung anfangs nicht fortlaufend ist:

pag. 329 = fol. 271r

pag. 331 = fol. 267r

pag. 333 = fol. 268r

pag. 335 = fol. 269r

pag. 337 = fol. 270r

pag. 339 = fol. 272r

Danach haben wir eine systematische Seiten- bzw. Foliennummerierung von pag. 341 = fol. 273r bis pag. 476 = fol. 340v. Die folgende pag. 477 aber = fol. 343r. Danach in dieser neuen Reihenfolge bis pag. 518 = fol. 363v. Die dann folgende pag. 519 aber = fol. 365r, danach wieder in der nunmehr neuen Reihenfolge nur bis pag. 524 = fol. 367v. Es folgt pag. 525 = fol. 371r, und in dieser neuen Reihenfolge bis pag. 540 = fol. 378v, d.h. also bis zur letzten Seite.

Daneben gibt es noch eine zweite, aber diesmal durchgehende Zählung der Folien. Diese ist jeweils auf den Vorderseiten rechts unten mit Bleistift durchgeführt, und dürfte erst aus einer viel späteren Zeit stammen. Die Zählung beginnt mit dem Schmutztitel, der aber mit keiner Folienzahl versehen wurde, dann folgt die Titelseite als fol. 2, dann das ursprüngliche fol. 1 (die erste Seite mit Wappendarstellungen) als fol. 3 usw. bis pag. 540, die letzte Textseite, als fol. 277v.

Fol. 278 ist das Nachsatzblatt, schließlich wurde auch der von mir mitedierte Brief des Freiherrn von Jacquemin vom 3. August 1765 nicht nur beigegeben, sondern wurde auch in die Folienzählung miteinbezogen (fol. 279 und 280).

Hinzufügen möchte ich noch, dass die Seiten mit der „alten“ Foliennummerierung 1 – 16 Wappendarstellungen enthalten, und zwar jeweils fünf Reihen zu fünf Wappen, wobei unterhalb der Wappen die Namen der jeweiligen Familie angegeben sind: fol. 1r und 2r mit der Seitenüberschrift *Bar* farbige Wappen; fol. 3r keine Seitenüberschrift, zwei farbige Wappen, sonst Umrisse von Wappenschilden; fol. 4r keine Seitenüberschrift, farbige Wappen; fol. 5r und 6r Seitenüberschrift *Clermont*, 5r mit durchgehend farbigen Wappen, 6r mit einigen Wappen nur in Umrissen, aber auch diese mit Familienbezeichnung; fol. 7r bis 13r durchgehend mit farbigen Wappen, Seitenüberschrift *Saint-Mihiel* (fol. 12r diese Bezeichnung in der Mitte der Seite zwischen der 2. und 3. Wappenreihe), fol. 13r zusätzlich zwischen der 2. und 3. Wappenreihe die Bezeichnung *Du Bailliage de Bar*. Ab fol. 14 sind

auch die Rückseiten der Blätter, die bisher leer waren, mit Wappen ausgefüllt. Die Wappen auf den Seiten 14r, 14v, 15r, 15v, 16r und 16v sind jedoch nicht ausgemalt, die Familienbezeichnungen befinden sich nicht wie bisher unterhalb, sondern oberhalb der jeweiligen Wappen, die Seiten weisen keine Seitenüberschriften auf. Fol. 17 ist bis auf die Foliennummerierung auf 17r gänzlich leer, danach erfolgt mit pag. 18 der Umstieg auf die Paginierung.

4. Auswahl von in der *Recherche* behandelten Adelsfamilien:

4.1. De Rosières

Eine der bedeutendsten lothringischen Adelsfamilien, die in dem von mir behandelten Abschnitt von Richiers *Recherche* vorkommen, ist die Familie de Rosières. Étienne de Rosières war Vogt bzw. Gerichtsverwalter (*prévost*) der wichtigen Stadt Bar-le-Duc, der Hauptstadt des Herzogtums Bar, mit ihm setzt sich Richier zu Beginn seiner Tätigkeit im Bailliage und Gerichtssprengel (*prévosté*) von Bar in Verbindung.¹¹⁵ Étienne de Rosières war der Sohn von Jean de Rosières und Jeanne de la Mothe und neben seiner Eigenschaft als Gerichtsverwalter von Bar-le-Duc auch Rat (*conseillier*) des Herzogs von Lothringen, und gehörte dem Hofstaat (*l'hostel*) von Nicolas de Lorraine, Herzog von Mercœur und Graf von Vaudémont (von 1552 bis 1559 Regent für seinen minderjährigen Neffen Karl III.), und der Gräfin von Vaudémont an. Jean de Rosières war ebenfalls Rat des Herzogs von Lothringen gewesen, seine Eltern waren François de Rosières und Jeannette de Brauley. François de Rosières wiederum war Ratgeber des „alten Königs von Sizilien und Herzogs von Anjou“ (*du vieil roy de Sicille, duc d'Anjou* – hier ist nicht ganz klar, ob damit René I. von Anjou (1431–1453/73) oder René II. (1473–1508) gemeint ist) und der „Königin“ Jolande (1473–1483).¹¹⁶ Étienne de Rosières konnte dann seine Familie nur mehr zwei Generationen weiter zurück belegen: ein weiterer François de Rosières, der mit Isabeau de Nayves (*de Naves*) verheiratet war, und wiederum dessen Eltern Robert de Rosières und Marguerite Lieto de Revigny. Von Robert und dessen Sohn François de Rosières werden keine höheren Würden und Ämter genannt, aber sie hätten mehr als 200 Jahre alte Dokumente besessen, aufgrund deren sie die Titel des niederen Adels (*escuyers*) bzw. des Ritterstandes (*chevalliers*) verwendeten.¹¹⁷ Die Familie de Rosières findet noch an anderen Stellen bei Richier Erwähnung, nämlich bei der Nennung von Nicolas Xaubourel, dessen Ehefrau Françoise de Rosières die Tochter des dem niederen Adel (*escuyer*) angehörenden Magisters (*maistre*) Jean de Rosières und der Jeanne de la Mothe war.¹¹⁸

Bei Dom Pelletier ist der Familie de Rosières kein eigener Artikel gewidmet, sie findet aber über Heiratsverbindungen Eingang in die Artikel anderer Familien. So ist im Artikel über die Familie Xaubourel bei Nicolas Xaubourel dessen Gattin Françoise de Rosières als Tochter von Jean de Rosières und Jeanne de la Mothe erwähnt. Jean de Rosières wird näher definiert

¹¹⁵ Recherche, p. 163

¹¹⁶ Recherche, p. 163f.

¹¹⁷ Recherche, p. 164

¹¹⁸ Recherche, p. 81

als Herr von Raucourt und Staatsrat (*conseiller d'état*) der Herzöge Anton II. (1508–1544) und Franz I. (1544–1545). Auch schreibt Pelletier, dass Françoise de Rosières 1602 Witwe geworden sei.¹¹⁹

Chenaye-Desbois räumt der Familie de Rosières mehr Platz ein: wir erfahren durch ihn, dass Étienne de Rosières Herr von Savonnières-en-Perthois und *Gouverneur* von Morley war. Er war mit Antoinette de Magnicourt verheiratet, mit der er drei Söhne hatte, die jedoch ohne Nachkommenschaft starben. Étienne de Rosières hatte unter anderem zwei ältere Brüder, die bei Richier nicht erwähnt werden: zum einen Claude de Rosières aus der ersten Ehe seines Vaters mit Marguerite de Neuville; Claude heiratete am 25. Jänner 1557 Isabeau de Stainville. Zum anderen François de Rosières, Herr von Chaudeney, Groß-Archidiakon (*Grand-Archidiacre*), Generalvikar der Kirche von Toul, Großalmosenier (*Grand-Aumônier*) der Kathedrale von Metz, Titularprior (*Prieur Commendataire*) von Bonneval und Staatsrat Herzog Karls III.; er starb am 29. August 1607 und wurde in der Kapelle Saint-Gérard der Kathedrale von Toul bestattet.¹²⁰

Étiennes Vater Jean (bei Chenaye-Desbois: *Jehan*) de Rosières war Herr von Raucourt, Ville-sur-Saulx und Contrisson, seine erste Ehe mit Marguerite de Neuville wurde schon oben erwähnt, seine zweite Ehe mit der auch bei Richier angeführten Jeanne de la Mothe wurde am 23. Februar 1527 geschlossen. Von Jeans Vater François de Rosières schreibt Chenaye-Desbois im wesentlichen nur, dass er am 30. Jänner 1482 Jeanne de Brauley heiratete und am 27. April 1503 sein Testament abfasste, mit dessen Vollstreckung seine Frau, die am 30. Dezember 1509 als Witwe genannt wird, und sein Schwiegervater Henri de Brauley betraut wurden.¹²¹

Über François' gleichnamigen Vater und über dessen Eltern wird bei Chenaye-Desbois ausführlicher berichtet als es Richier tut: der erste François de Rosières war mit Isabeau de Naives verheiratet und wurde am 29. Dezember 1462 von Herzog Nikolaus I. von Lothringen als Nachfolger seiner verstorbenen Mutter Marguerite de Liétaut de Revigny mit dem Ort Revigny belehnt. Robert de Rosières übergab am 31. März 1420 dem Herzog von Bar eine Übersicht über die Größe und Zusammensetzung (*dénombrément*) seines Lehensgutes im Gerichtssprengel (*ban & finage*) von Magnéville, für das er die niedere, mittlere und hohe Gerichtsbarkeit innehatte, und das ihm nach dem Tod seiner Mutter Humbelette de Beurcy zugefallen war. Die entsprechende Urkunde wurde von Jean de Nayves mitbesiegelt.¹²²

¹¹⁹ Pelletier, S. 835 (II)

¹²⁰ François Alexandre Aubert de la Chenaye-Desbois, Dictionnaire de la Noblesse. Tome XII, Paris 1778, S. 322f. (im Folgenden zit. als: Chenaye-Desbois, Bd. 12)

¹²¹ Chenaye-Desbois, Bd. 12, S. 322

¹²² Chenaye-Desbois, Bd. 12, S. 322

Die bei Richier erwähnten, mehr als 200 Jahre alten Urkunden, die die adelige Abkunft der Rosières weiter belegen konnten, waren offensichtlich keine Fiktion, denn Chenaye-Desbois sind vor Robert de Rosières noch vier weitere Generationen bekannt, die mit dem Ritter Alfonse de Rosières beginnen, dessen Name bei einer Grundstückstransaktion im März 1260 genannt wird. Während Alfonse de Rosières noch in Touraine beheimatet war und auch dort starb, ließ sich dessen Sohn Gérard (*Girard*) zu Beginn des 14. Jahrhunderts im Barrois nieder. Am 1. Jänner 1326 stellte ihm Graf Eduard von Bar für seine guten Dienste eine Schenkungsurkunde aus.¹²³ Bemerkenswert und recht schwer glaubhaft ist die sehr große Zeitspanne zwischen dem Auftreten Gérards und dem seines angeblichen Vaters. Eine ganz andere Familie, die mit der Familie de Rosière offensichtlich in keinem Zusammenhang steht, obwohl sie ebenfalls hohe Amtsträgern und Ratgeber der lothringischen Herzöge stellte, ist die Adelsfamilie „*de Rousières*“ oder „*de Rouzières*“, der Pelletier einen eigenen Artikel widmet. François de Rouzières, Generalprokurator und Schatzmeister (*procureur-général & trésorier*) der Königin von Sizilien – hier ist wohl Philippine von Geldern, seit 1485 Gemahlin Herzog Renés II. von Lothringen (1473–1508) gemeint (vgl. weiter unten), – wurde am 8. August 1486 von Herzog René II. geadelt. Am 30. November 1450 heiratete er in Gegenwart Jolandes von Anjou Claude de Bruyères, Tochter Pierres de Bruyère. Aus der Ehe gingen die Kinder Nicolas, Laurent und Catherine hervor.¹²⁴ Nach Urkunden, die erst wenige Jahre zuvor wiedergefunden worden wären, sei die Familie sehr alt und wäre schon sehr lange vor François de Rouzières adelig gewesen. Die Familie sei ursprünglich in Maine beheimatet und mit den Prinzen von Anjou als Landesherren dieser Provinz verbunden gewesen. Diesen Fürsten sei man dann nach Lothringen gefolgt. Mitte des 16. Jahrhunderts sei der Familiensitz von Nancy nach Metz verlegt worden. Louis de Rouzières, der Großvater François de Rouzières', habe Anfang des 15. Jahrhunderts dem niederen Adel (*écuyer*) angehört und sei Sekretär (*secrétaire*) Karls von Anjou, des Grafen von Maine, gewesen. Sein Sohn Nicolas de Rouzières war Rat Jolandes von Anjou, Gräfin von Vaudémont. Er heiratete Marguerite de Megaudais.¹²⁵ Pelletier erwähnt noch einen zweiten François de Rouzières, Enkel des ersten François de Rouzières und Sohn von Nicolas de Rouzières. Er heiratete am 10. Jänner 1494 Marguerite le Nice und hatte einen Sohn namens Didier.¹²⁶

¹²³ Chenaye-Desbois, Bd. 12, S. 321f.

¹²⁴ Pelletier, S. 706

¹²⁵ Pelletier, S. 706f.

¹²⁶ Pelletier, S. 707

Pelletier räumt selbst ein, dass es erstaunlich sei, dass François de Rouzières geadelt wurde, nachdem doch schon sein Großvater und sein Vater angeblich dem niederen Adel (*écuyer*) angehört hatten.¹²⁷ Auch Lepage kennt nur die Adelsverleihung an François de Rousières, Generalprokurator und Schatzmeister der Philippine von Geldern (1467–1547), der Ehefrau Herzog René II. von Lothringen.¹²⁸

Die bei Richier vorkommende Familie de Rosières ist sicher auch nicht mit der heute noch existierenden Familie de Rozières verwandt, deren Adel 1711 bestätigt worden war und die auf einen der „Edelmänner von Laveline“ (*gentilshommes de Laveline*) zurückgeht, die 1476 vom Herzog von Lothringen gemeinschaftlich geadelt worden waren.¹²⁹ In der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Herzog Karl dem Kühnen von Burgund und Herzog René II. von Lothringen hatten die Bürger von Laveline-devant-Bruyères den Herzog von Lothringen bei der vom Kaufmann Varin Doron aus Bruyère initiierten handstreichartigen Einnahme von Bruyère geholfen und anschließend noch bei der Einnahme der Orte Saint-Dié, Arches und Remiremont mitgewirkt, wofür sie kollektiv in den Adelsstand erhoben wurden.¹³⁰

4.2. Xaubourel

Von der Familie Xaubourel war es Nicolas Xaubourel, Kontrollor (*controlleur*) im Hofstaat (*l'hostel*) von Herzog Karl III. und Rechnungsrat in der Finanzkammer von Bar (*auditeur en la Chambre des comptes à Bar*), der Richier seine Abstammung darlegt. Der dem niederen Adel (*escuyer*) angehörende Nicolas Xaubourel war Sohn von Bertrand Xaubourel, der Generalkontrollor von Lothringen (*controlleur général de Lorraine*) war. Seine Mutter Françoise Berthrand war die Tochter von Didier Berthrand, der Generalschatzmeister Lothringens und des Barrois war (*trésorier général de Lorraine et Barrois*). Bertrand Xaubourel wiederum war der Sohn von Pierre Xaubourel, Kellermeister der Brotkammer (*someillier de panneterie*) von René, „König von Sizilien und Jerusalem, Herzog von Anjou, Bar etc.“,¹³¹ von dem Pierre Xaubourel auch der Adel verliehen wurde. Nicolas Xaubourel war mit Françoise de Rosières, Tochter von Jean de Rosières aus der schon oben erwähnten

¹²⁷ Pelletier, S. 707

¹²⁸ Henri Lepage, Léon Germain, Complètement au nobiliaire de Lorraine de Dom Pelletier. Nancy 1885, S. 253 (im Folgenden zit. als: Lepage-Germain)

¹²⁹ Régis Valette, Catalogue de la noblesse française. Paris 1989, S. 172

¹³⁰ <http://fr.wikipedia.org/wiki/Laveline-devant-Bruy%C3%A8res>, aufgerufen am 31.1.2011

¹³¹ Recherche, S. 81; bemerkenswert ist bei der Aufzählung der Titel René II., dass seine nur auf dem Papier bestehenden Königstitel von Sizilien und Jerusalem zwar genannt werden, der reale Herzogstitel von Lothringen jedoch verschwiegen wird.

Familie de Rosières verheiratet, aus dieser Ehe gingen die drei Söhne Claude, Gabriel und Bertrand hervor.¹³²

Weitere Mitglieder dieser Adelsfamilie waren Didier Xaubourel, Kastellan (*chastellain*) von Dieuze, dessen Tochter Jeanne Bastien le Poignant, einen Soldaten der Kompanie von Nicolas de Lorraine, Graf von Vaudémont, heiratete,¹³³ und eine Louise Xaubourel, die mit Luiriace Fournier, Generalschatzmeister Lothringens und des Barrois (*trésorier général de Lorraine et Barrois*), verheiratet war.¹³⁴ Von Didier Xaubourel geht die Verbindung zur Hauptlinie der Familie erst aus dem Werk von Dom Pelletier hervor.

Da Richier das Jahr der Nobilitierung Pierre Xaubourels nicht nennt, wird erst bei Pelletier klar, welcher Herzog René gemeint sein konnte: da Pierre Xaubourel 1481 in den Adelsstand erhoben wurde, konnte es nur Herzog René II. von Lothringen (1473–1508) gewesen sein; hier wird Pierre allerdings als Kellermeister der Hofkellerei (*sommelier d'échansonnerie*) dieses Fürsten genannt.¹³⁵

Pelletier zählt die zu seiner Zeit im Mannesstamm bereits ausgestorbene Familie Xaubourel zu den vornehmsten unter den geadelten Familien, die sich bei den Landesfürsten beträchtliches Ansehen erworben hätte.¹³⁶

Während nach Richier Bertrand Xaubourel der Sohn von Pierre Xaubourel ist, schiebt Pelletier noch Pierresson Xaubourel, Forstmeister von Bar-le-Duc (*gruyer de Bar*) als Sohn von Pierre und Vater von Bertrand dazwischen, räumt aber ein, dass nach mehreren „*mémoires*“ Pierre und Pierresson Xaubourel ein und dieselbe Person gewesen seien. Nach dieser Tradition sei Pierre Xaubourel zuerst mit Marie de Salone, danach mit Louise le Pois verheiratet gewesen. Später habe man die Ehefrau Louise le Pois einem fiktiven Sohn Pierresson zugewiesen.¹³⁷

Die Vermutung, Pierresson Xaubourel habe in Wirklichkeit gar nicht existiert, wird noch durch die Tatsache gestützt, dass es im Departementarchiv von Bar-le-Duc Rechnungen eines Forstmeisters *Pierre* Xaubourel aus den Jahren 1477/78 und 1494/95 gibt.¹³⁸

Bertrand Xaubourel scheint bei Pelletier wie bei Richier als Generalkontrollor von Lothringen (*contrôleur-général de Lorraine*) auf. Wir erfahren aber bei Pelletier, dass er nach Françoise Bertrand noch mit zwei anderen Frauen verheiratet war, mit denen er allerdings keine Kinder hatte: mit Jeannon Lépée, Witwe nach Gérard Champenois, Herr von Villers, und mit Jeanne

¹³² Recherche, p. 81

¹³³ Recherche, p. 494

¹³⁴ Recherche, p. 526

¹³⁵ Pelletier, S. 834 (II)

¹³⁶ Pelletier, S. 834f. (II)

¹³⁷ Pelletier, S. 835 (II)

¹³⁸ Adolphe Marchal, Inventaire-sommaire des archives départementales: Meuse. Bar-le-Duc 1875, S. 78f.

Aremberg. Didier Bertrand, der Vater von Françoise Bertrand, war außer – wie schon bei Richier erwähnt – Generalschatzmeister der Finanzen von Lothringen und dem Barrois (*trésorier-général des finances de Lorraine & Barrois*) noch Rat (*conseiller*) des Herzogs Anton II. von Lothringen (1509–1544) und Herr von Brin und Clevant.¹³⁹

Bei Pelletier ist über Nicolas Xaubourel nur das erwähnt, was auch schon dessen Zeitgenossen Richier bekannt war: dass er Kontrollor im Hofstaat (*controlleur en l'hôtel*) Herzog Karls III. war. 1602 wird seine Ehefrau Françoise de Rosières schon als Witwe genannt. Zu den drei bei Richier erwähnten Söhnen Claude, Gabriel und Bertrand kamen noch die drei Töchter Jeanne, Marie und Marguerite.¹⁴⁰ Die Hauptlinie der Familie Xaubourel sollte Claude Xaubourel weiterführen, der Staatsrat (*conseiller d'état*) des Herzogs von Lothringen und Baiulus (*bailli*) von Apremont-la-Forêt wurde und 1589 Élisabeth le Clerc heiratete.¹⁴¹

Didier Xaubourel war der zweite Sohn von Bertrand Xaubourel und Françoise Bertrand und damit der jüngere Bruder von Nicolas Xaubourel. Er begründete die Linie der Herren von Domnom. Didier war noch zusätzlich Herr von Brin und Arlanges, heiratete in erster Ehe Jeanne d'Arambourg und in zweiter Ehe Madeleine Vauthier, Tochter von Gérard Vauthier, des Herren von Sivry, Brousset, Marvoisin und Raulcourt und Gerichtsverwalters (*prévôt*) von Bouconville, und Witwe nach Richard Bouvet.¹⁴² Die bei Richier angeführte Funktion Didiers als Kastellan von Dieuze verschweigt Pelletier, bei dem es bezüglich der bei Richier genannten Tochter Didiers eine Abweichung gibt: Pelletier lässt Didiers erste Tochter Claude mit Sébastien le Poignant verheiratet sein, während seine zweite Tochter Jeanne zuerst mit Étienne Bertrand, teilweise Herr von Brin, und ab 26. November 1611 mit Mathieu de la Reaulté, Herr von Rouvre-les-Estain, vermählt war.¹⁴³

4.3. Leschicault

Der in Bar-le-Duc wohnende Adelige (*noble homme*) Nicolas Leschicault legte Richier die Beweise seiner adeligen Abstammung nicht nur für sich selbst, sondern auch für seine Brüder Thiébaud und Gérard, sowie für die minderjährigen Söhne Claude und Antoine seines verstorbenen Bruders Jean Leschicault (III), Generalstatthalters im Bailliage von Clermont-

¹³⁹ Pelletier, S. 835 (II)

¹⁴⁰ Pelletier, S. 835 (II)

¹⁴¹ Pelletier, S. 836 (II)

¹⁴² Pelletier, S. 835f. (II)

¹⁴³ Pelletier, S. 836 (II)

en-Argonne (*lieutenant général au bailliage de Clermont*), vor. Dieser Jean Leschicault (III) war mit Claire de Condé verheiratet gewesen. Die Brüder Nicolas, Thiébaud, Gérard und Jean waren zusammen mit den drei im Text weiter unten genannten Robert, Claudon und Bonne Kinder von Jean Leschicault (II), genannt de Beury, der mit Claudon de Compule verheiratet gewesen war und in Bar-le-Duc gelebt hatte.¹⁴⁴

Jean Leschicault (II) war der Sohn von Pierre Leschicault, genannt de Beury, gewesen, dieser wieder der Sohn eines weiteren Jean Leschicault (I). Der ältere Jean (I) und Pierre hatten in Troyes in der Champagne gelebt und waren auch in dieser Stadt in der Pfarrkirche Saint-Jean begraben worden. Der letztere Jean Leschicault (I) war von adeliger Abstammung gewesen (*estoit yssu de noblesse*) und hatte in Troyes die Privilegien des Adels der Champagne genossen (*usans de tout privilèges de noblesse comme les autres nobles du comté de Champagne*). Dies alles war in einer vom Regenten Nicolas de Lorraine am 1. Dezember 1554 ausgestellten Urkunde festgehalten worden.¹⁴⁵

Der oben erwähnte Nicolas Leschicault war mit Jeanne Thierrion verheiratet, dieser Ehe entstammten die Söhne Alexandre und Balthasar. Auch seine Brüder hatten Kinder: Thiébaud Leschicault mit Jeanne Gatinois die Söhne Nicolas, Abraham und Isaac, Gérard Leschicault mit Catherine Lescossois einen Sohn namens Jean (IV).¹⁴⁶

Seinen Kindern alttestamentarische Vornamen zu geben war eine Eigenart der Calvinisten (*Hugenotten*) und lässt den Schluss zu, dass Thiébaud Leschicault der evangelischen Religion angehörte.

Pelletier gibt noch die zusätzliche Information, dass in der oben erwähnten Urkunde vom 1. Dezember 1554 den Thiébaud, Jean (III), Gérard, Robert, Nicolas, Claudon und Bonne Leschicault als Kindern des verstorbenen Jean Leschicault de Beury (II) der Adel bestätigt wurde. Jean Leschicault de Beury (II) sei – hieß es darin – ein Adeliger (*noble homme*) gewesen, der aber seine Adelsprivilegien verwirkt habe (*avoit dérogé*), indem er in Bar-le-Duc Handel getrieben habe. Auch bei Pelletier wird erwähnt, dass Jean Leschicault (II) ein Sohn von Pierre Leschicault, genannt de Beury, gewesen sei, dieser wiederum ein Sohn von Jean Leschicault (I), der in Troyes lebte und auch in der dortigen Pfarrkirche begraben wurde. Zum Beweis ihres Adels legten die Kinder von Jean Leschicault (II) 1554 ein kontradiktorisches Urteil (*une sentence contradictoire*) gegen den Prokurator (*procureur*) des

¹⁴⁴ Recherche, p. 105f.

¹⁴⁵ Recherche, p. 106

¹⁴⁶ Recherche, p. 106

Königs in Troyes aus dem Jahre 1497 vor, in dem Jean (I) und Pierre Leschicault, genannt de Beury, adelig erklärt wurden (*furent déclarés nobles*).¹⁴⁷

Über die Enkel Jean Leschicaults schreibt Pelletier im Wesentlichen dasselbe, das schon bei Richier überliefert ist. Darüber hinaus weiß Pelletier lediglich, dass Antoine Leschicault, der zweite Sohn von Jean Leschicault (III), später Staatsrat (*conseiller d'état*) des Herzogs von Lothringen wurde und Suzanne de la Saulx, die Tochter des Herrn von Affléville, heiratete. Balthasar (bei Pelletier *Balthazard*) Leschicault, der zweite Sohn von Nicolas Leschicault, heiratete Jeanne de Léglise (*de l'Église*), mit der er einen Sohn namens Jean (V) haben sollte, der mit Madeleine des Camus verheiratet war und am 2. März 1646 Rechnungsrat in der Finanzkammer von Bar wurde (*conseiller-auditeur en la chambre des comptes de Bar*). Zur Zeit von Pelletier war die Familie Leschicault bereits im Mannesstamm erloschen.¹⁴⁸

4.4. Lescamoussier

Louis Lescamoussier aus Tonnoy erschien vor Richier für sich und seinen Bruder Gaspard und gab an, dass er der Sohn des Magisters (*maistre*) Jacques Lescamoussier und von dessen Gattin Marguerite Briseur sei. Magister Jacques Lescamoussier wiederum war der Sohn von Jean Lescamoussier (I) und Catherine Guyot. Louis Lescamoussier legte Richier zum Beweis seines Adels eine Bittschrift vor, die Catherine Guyot bei Herzog Anton II. von Lothringen (1509–1544) eingereicht hatte. Catherine Guyot hatte darum gebeten ihren von ihrem Ehemann Jean Lescamoussier (I), einem nichtadeligen Bürger von Bar-le-Duc, hinterlassenen Kindern den Adelsstand nach ihr selbst zu gewähren (*vouloir permectre à ses enfans ... de prendre et retenir le costé noble d'icelle*). Die Bittschrift war mittels Dekret des Herzogs vom 19. November 1521 genehmigt worden, wobei er den Kindern erlaubte, in der Folge ihrer Mutter den Adel anzunehmen (*permectant qu'iceulx ses enfans ayent à suivre le costé noble de leurdictè mère*). Die Mitglieder der nunmehr adeligen Familie Lescamoussier übernahmen auch das Adelswappen von Catherine Guyot.¹⁴⁹

Der Name Lescamoussier taucht auch noch an anderen Stellen in Richiers *Recherche* auf: in Varennes-en-Argonne erscheint Claude Gervaise, Kontrollor und beeideter Schreiber (*controlleur et clerc juré*) in Varennes, vor Richier und gibt an, der Sohn von Robert Gervaise, zu seinen Lebzeiten Kontrollor in den Gerichtssprengeln (*prévostez*) von Varennes

¹⁴⁷ Pelletier, S. 485

¹⁴⁸ Pelletier, S. 485

¹⁴⁹ Recherche, p. 50

und Les Montignons, und Jeanne Lescamoussier zu sein.¹⁵⁰ Diese Jeanne Lescamoussier war die Tochter von Jean und die Schwester von Jacques Lescamoussier.¹⁵¹

Der in Bar-le-Duc wohnende Adelige Jean Vincent, Rechnungsrat in der Finanzkammer von Bar (*conseillier et auditeur en la Chambre des comptes dudict Bar*), war mit Alix Lescamoussier verheiratet, die eine Tochter des Edelmannes (*noble homme*) Jean Lescamoussier (II) aus Bar-le-Duc und der Pierrequine de l'Hoste war.¹⁵² Diese beiden Mitglieder der Familie Lescamoussier tauchen bei Pelletier nur in seinem Artikel über die Familie Vincent auf, doch scheint Pelletier über sie nicht viel mehr Informationen gehabt zu haben als seinerzeit Richier: Alix Lescamoussier war die Tochter des Jean Lescamoussier (II) und der hier so genannten Pietrequine de Lhostel. Ende 1608 oder Anfang 1609 stirbt ihr Gatte Jean Vincent, Herr von Génicourt, Aultry, Doncourt, Condé, Onchéry und Grand-Han, der seit dem 7. September 1584 Generalschatzmeister (*trésorier-général des finances*) und seit 13. Jänner 1596 Präsident der Finanzkammer von Bar war (*président de ladite chambre*), also sicherlich eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Herzogtümer Lothringen und Bar. Am 3. Juni 1609 suchte die Witwe für sich und ihre Kinder um Bestätigung ihrer Lehen an (*fit reprises*).¹⁵³

Der Zusammenhang dieses Jean Lescamoussier (II) und seiner Tochter Alix mit der übrigen Familie geht auch aus dem Werk Pelletiers nicht hervor. Immerhin kennt Pelletier einen Jean Lescamoussier (III), Herr eines Teils von Sorbey, Generalstatthalter des Bailliage von Verdun (*lieutenant-général du bailliage de Verdun*), der mit Marguerite Psaume, der Schwester von Nicolas Psaume, des Bischofs von Verdun, verheiratet war. Aus dieser Ehe gingen acht Kinder hervor, die jüngste Tochter trug den seltenen Namen Pietrequine.¹⁵⁴ Jean Lescamoussier (III) ließ sich 1566 gemeinsam mit seiner Frau mit Sorbey belehnen, es ist von der Zeit her also nicht ausgeschlossen, dass er ein Sohn von Jean Lescamoussier (II) und dessen Frau Pietrequine und somit ein Bruder von Alix Lescamoussier war. Letztlich muss dies aber Spekulation bleiben.

Die Hauptlinie der Familie Lescamoussier stellt Pelletier jedenfalls im Einklang mit Richier dar: Der in Bar-le-Duc geborene Jean Lescamoussier heiratete Catherine Guyot und hatte mit ihr die Kinder Jacques und – wie Pelletier ausdrücklich nur glaubt – Jeanne. Jacques

¹⁵⁰ Recherche, p. 220

¹⁵¹ Pelletier, S. 482

¹⁵² Recherche, p. 85; auch bei dem Ehepaar Jean Vincent und Alix Lescamoussier scheint, wie schon bei der Familie Leschicault, ein calvinistisch-hugenottischer Hintergrund denkbar, da es unter ihren Kindern auch einen Sohn mit dem alttestamentarischen Vornamen Isaac gibt (die Namen der anderen Kinder lauten Jean, Henry, Charles, Barbe und Anne) (vgl. Recherche, p. 85)

¹⁵³ Pelletier, S. 823

¹⁵⁴ Pelletier, S. 482

Lescamoussier erhielt durch ein Dekret Herzog Antons II. am 19. November 1521 die Erlaubnis, in den Adelsstand seiner Mutter einzutreten (*permission de suivre la noblesse de sa mère*). Er war Herr von Tonnoy und heiratete Marguerite Briseur, Tochter von Georges Briseur, Herr von Virlay, Generalkontrollor der lothringischen Befestigungen und Münzmeister von Lothringen (*contrôleur-général des fortifications & maître des monnoies de Lorraine*).¹⁵⁵

4.5. Lescuyer

Für die Familie Lescuyer war es Joachim Bauldouyn, Steuereinnahmer (*recepteur*) in Pont-à-Mousson, der Richier die Dokumente vorlegte, die den Adel dieser Familie belegen sollten. Joachim Bauldouyn war der Schwiegersohn von Rocque Lescuyer, der in Bar-le-Duc gelebt hatte und ein Sohn des Jean Lescuyer aus Gorze war. Am 6. Oktober 1525 wurde Jean Lescuyer von Herzog Anton II. in den Adelsstand erhoben; er war mit Marguerite Liétaire verheiratet, aus der Ehe ging unter anderem der Sohn Rocque hervor. Rocque Lescuyer heiratete Barbe Paviette, Tochter des Jacob Paviette, seine Kinder waren Claude Lescuyer, Pfarrer (*curé*) von Bar-le-Duc, weiters die Söhne Charles und Alexandre sowie die Töchter Marguerite, Françoise und Lucie. Marguerite Lescuyer war mit dem oben erwähnten Joachim Bauldouyn verheiratet, Lucie Lescuyer mit einem Herrn de Combles, Generalstatthalter im Bailliage von Vitry-le-François (*lieutenant général au bailliage de Vitry le François*), und Françoise Lescuyer mit Magister (*maître*) Jacques Bouvet, einem Kleinadeligen, der Kontrollor im Haushalt von Heinrich, Markgraf von Pont-à-Mousson, dem späteren Herzog Heinrich II., war (*contrôleur en l'état [de] monseigneur le marquis*).¹⁵⁶

Aus einer ganz anderen Linie der Familie Lescuyer oder möglicherweise überhaupt aus einer anderen Familie stammte Magister (*maître*) Blaise Lescuyer, Lizentiat der Rechte (*licencié ez loix*), Herr eines Teils von Hannonville-sous-les-Côtes, Mitglied des Geheimen Rats des Herzogs von Lothringen (*conseiller de l'Alteze de nostre souverain seigneur en son conseil privé*) und Generalstatthalter im Bailliage von Saint-Mihiel (*lieutenant général en son bailliage dudict Saint Mihiel*). Er war ein Sohn von Thierrion Lescuyer und Didette Guenneville aus Parey-en-Woëvre. Thierrion Lescuyer war am 4. Juli 1539 in den Adelsstand

¹⁵⁵ Pelletier, S. 482

¹⁵⁶ Recherche, p. 86f.

erhoben worden. Aus der Ehe von Blaise Lescuyer mit Jeannette de Villers-en-Woëvre gingen die Kinder Perrin und Lucie Lescuyer hervor.¹⁵⁷

Bei Pelletier erfahren wir interessante Details der Nobilitierung von Jean Lescuyer: diese erfolgte am 6. Oktober 1525 nämlich auf Bitte und Gesuch von Alexandre Guyot, Präsident der Finanzkammer von Bar (*président de la chambre des comptes de Bar*), dessen Nichte Marguerite Liétaire Jean Lescuyer geheiratet hatte. Außer dem schon bei Richier erwähnten Sohn Rocque (hier: Roch) kennt Pelletier noch eine Tochter des Paares namens Marguerite, die Jean de Gorcy, Herrn von Gorcy und Gerichtsverwalter (*capitaine-prévôt*) von Étain, heiratete.¹⁵⁸

Über Rocque bzw. Roch Lescuyer erfahren wir auch bei Pelletier nichts, außer dass er mit Barbe Paviette verheiratet war und mit ihr sechs Kinder hatte. Während Richier Details praktisch nur über die Töchter des Paares mitteilt, informiert Pelletier auch über die Söhne: abgesehen von Claude, dem Pfarrer von Bar-le-Duc, also auch über Charles, der am 9. November 1588 praktisch als Nachfolger seines Schwiegervaters Jacques Asselin zum Gerichtsverwalter, Forstmeister und Steuereinnahmer (*capitaine-prévôt, gruyer & receveur*) von La Chaussée ernannt wurde, und über Alexandre, der Gerichtsverwalter (*prévôt*) von Fraine und Herr von Manheulle und Hennemont war. Seiner Ehe mit Ursule oder Nicole Lescossois entstammten vier Kinder, darunter der älteste Sohn Claude Lescuyer, der am 26. April 1626 seinem Onkel Charles als Gerichtsverwalter, Forstmeister und Steuereinnahmer von La Chaussée nachfolgte.¹⁵⁹

Auch was die Töchter von Rocque bzw. Roch Lescuyer betrifft, erfahren wir bei Pelletier mehr Details über diese, was vor allem dem größeren zeitlichen Abstand zu den Ereignissen, von denen er berichtete, zuzuschreiben ist. So war Marguerite Lescuyer nach Joachim Baudouin, der wohl bald nach 1581 gestorben sein muss, mit einem Artillerieleutnant (*lieutenant de l'artillerie de Lorraine*) Bonœil oder Benoît verheiratet, mit dem sie mehrere Kinder hatte. Bei Lucie Lescuyer erfahren wir nicht nur den Vornamen ihres Gatten Antoine de Combles, der hier als Rat des Königs im Bailliage von Vitry-le-François (*conseiller du Roi au bailliage & siège présidial de Vitry-le-François*) bezeichnet wird, sondern auch das Heiratsdatum, den 8. Jänner 1577.¹⁶⁰

Was die andere auch bei Richier vorkommende Familie Lescuyer betrifft, nennt Pelletier den in Parey-en-Woëvre geborenen und am 4. Juli 1539 von Herzog Anton II. geadelten Thierrion

¹⁵⁷ Recherche, p. 494

¹⁵⁸ Pelletier, S. 488

¹⁵⁹ Pelletier, S. 488

¹⁶⁰ Pelletier, S. 488

Lescuyer, den Herrn von Craincourt. Außer dem bei Richier erwähnten Blaise hatte dieser noch einen Sohn namens Jacquemin, der wie sein Vater in Parey-en-Woëvre lebte und von Richier an anderer Stelle seiner *Recherche* erwähnt wird, und eine Tochter namens Sibille, die Jean Malclerc de Sommerviller heiratete.¹⁶¹

Von Blaise Lescuyer teilt Pelletier außer den schon aus Richiers *Recherche* bekannten Tatsachen noch mit, dass er vor seiner gleichartigen Funktion im Bailliage von Saint-Mihiel auch Statthalter (*lieutenant-particulier*) im Bailliage von Sainte-Menehould war und dass er als Deputierter (*député*) von Herzog Karl III. herangezogen wurde um für ihn an Konferenzen teilzunehmen.¹⁶²

4.6. Lescaille

Jean Bon Henry, Bogenschütze in der Garde des Herzogs von Lothringen (*archer des gardes de son Alteze*), erschien vor Richier für sich und seine Schwäger Antoine und Robert (II) Lescaille und legte zum Beweis für den Adelsstand der beiden Brüder eine Urkunde des hier als König von Sizilien bezeichneten Herzogs René II. von Lothringen vom 13. Juni 1501 vor, durch die dieser Herzog den Brüdern Henri, Robert (I) und Gérard Lescaille, den Söhnen des Jean Lescaille aus Laheycourt, auf deren Bitte den Adelsstand in der Nachfolge ihrer Mutter, die eine Nachfahrin des Adligen Jean du Pont war, gewährt hatte (*par icelle ilz desireroient vivre noblement, ce que ledict seigneur roy leur octrois*).¹⁶³

Antoine und Robert (II) Lescaille waren Söhne des Claude Lescaille und der Louise Maillet, deren Vater Jean Maillet Kellermeister der Hofkellerei (*sommeillier d'eschansonnerie*) des Herzogs Anton II. gewesen war. Claude Lescaille war wiederum ein Sohn von Robert Lescaille (I), und legte Herzog Anton II. seine Adelsbriefe und Adelsbestätigungen vor, die während der Zeiten der Pest verloren gegangen waren (*perdues et adhirées par temps de pestes*), wobei der Herzog in einer am 5. März 1540 in Nancy ausgestellten Urkunde bestätigte, dass Claude Lescaille und dessen Nachfahren den von ihren Vorfahren überkommenen Adel beibehalten sollten (*qu'il soit maintenu en la noblesse de ses prédécesseurs en vivant noblement, tant luy que ses successeurs*). Die Urkunde Herzog

¹⁶¹ Pelletier, S. 488

¹⁶² Pelletier, S. 488

¹⁶³ Recherche, p. 32

Antons für Claude Lescaille wurde Didier Richier am 8. April 1583 vorgelegt, der davon eine Kopie anfertigte.¹⁶⁴

Richier wurde auch noch eine in Schrift und Besiegelung vollständige und unbeschädigte Pergamenturkunde (*une lettre en parchemin saine et entière en escripture et seaulx*) vorgelegt, in denen die durch Claude Lescaille veranlasste gerichtliche Eintragung der oben erwähnten Urkunden (*l'intérinement desdicts décretz*) von Claude de Florainville, Baiulus (*bailly*) von Bar, am 5. Jänner 1551 in Bar bestätigt wurde.¹⁶⁵

Bei einer weiteren Urkunde, die Richier zur Bekräftigung der adeligen Abstammung der Familie Lescaille vorgelegt wurde, haben wir es mit dem einzigen Fall in den von mir transkribierten Textpassagen der *Recherche* von Richier zu tun, in denen eine lateinische Urkunde in den Text inseriert wurde: Mehrere Adelige, die Vasallen des Herzogs von Lothringen und des Grafen von Holland waren (*vazalli seu feodari illustris principis domini nostri domini ducis et comitis Hollandie*), bestätigten am 29. Juli 1049 in der Stadt Alamberle im Gebiet von Altena (*in villa de Alamberle, domini seu territorii de Altena*), dass Johannes de Ponte, Sohn des Petrus Armiger, ihrer Gemeinschaft angehöre und von bemerkenswertem Stamm und vornehmer Abkunft sei (*quod Jahannes de Ponté filius Petri Armiger sit et est nostre communicationis et amicus de legitimo thoro procreatus ac de notabili progenie et stirpe progenitus generosa*), was sie auch mit ihren anhängenden Siegeln bekräftigten.¹⁶⁶ Ich vermute, dass es sich bei Johannes de Ponte (*de Ponté*) um jenen Jean du Pont handelt, der ein Vorfahr der Mutter der Brüder Henri, Robert (I) und Gérard Lescaille war.

Aus der Ehe des Jean Lescaille mit Louise Maillet waren nicht nur die schon oben erwähnten Söhne Antoine und Robert (II) hervorgegangen, sondern auch vier Töchter. Von diesen Töchtern heiratete Lucie Lescaille den in Louppy-le-Château beheimateten Jean Gaulmé, während Philippe Lescaille mit Charles de Villearest, Bogenschütze in der Garde des Herzogs von Lothringen (*archer des gardes de son Alteze*), und Claudon Lescaille mit André oder Adrien Quenodon, Kammerdiener von Heinrich, Markgraf von Pont-à-Mousson (*valet de chambre de monseigneur le marquis*), dem späteren lothringischen Herzog Heinrich II., verheiratet waren.¹⁶⁷ Die vierte Tochter, Françoise, heiratete den schon eingangs erwähnten Jean Bon Henry, der wie sein Schwager Charles de Villearest Bogenschütze in der Garde des Herzogs war und der Didier Richier bei seiner Vorstellung versprach, ihm sein Wappen und jene seiner Schwäger und Schwippschwäger zu schicken (*m'a ledict seigneur Jean promis*

¹⁶⁴ Recherche, p. 32

¹⁶⁵ Recherche, p. 32f.

¹⁶⁶ Recherche, p. 33

¹⁶⁷ Recherche, p. 33

m'envoyer leurs armoiries, tant de luy que ses beaulx-frères, maritz ausdictes de Lescailles).¹⁶⁸ Am 16. Dezember 1583 erschien Charles de Villearest vor Richier und gab an der Sohn von Antoine de Villearest und der Ytelle Cleblatrin zu sein, die beide zu ihren Lebzeiten in Erlenbach im Schweizer Kanton Luzern gewohnt hätten. Antoine de Villearest war dort als Adeliger bekannt (*estant tenu et réputé gentilhomme*), seine Gattin Ytelle entstammte der Adelsfamilie (*la maison noble*) de Chorri.¹⁶⁹

Bemerkenswert ist, dass die Familie Lescaille nicht nur durch die Ehe von Lucie Lescaille mit der Familie Gaulmé verbunden war (aus dieser Ehe ging ein Sohn namens Mathieu hervor),¹⁷⁰ auch ihr Bruder Antoine Lescaille war mit einem Mitglied der Familie Gaulmé verheiratet, nämlich mit Anne Gaulmé, Tochter des Adelligen (*noble homme*) Mathieu Gaulmé, beedeter Schreiber (*clerc juré*) in Louppy-le-Château, und der Marguerite Rosselot.¹⁷¹

Pelletier erwähnt das Dekret Herzog René's II. vom 13. Juni 1501, durch das die Brüder Henri, Robert und Gérard Lescaille, die Söhne von Jean Lescaille, die Erlaubnis erhielten, dem Adel ihrer Mutter, die von einem Jean Dupont abstammte, nachzufolgen (*obtinrent permission de suivre la noblesse de leur mère, descenduë d'un nommé Jean Dupont*).¹⁷²

Interessanterweise gibt Pelletier eine längere Passage aus Richiers Recherche wörtlich wieder, jedoch mit orthographischen Unterschieden zu dem mir vorliegenden Text, sowie unter Auslassung einzelner kürzerer Passagen.¹⁷³

Im Gegensatz zu Richier erwähnt Pelletier wenigstens einen der vier Söhne von Antoine Lescaille und Anne Gaulmé namentlich, nämlich Henri Lescaille, Stellvertreter in der Großen Forstmeisterei des Herzogtums Bar (*lieutenant en la grande gruërie du duché de Bar*), der Louise Didelot, die Tochter von Claude Didelot und Louise Maillet heiratete.¹⁷⁴

4.7. D'Erval

Jean d'Erval legte Richier als Beweisstück seiner adeligen Abstammung sowie jener seines Bruders Étienne die Adelsbriefe vor, die seinem Urgroßvater Yvonnet d'Erval von Herzog René I. am 30. November 1465 gewährt worden waren. Am 13. November 1571 hatte Jean

¹⁶⁸ Recherche, p. 34

¹⁶⁹ Recherche, p. 34f.

¹⁷⁰ Recherche, p. 72

¹⁷¹ Recherche, p. 35

¹⁷² Pelletier, S. 480

¹⁷³ Pelletier, S. 480f; vgl. Recherche, p. 32f., von „Se seroit comparu“ bis „de parchemin pendant“, dann p. 33f. von „De mariage dudict Claude“ bis „se qualifient nobles.“ und schließlich p. 35 von „Anthoine Lescaille“ bis „quatre filz“. Eklatante textliche Abweichungen habe ich bei den entsprechenden Stellen in der Edition besprochen.

¹⁷⁴ Pelletier, S. 481

d’Erval, der damals noch Jean Boucher geheißen hatte, eine Bittschrift an Herzog Karl III. gerichtet, in der er ersuchte, seinen Nachnamen Boucher ablegen zu dürfen und stattdessen nach seiner Mutter den Beinamen d’Erval zusammen mit deren Adelsprivilegien und Wappen annehmen zu dürfen. Dies wurde ihm auch zugestanden, nicht jedoch seinem Bruder Étienne Boucher.¹⁷⁵ Im Gegensatz dazu wurde in den Registern der Patente auch Étienne als Adeligler mit dem Beinamen d’Erval und dem selben Wappen wie sein Bruder verzeichnet.¹⁷⁶

Jean d’Erval war in erster Ehe mit Catherine des Bigonnier (le Bigoignier) verheiratet, mit der er die beiden Söhne Jean und Alexandre hatte, in zweiter Ehe heiratete er Marguerite Bazin, die Tochter von Jean (oder Claude)¹⁷⁷ Bazin und Méline Bouvet.¹⁷⁸ Jean d’Erval war auch Lizentiat der Rechte (*licencé en droictz*) mit dem Titel eines Magisters (*maistre*), er stellte seinem Schwager Thomas le Bigoignier, der im Haushalt des Großstallmeisters von Frankreich lebte (*demeurant présentement avec monsieur le Grand escuyer*), ein Zeugnis über seine Rechtstitel (*qualitez*) als Sohn des Jean le Bigoignier und Enkel des Nicolas le Bigoignier aus.¹⁷⁹

An anderer Stelle wird noch eine Lucie d’Erval als Ehefrau des Pierre Raulet aus Longeville-en-Barrois erwähnt, von der Richier aber keine Verbindung zur Hauptlinie der Familie d’Erval mitteilt.¹⁸⁰

Der Artikel Pelletiers zur Familie d’Erval ist – außer der Angabe der Namensvariante *Derval* – nur ein einziges Zitat aus Richiers *Recherche*, auch diesmal wieder – wie schon bei seinem Artikel über die Familie Lescaille – mit orthographischen Abweichungen und unter Auslassung bestimmter Passagen. Hierbei ist vor allem bemerkenswert, dass Pelletier die Bittschrift von Jean d’Erval an Herzog Karl III., wohl infolge eines Abschreibefehlers, im Gegensatz zu Richiers Text auf den 13. Oktober 1571 datiert.¹⁸¹

4.8. De Longeville

In Longeville-en-Barrois erschien Claude de Longeville sowohl für sich als auch für seinen Bruder Jean de Longeville vor Richier und gab an, ein Sohn des Kleinadeligen (*escuyer*)

¹⁷⁵ Recherche, p. 90 u. 100

¹⁷⁶ Recherche, p. 100

¹⁷⁷ vgl. Recherche, p. 90

¹⁷⁸ Recherche, p. 100

¹⁷⁹ Recherche, p. 88

¹⁸⁰ Recherche, p. 45

¹⁸¹ Pelletier, S. 225f.; die Passagen finden sich in Recherche, p. 90 und 100, von „Jean d’Erual m’a dict verballément“ bis „Estienne Boucher son frère“ und p. 100 von „Ledict Jean d’Erual“ bis „et de Meline Bouvet.“ Eklatante textliche Abweichungen habe ich bei den entsprechenden Stellen in der Edition besprochen.

Nicolas de Longeville und der Alix de Salvange zu sein. Diese müsse man nicht wegen ihrer Zugehörigkeit zum Adel überprüfen, weil die von Longeville zu jeder Zeit als Ritter ausgewiesen (*estez qualiffiez chevalliers*) und mit großen Häusern verwandtschaftlich verbunden waren (*alliez aux grandes maisons*), was die Familie de Longeville auch zur gegebenen Zeit darlegen würde.¹⁸² Hier haben wir ein schönes Beispiel für jene alteingesessenen Adeligen, die Richier nicht das Recht zuerkannten, über ihre Zugehörigkeit zum Adelsstand zu entscheiden, und die es als Zumutung empfanden ihm dafür Beweise vorlegen zu müssen.¹⁸³

Ein weiteres Mitglied der Familie de Longeville begegnet uns, als Jean Thierriot (II) aus Longeville-en-Barrois Richier die Beweise seiner adeligen Abstammung vorlegt und dabei erwähnt, dass er der Sohn von Jean Thierriot (I) und der Alla de Serocourt sei, deren Großmutter väterlicherseits wiederum Catherine de Longeville gewesen sei.¹⁸⁴

In Tonnoy erschien der ungefähr 15jährige, dem niederen Adel (*escuyer*) angehörende Claude Morot (II) vor Richier und gab an, der Sohn des bereits verstorbenen Claude Morot (I) zu sein, dessen Eltern wiederum der am 5. Oktober 1527 geadelte Didier Morot und Marguerite de Longeville gewesen wären.¹⁸⁵ Für Pelletier stellte sich diese Verbindung der Familie de Longeville mit den Morots jedoch als Fiktion dar, da nach seinen Nachforschungen in den entsprechenden Registern Didier Morot mit Marguerite Withiere, der Nichte des Rats des Herzogs und Präsidenten der Rechnungskammer von Bar (*conseiller de Son Altesse, & président des comptes de Bar*), Alexandre Guyot, verheiratet war.¹⁸⁶ Ich möchte aber weiter unten noch einen weiteren Aspekt anführen, der vielleicht die Behauptung der Familienbande zwischen den Familien Morot und de Longeville in einem anderen Licht erscheinen lässt. Die Familie Morot war aber noch auf andere Weise mit der Familie de Longeville verwandtschaftlich verbunden: Claude Popart, Kanzleischreiber im Amt des Baiulus von Bar (*greffier ordinaire au bailliage de Bar*) und Sohn von François Popart, eines Saaltürhüters (*huissier de salle*) im Dienste von Claude I. de Lorraine, Herzogs von Guise (1496–1550), war in erster Ehe mit Jeanne de Longeville, der Tochter von Nicolas de Longeville und der Jeanne Morot, verheiratet. Aus dieser Ehe gingen übrigens zwei Söhne namens Thierry und François hervor.¹⁸⁷

¹⁸² Recherche, p. 74

¹⁸³ vgl. Des Godins de Souhemes, S. 86f.

¹⁸⁴ Recherche, p. 45

¹⁸⁵ Recherche, p. 51

¹⁸⁶ Pelletier, S. 584

¹⁸⁷ Recherche, p. 103f.

Die Familie de Longeville war durch familiäre Bande auch mit der Familie Briel verbunden, allerdings schon in weiter zurückliegender Zeit. Bei der Abhandlung Richiers über die Familie de Rosières gelangt man über Jeanne de la Mothe, die Mutter von Étienne de Rosières, und deren Mutter Jeanne de Briel zu den Großeltern väterlicherseits dieser Jeanne de Briel, nämlich Perrin Briel und einer Damoiselle de Longeville, deren Vorname ungenannt bleibt.¹⁸⁸ Richier erwähnt auch eine Jeanne de Longeville, von der nicht ganz klar ist, ob sie mit der ohne Vornamen angeführten Damoiselle de Longeville, der Großmutter von Jeanne Briel, ident ist, was aber doch vermutet werden darf. Jedenfalls gehörte Jeanne de Longeville einer offenbar in Bar-le-Duc oder Toul beheimateten Linie der Familie de Longeville an: sie war die Tochter eines Withier de Longeville, der wiederum der Sohn des Herrn Thierry de Longeville, eines Ritters (*chevalier*), und der Agnes de Jamais war. Withier legte seine Zugehörigkeit zum Adel mit einem Zeugnis dar, das Philippin de Fains, Baiulus von Clermont-en-Argonne (*baillis de Clermont*), am 10. Februar 1363 ausgestellt hatte. Außerdem verfügte er bezüglich seines Adels über Rechtstitel (*aultres tiltres*) seiner Mutter Agnes de Jamais, die vom Jahr 1364 datierten, und über Titel aus der Stiftung eines „anderen“ Sohnes von Thierry de Longeville, den Richier aber wiederum mit dem Vornamen Withier bezeichnet (*par les tiltres de la fondation de messire Withier de Longeuille, aultre filz dudict messire Thierry*).¹⁸⁹

Der im mittelalterlichen Frankreich vielleicht doch eher seltene Vorname *Withier* oder *Guithier* (also vielleicht *Günther*) im Zusammenhang mit der Familie de Longeville ließ mich auf den Gedanken kommen, dass die oben angesprochene, von Claude Morot (II) behauptete und von Pelletier verworfene Möglichkeit einer familiären Verbindung zwischen den Longeville und den Morot vielleicht doch nicht so abwegig sein könnte. Jedenfalls scheint mir das Vorhandensein des Namens *Withier(e)* einmal als Vorname eines Mitglieds der Familie de Longeville, ein anderes Mal als Nachname einer Frau, die nach einer anderen Quelle den Familiennamen *de Longeville* getragen haben soll, doch ein wenig auffallend.

Die Familie de Longeville wird von Pelletier – der sonst durchaus auch ausgestorbenen Familien einen Artikel widmet – in keinem eigenen Artikel behandelt, sodass die Vermutung nahe liegt, dass diese Familie Mitte des 18. Jahrhunderts im Mannesstamm bereits ausgestorben war.

¹⁸⁸ Pelletier, S. 88, erwähnt allerdings, dass nach „irgendwelchen Erinnerungen“ (*quelques mémoires*) Aubry de Briel, der Sohn von Varin de Briel (wie der bei Richier teilweise als *Perrin Briel* bezeichnete bei Pelletier heißt), mit Jeanne de Longeville verheiratet gewesen sei und mit ihr eine Tochter namens Jeanne de Briel gehabt habe, die dann Jean de la Mothe geheiratet hätte.

¹⁸⁹ Recherche, p. 165; Agnes de Longeville wurde laut ihrer Grabinschrift am 26. Mai 1407 in Toul begraben (Pelletier, p. 166)

4.9. Morot

Nur kurz sind die Ausführungen Richiers über die Familie Morot. Sie war in Tonnoy beheimatet, wo der etwa 15jährige Claude Morot (II) vor Richier erschien und angab, der Sohn des bereits verstorbenen Claude Morot (I) und der Anne de Malamont zu sein, die wiederum die Tochter von Guillaume de Malamont und Jeanne Lambert war. Die Eltern Claude Morots (I) wären demnach Didier Morot und Marguerite de Longeville gewesen. Didier Morot war am 5. Oktober 1527 geadelt worden.¹⁹⁰ Eine Jeanne Morot, deren Verbindung zur Hauptlinie dieser Familie Richier nicht nennt, war mit Nicolas de Longeville verheiratet; dieser Ehe entstammte eine Tochter namens Jeanne, die Claude Popart, Kanzleischreiber im Amt des Baiulus von Bar (*greffier ordinaire au bailliage de Bar*), ehelichte.¹⁹¹

Bei Pelletier erfahren wir, dass Didier Morot in den Registern *Mourot* genannt wird, und dass seine Standeserhebung am 5. Oktober 1527 auf Ersuchen von Alexandre Guyot, Rat des Herzogs von Lothringen und Präsident der Rechnungskammer von Bar (*conseiller de Son Altesse, & président des comptes de Bar*), in Anbetracht der bevorstehenden Hochzeit von Didier Morot mit Marguerite Withiere, der Tochter des Kleinadeligen Jean Withiere und Nichte von Alexandre Guyot, erfolgte. Pelletier lässt dabei nicht unerwähnt, dass die Frau in Richiers *Recherche Marguerite de Longeville* genannt wird.¹⁹² Zu dem Vorhandensein des Vornamens *Withier* innerhalb der Familie Longeville, das die Behauptung Claude Morots (II) einer Abstammung von der Familie de Longeville vielleicht doch in einem anderen Licht erscheinen lässt, vgl. meine obigen Ausführungen zu dieser Familie.

4.10. D'Esbaucheon

Ein Beispiel dafür, dass Adelige im Lothringen der frühen Neuzeit auch bürgerliche Berufe ausübten, bietet die Familie d'Esbaucheon. Der in Bar-le-Duc wohnhafte Robert d'Esbaucheon erschien vor Richier und gab an, dass er und seine ebenfalls in Bar-le-Duc ansässigen Brüder Henri (II) und René Söhne von Henri (I) d'Esbaucheon und Alix Pageot seien und aus altem Adel stammten (*venu et extraict d'ancienne noblesse*). Robert d'Esbaucheon war in erster Ehe mit Antoinette de Ramberviller verheiratet, danach ehelichte

¹⁹⁰ Recherche, p. 51

¹⁹¹ Recherche, p. 103

¹⁹² Pelletier, S. 584

er Antoinette de Moncel. Während Robert d'Esbauchon immer im militärischen Dienst des Herzogs stand, also einer für damalige Adelige typischen Beschäftigung nachging, betrieb sein Bruder René in Bar-le-Duc eine Apotheke (*bouticle d'apotaire*).¹⁹³

4.11. Schot

Die beiden nächsten Familien, Schot und Romur, habe ich ausgewählt, weil diese ein Beispiel dafür sind, dass in Lothringen auch ursprünglich bürgerliche Familien aus dem Heiligen Römischen Reich in den Adelsstand aufsteigen konnten.

Hans Schot, der in Braunfels (im französischen Text als *Brunsfelt* wiedergegeben) in der Grafschaft Solms und Nassau geboren wurde und zur Zeit von Richiers *Recherche* in Haudonville im Gerichtsbezirk La Chaussée wohnte, übergab Richier den Nachweis seiner Abstammung. Demnach hatte der in Eisenroth (im Text von Richier *Eysmeroth*) in der Grafschaft Nassau lebende Nikolaus Schot vierzehn Söhne hinterlassen, von denen einer wiederum einen Sohn namens Matthias (*Mathieu*) Schot hatte, der in der Grafschaft Solms lebte. Ein Sohn dieses Matthais Schot war Humbert Schot, der Steuereinnehmer und Rat der Grafen von Solms in deren Grafschaft Solms-Braunfels war (*recepveur et conseilier des comtes de Solm en leur comté de Brunsfelt*). Thomas Schot, der einzige Sohn dieses Humbert, war Bediensteter im Haushalt der Grafen von Solms (*faisant service en la maison desdicts comtes de Solm*), sein Sohn Hans wanderte nach Haudonville in Lothringen aus und wurde aufgrund seiner Dienste als Bogenschütze in der Garde des Herzogs von Lothringen (*par ses services d'archer de la garde de l'Alteze de monseigneur*) am 13. August 1570 geadelt.¹⁹⁴

4.12. Romur

Der in Sancy lebende Hans Jacob Romur, Sohn von Peter (*Pierre*) Romur und Johanna (*Jeannette*) Helcrin, legte Richier als Beweis seines Adels einen Adelsbrief vor, den Kaiser Karl V. am 31. März 1539 in Toledo (*en sa ville de Tollette*) seinem Vater ausgestellt hatte. Am 14. Jänner 1577 erhielt Hans Jacob Romur eine Bestätigung seiner Lehen (*reprinse*).¹⁹⁵

¹⁹³ Recherche, p. 104f.

¹⁹⁴ Recherche, p. 350

¹⁹⁵ Recherche, p. 419

Der Familie Romur widmete Pelletier in seinem Werk ebenso wenig einen eigenen Artikel wie der Familie Schot.

4.13. De Briel und de Porcellet

Eine sehr abwechslungsreiche und von Richier und Pelletier teilweise etwas verworren dargestellte Geschichte hatte auch Familie Briel aufzuweisen. Der in Longeville-en-Barrois wohnende Kleinadelige (*escuyer*) Martin de Briel erschien vor Richier und äußerte, dass seine Familie aus der Familie de Porcellet hervorgegangen sei, von der hinlänglich bekannt sei, dass sie dem Ritterstand angehört habe (*que l'on cougnoit assez avoir esté qualiffiez chevalier*). Für diesen Umstand versprach er ein Übermaß an Beweisen vorzubringen. Außerdem erklärte er, dass er selbst und sein Hab und Gut vollständig dem Dienst am Herzog geweiht seien (*sont desdié entierement pour le service de son Alteze*). Martin de Briel war mit Jeanne de Serocourt verheiratet, die eine Tochter von Errard der Serocourt, dem Herrn von Ourche und Boncourt, und von Claude de Saulcie war.¹⁹⁶

Tatsächlich konnte Martin de Briel Belege für seine adelige Abstammung vorweisen: 1485 war Varin (*Warin*) Brilli aus Longeville-en-Barrois geadelt worden, von dem der *Herr von Betoncourt* (der zuvor von Richier irrtümlich als ältester Sohn von Martin de Briel angesprochen wird) und Martin de Briel in direkter Linie abstammten (*duquel sont descendus de père en filz ledict de Bethoncourt et Martin*). Auch seine etwas verworrene, ins tiefste Mittelalter zurückgehende und nicht wirklich direkte Herkunft von der Familie de Porcellet konnte Martin de Briel belegen: Jean Porcellet aus Neufchâtel hatte einen Sohn namens Thierry, dessen Tochter Colette Wichart de Chauldendy heiratete. Deren Sohn Jean de Chauldendy ehelichte Isabelle Mercière; aus dieser Ehe ging wiederum eine Tochter namens Claudon hervor, deren Ehemann man namentlich nicht einmal kannte, die aber wiederum eine Tochter namens Prince hatte. Diese Prince heiratete Jean Hurault aus Épinal; deren Sohn François Hurault wurde am 23. März 1517 geadelt und heiratete Marguerite du Bourg, die Tochter von Adam du Bourg, des Statthalters (*lieutenant*) von Bruyer. Dieser Ehe entsprang die Tochter Catherine Hurault, die wiederum Albry (oder *Aubry*) Breilley heiratete, von dem die zur Zeit Richiers lebenden Mitglieder der Familie Breilly oder Briel abstammten. Am 20. September 1486 wurde Albry (*Aubry*) und Jean Breilli (*Breilly*) ihr Wappen verliehen.¹⁹⁷

¹⁹⁶ Recherche, p. 74

¹⁹⁷ Recherche, p. 74f.

Die Familie Briel taucht noch an anderen Stellen in Richiers *Recherche* auf. Die in Tronville-en-Barrois wohnenden Adeligen Claude Laurent und Didier La Tourte leiteten ihren Adel von dieser Familie ab: Claude Laurent gab an, der Sohn seines gleichnamigen Vaters und der Méline Briel zu sein, die wiederum eine Tochter des Adeligen (*homme noble*) Perrin Briel war. Diese Méline Briel hatte dann in zweiter Ehe Jean de La Tourte geheiratet und war dann auch die Mutter von Didier La Tourte geworden. Auch hatte Herzog Karl III. Claude Laurent und Didier La Tourte schon per Dekret vom 26. Februar 1568 bestätigt, dass sie und ihre Nachfahren aufgrund ihrer Abstammung von ihrer Mutter als Adelige zu gelten hätten (*qu'ilz sont extraictz et yssus de gens nobles du costé de Meline Briel, leur mère*).¹⁹⁸

Wohl um einen anderen Perrin Briel als den Vater der Méline Briel muss es sich – aufgrund der zeitlichen Einordnung¹⁹⁹ – beim Vater des Aubry Briel und Großvater der Jeanne (de) Briel gehandelt haben. Jeanne (de) Briel war wiederum die Mutter von Jeanne de la Mothe und über sie unter anderem Großmutter von Étienne de Rosières.²⁰⁰ Auf jeden Fall dürfte Jeanne (de) Briel einen bis zu Jean de Porcellet und Wichart (Vichard) de Chauldendy zurückreichenden Stammbaum (*l'arbre de généalogie*) der Familie Porcellet besessen haben, der anlässlich einer gerichtlichen Entscheidung über eine Grabkapelle der Familie Porcellet in der Kathedrale von Toul angefertigt worden war (*produict en jugement pour la décision des présentations des chappelles faictes par lesquels Porceletz en la grande église de Toul*).²⁰¹

Die Familie Porcellet begegnet uns bei Richier noch auf andere Weise: Ferry d'Aussy (*Daucy*), Herr von Outremécourt, war mit Anne Begette verheiratet. Die Mutter dieser Anne hieß Marguerite de Bouvion, wobei dann unklar ist, ob sich diese Marguerite selbst oder deren Mutter „*de Pourcellet*“ nannte.²⁰²

Möglicherweise in gar keiner Beziehung zur Familie Briel stand eine in Beurey-la-Grande wohnende Familie Condey. Diese Familie konnte Richier keine Beweise für ihre behauptete Zugehörigkeit zum Adel vorlegen außer einem Wappen, das aber jenes der Familie Briel war. Nicolas Condey konnte jedoch keine verwandtschaftlichen Beziehungen zur Familie Briel belegen.²⁰³

¹⁹⁸ Recherche, p. 52

¹⁹⁹ Étienne de Rosières und Claude Laurent bzw. Didier La Tourte waren alle Zeitgenossen von Richier, obwohl sie durchaus ein sehr unterschiedliches Alter haben konnten. Aber selbst wenn man dies berücksichtigt, ist auffallend, dass Perrin Briel (II) der Großvater sowohl von Claude Laurent als auch von Didier La Tourte war, während Perrin Briel (I) der Ur-Urgroßvater von Étienne de Rosières war, was also einen Unterschied von zwei ganzen Generationen ergibt.

²⁰⁰ Recherche, p. 165

²⁰¹ Recherche, p. 165

²⁰² Recherche, p. 78

²⁰³ Recherche, p. 30

Bemerkenswert bei der Familie de Briel ist – selbst für eine Zeit, die keine Norm für die Schreibung von Eigennamen kannte – die Vielfalt der Schreibweise des Familiennamens: Richier schreibt *Briel*, *de Briel*, *Brilli*, *Breilly* und *Breilli*,²⁰⁴ selbst der mehr als 150 Jahre spätere Pelletier kennt neben *Briel* noch die Variante *Brielly*.²⁰⁵

Pelletier schreibt, dass der in Longeville-en-Barrois lebende Varin (de) Briel oder Brielly nach den Registern am 4. Februar 1485 geadelt wurde. Dies stimmt mit den Aufzeichnungen Richiers überein. Nach Pelletier war Varin Briel der Vater von Aubry oder Albéric de Briel, Schöffenmeister (*maître échevin*) der Stadt Toul, der Catherine Hurault oder Hurel heiratete und mit ihr unter anderem zwei Söhne hatte, die angeblich beide Albéric geheißen haben sollen. Nach „irgendwelchen Erinnerungen“ (*quelques mémoires*) soll Aubry, möglicherweise in zweiter Ehe, mit Jeanne de Longeville verheiratet gewesen sein; aus dieser Ehe wäre dann eine Tochter namens Jeanne de Briel hervorgegangen, die Jean de la Mothe heiratete.²⁰⁶

Ein Vergleich der Darstellungen von Richier und Pelletier lässt mich zu dem Schluss kommen, dass es sich bei dem Varin (de) Briel in Pelletiers *Nobiliaire* und dem in Richiers *Recherche* auf p. 165 als *Perrin Briel* bezeichneten um denselben Mann gehandelt hat, den ja Richier den Vater von Aubry Briel und den Großvater von Jeanne de Briel nennt.

Was jenen *Perrin Briel* betrifft, der bei Richier der Vater der Méline Briel und Großvater der Halbbrüder Claude Laurent und Didier La Tourte ist, kann ich nur spekulieren, dass er mit einem weiteren bei Pelletier, S. 88, erwähnten *Varin de Briel* ident ist, der zwischen 1548 und 1559 gestorben ist und auf den ich in der Folge noch einmal eingehen werde.

Um auf die beiden ältesten Söhne von Aubry de Briel zurückzukommen, beide angeblich mit dem Namen Albéric de Briel, ließ sich der erste Sohn am 29. Mai 1517 von Herzog Anton II. von Lothringen seine Lehen bei Épinal bestätigen (*fit les reprises*), während der zweite Sohn Kanonikus der Kathedrale von Toul (*chanoine de l'église cathédrale de Toul*), Archidiakon der Vogesen (*archidiacre des Vôges*) und Generalvikar des Bistums Toul (*vicaire-général de l'évêché*) war.²⁰⁷

Dann führt Pelletier noch andere Mitglieder der Familie Briel an, von denen nicht ganz klar ist, ob sie weitere Söhne von Aubry de Briel sind oder in welchem Zusammenhang sie sonst mit den bisher erwähnten Familienmitgliedern stehen. Da ist vor allem Varin de Briel, Herr von Betoncourt, der sich diese Herrschaft am 7. März 1548 bestätigen ließ (*fit les reprises*); er war mit Nicole Nigault verheiratet, die 1559 als Witwe aufscheidet.²⁰⁸ Dieser Varin de Briel ist

²⁰⁴ Recherche, p. 74f.

²⁰⁵ Pelletier, S. 88

²⁰⁶ Pelletier, S. 88

²⁰⁷ Pelletier, S. 88

²⁰⁸ Pelletier, S. 88

nicht nur im Hinblick auf die Passage bei Richier interessant, wo dieser behauptet, der Herr von Betoncourt würde in direkter Linie von dem 1485 in den Adelsstand erhobenen Varin de Briel abstammen,²⁰⁹ sondern könnte auch mit jenem *Perrin Briel* bei Richier – in Analogie zur Entsprechung des Vaters von Aubry Briel, der bei Richier *Perrin Briel* und bei Pelletier *Varin Briel* genannt wird – ident sein, der bei diesem als Vater von Méline Briel aufscheint. Gegen diese Vermutung spricht aber die Tatsache, dass die Mutter von Méline Briel bei Richier den Namen Jeanne Jolliet trägt.²¹⁰ Natürlich bleibt noch die rein spekulative Möglichkeit, dass Jeanne Jolliet die erste und Nicole Nigault die zweite Frau von Varin Briel gewesen sein könnte.

Ein weiterer Herr von Betoncourt ist Warry de Briel, der auch noch Herr von Taillancourt und anderen Herrschaften war, Adeline d’Autrey ehelichte und mit ihr die Söhne Albéric und Nicolas hatte. Ein Albéric de Briel, von dem Pelletier nur vermutet, er könne der Sohn von Warry gewesen sein, ließ sich alle seine Lehen in Lothringen am 4. Mai 1576 bestätigen (*fit ses reprises pour tous les fiefs qu’il avoit en Lorraine*); er war mit Louise d’Athie verheiratet.²¹¹

Interessanterweise ist, genauso wie bei Richier – bei dem er ja sogar die „Hauptfigur“ der Familie Briel ist, die mit ihm direkt in Kontakt tritt –, auch bei Pelletier nicht angegeben, wer eigentlich der Vater von Martin de Briel ist. Dieser wird bei Pelletier als Herr eines Teils von Longeville vorgestellt, der sich seine Lehen am 13. März 1624 bestätigen ließ (*fit ses reprises*) und mit Jeanne de Serocourt, der Tochter von Errard de Serocourt, verheiratet war. Martin de Briel habe mehrere Kinder gehabt, von denen Pelletier aber nur Anne de Briel, die Ehefrau von Chrétien de Coirnot, nennt.²¹²

4.14. D’Aussy

Mitglieder der Familie d’Aussy (*Daucy*) bekleideten schon im Mittelalter hohe Ämter und Würden im Herzogtum Lothringen. Der *escuyer* Henri d’Aussy (II) erschien in Bar-le-Duc vor Richier und übergab ihm eine genealogische Aufstellung seines Hauses, die im Jahr 1400 begann. Henri d’Aussy (II) selbst war Herr der Burg (*maison forte*) von Vroncourt und Forstmeister (*gruyer*) von Bar, er war der Sohn des verstorbenen *escuyer* Henri d’Aussy (I) und von dessen Ehefrau Renée Boudet, der Tochter des Magisters (*maistre*) René Boudet und

²⁰⁹ Recherche, p. 74

²¹⁰ Recherche, p. 52

²¹¹ Pelletier, S. 88

²¹² Pelletier, S. 88

der Claude Preud'homme. Henri d'Aussy (II) war verheiratet mit Florémonde Quilly, einer Tochter des Magisters (*maistre*) Jean Quilly und der Barbe de Bar.²¹³

Die von Henri d'Aussy (II) vorgelegte Genealogie begann mit dem dem niederen Adel angehörenden (*escuyer*) Mathieu d'Aussy, dem Herrn von Chastenoy, der eine Marie de Betsy heiratete. Dessen Bruder Jean d'Aussy war Bischof und Herzog von Langres und Rat des Königs von Frankreich. Mathieu d'Aussy hatte noch zwei weitere Brüder: Bertrand d'Aussy hatte wie Jean die geistliche Laufbahn eingeschlagen und war Kanonikus (*chanoine*) von Beauvais und Dekan (*doyen*) von Pontoise. Ein weiterer Bruder namens Henri war Herr von *Grand Clos* und von *Malleur-en-Brie* und Vorsteher des Haushalts (*maistre d'hostel*) des Grafen von Tancarville.²¹⁴ An dieser ersten Generation der von Henri d'Aussy (II) vorgelegten Aufstellung kann man erkennen, dass die Familie d'Aussy schon vorher eine gewisse Bedeutung gehabt haben muss, da uns gleich hier ein hoher geistlicher Würdenträger begegnet.

Richier gibt zwar an, dass Mathieu und Henri d'Aussy mehrere Söhne und Töchter gehabt hätten, verschweigt aber bei der folgenden Aufstellung, welcher von beiden im konkreten Fall wirklich der Vater des jeweiligen Kindes war. Jeannette d'Aussy war mit Pierre de Maillencourt, dem Herrn von Dreux, verheiratet, Catherine d'Aussy heiratete Claude de Cugny, den Herrn von Effors, und Marie d'Aussy Albin le Croisier, den Herrn von Villeferry. Alle diese drei Frauen starben ohne Nachkommen.²¹⁵

Dann führt Richier noch zwei Söhne des Mathieu oder des Henri d'Aussy an, die ihrerseits wieder Kinder hatten: Jean d'Aussy, Herr von Charmes in Burgund, war mit Claude de la Baulme verheiratet und hatte einen Sohn namens Didier, der ihm als Herr von Charmes nachfolgte. Gemeinsam mit Philiberte de Mandre, seiner Halbschwester von mütterlicher Seite (*sœur de par mère*), die mit Jean le Croisier verheiratet war, hatte Didier d'Aussy beträchtlichen Grundbesitz: ihnen gehörten die Ländereien und Herrschaften *Couleton*, *Siary*, *Saint-Pry*, *Marcelloy* und *Bauly*, sie besaßen Herrschaften in *Meilly* und *Mascougies*, weiters die Dörfer *Aussy*, *Villeneuve*, *Premeurieux*, *Mabilly*, *Mandelot* und *Melay*. Dazu waren sie noch Inhaber der hohen, mittleren und niederen Gerichtsbarkeit in *Duilluy*, *Jonchery-le-Fenèles* und *Chailly*.²¹⁶

Der andere Sohn hieß Henri d'Aussy und war Seneschall (*sénéchal*) von La Mothe-en-Bassigny und Bourmont, wobei er damit auch die Ämter des Hauptmanns (*cappitaine*),

²¹³ Recherche, p. 77

²¹⁴ Recherche, p. 77

²¹⁵ Recherche, p. 77

²¹⁶ Recherche, p. 77f.

Gerichtsverwalters (*prévost*), Forstmeisters (*gruyer*) und Steuereinnehmers (*recepveur*) für diese Herrschaften verband. Er war mit Antoinette de Woisse verheiratet und hatte zwei Söhne, nämlich Bertrand d'Aussy, der Probst der Kanoniker (*prévost des chanoines*) von La Mothe-en-Bassigny war, und Ferry d'Aussy, Herr von Outremécourt, der mit Anne Begette verheiratet war, und eine Tochter namens Jeanne, die Jean de Sandrecourt, Herrn von Sandrecourt, heiratete. Aus der Ehe dieses Paares ging eine namentlich nicht bekannte Tochter hervor, die Chrétostfle de Lignéville, Herrn von *Tumesus*, heiratete, der Ritter des Ordens des Königs (*chevalier de l'ordre du roy*), Rat (*conseillier*) des Herzogs von Lothringen und Hauptmann (*cappitaine*) in dessen Artillerie war.²¹⁷

Der Seneschall Henri d'Aussy hatte noch eine Schwester namens Didière, die mit Jean de la Vault, dem Herrn von Vrécourt und Kammerherrn (*chambellan*) des Herzogs von Lothringen, verheiratet war. Ein weiteres weibliches Mitglied der Familie d'Aussy war Ambroise d'Aussy, die mit Nicolas Héralde, dem Herrn von Mandres, verehelicht war, deren Verbindung zum Rest der Familie aus der Richier von Henri d'Aussy vorgelegten Genealogie nicht hervorzugehen scheint. Auch wird noch eine Claude d'Aussy erwähnt, die mit einem Angehörigen des Hauses Marceloix aus der Bourgogne verheiratet war, wobei auch deren Einbindung in die Familie nicht angesprochen wird.²¹⁸

Die Einordnung der fraglichen Mitglieder der Familie d'Aussy ist auch mit Hilfe späterer Adelslexika, wie jenem von Chenaye-Desbois, nicht möglich. Jener Henri d'Aussy, der bei Richier vorstellig wurde, scheint bei Chenaye-Desbois überhaupt nicht auf. Dieser kennt von den in Richiers *Recherche* vorkommenden Familienmitgliedern nur die vier Brüder, die am Anfang der genealogischen Aufstellung des Henri d'Aussy stehen, gibt aber über diese mehr Informationen als Richier: Jean war Doktor und Professor der Theologie, 1446 wurde er vom französischen König Karl VII. zum Almosenier (*Aumônier*) ernannt, im selben Jahr wurde er Bischof und Herzog von Langres²¹⁹ und damit Pair von Frankreich, am 4. September 1449 Schatzmeister (*Trésorier*) der *Sainte-Chapelle* in Paris.²²⁰

Mathieu, Bruder und Erbe Jeans, heiratete Marie de Béthisy und starb zwischen dem 23. März 1462, als er ein Urteil des *Châtelet* von Paris gegen Jean le Sénéchal-du-Bon-Bras bezüglich einer Rente aus mehreren Häusern in der Rue de Grenelle in Paris erwirkte, und dem 23. Mai 1467, als in einem weiteren Urteil des *Châtelet* von Paris Marie de Béthisy als Witwe

²¹⁷ Recherche, p. 78

²¹⁸ Recherche, p. 79

²¹⁹ http://fr.wikipedia.org/wiki/Liste_des_%C3%A9v%C3%A9ques_de_Langres (aufgerufen am 5.3.2011) nennt hingegen 1452 als Jahr der Einsetzung als Bischof von Langres.

²²⁰ François Alexandre Aubert *de la Chenaye-Desbois*, Dictionnaire de la Noblesse. Tome I, Paris 1770, S. 568 (im Folgenden zit. als: Chenaye-Desbois, Bd. 1)

aufscheint. Interessant ist, dass in diesem letzteren Urteil auch der die beiden weiteren Brüder erwähnt werden, also einerseits Henri, andererseits der Kanonikus (*Chanoine*) der Kathedrale von Beauvais und Dekan (*Doyen*) von Pontoise, der aber bei Chenaye-Desbois nicht wie bei Richier Bertrand heißt, sondern Jean d’Aussy der Jüngere (*le jeune*). Dieser letztere Jean d’Aussy starb nach Chenaye-Desbois vor 1473.²²¹

Ein bemerkenswerter Gegensatz zu den Ausführungen Richiers, die ja auf der genealogischen Aufstellung des Henri d’Aussy beruhen, besteht in der Nachfolge der vier Brüder: Während bei Richier Henri und Mathieu d’Aussy, die beiden der Brüder, die nicht dem geistlichen Stand angehörten, Söhne und sogar Enkelsöhne, also männliche Nachkommen hatten, behauptet Chenaye-Desbois, dass nach einer Entscheidung vom 29. September 1473 Robert le Fevre, der Schwager der vier Brüder, der mit deren bei Richier nicht genannten Schwester Robine verheiratet war, in deren Nachfolge eintrat.²²²

Alle anderen bei Richier erwähnten Mitglieder der Familie d’Aussy scheinen bei Chenaye-Desbois nicht auf. Wohl aber erfahren wir bei ihm etwas über die Vorfahren der vier Brüder: deren Vater war der *écuyer* Thomas d’Aussy, der wiederum der Ehe des *écuyer* Enguerrard (bzw. Guérard oder Gérard) d’Aussy mit Isabeau de Gouillons entstammte. Enguerrard d’Aussy diente 1392/93 unter Ludwig von Valois, Herzog von Orléans (1372–1407). Er war der Sohn von Hugues, Herrn von Aussy im Gâtinois, einer Landschaft im Tal der Loire in der Nähe von Orléans, der um 1300 lebte und mit Isabeau de Marigny verheiratet war.²²³

Eine Hinwendung zur Reformation, die ich bei den Familien Leschicault und Lescamoussier anhand der Vornamengebung vermuten konnte, ist auch bei der Familie d’Aussy zu beobachten: Rolland d’Aussy, Herr von Neufvisy und Hauptmann einer Kavalleriekompanie, starb 1567 in der Schlacht von Saint-Denis, sein Bruder Jean, Herr von Coutures, war Hauptmann von hundert *reîtres* im Regiment des Grafen Otto von Salm und starb vor dem 20. Juli 1565. Von den Söhnen des Jean d’Aussy wurde Achilles, Herr von Coutures, als Standartenträger von François de Coligny d’Andelot in der Schlacht von Ivry am 14. März 1590 getötet, während François d’Aussy, Herr von Barrières und Saumery, Hauptmann der Leibgarde von Catherine de Bourbon (1559–1604), Herzogin von Bar und von Albret, Ehefrau Heinrichs II., des späteren Herzogs von Lothringen und Bar, mit einem am 16. Jänner 1588 seine Güter zurück erhielt, die ihm wegen seiner Zugehörigkeit zur reformierten

²²¹ Chenaye-Desbois, Bd. 1, S. 568

²²² Chenaye-Desbois, Bd. 1, S. 568

²²³ Chenaye-Desbois, Bd. 1, S. 567f.

Religion entzogen worden waren. Dafür musste er allerdings in Rom zum katholischen Glauben konvertieren.²²⁴

4.15. Bouvet

Von der teilweise in Bar-le-Duc ansässigen Familie Bouvet schreibt Richier, dass in den Registern der Finanzkammer von Nancy zu finden wäre, dass François Bouvet im November 1501 von Herzog René II. von Lothringen mit Verleihung eines Wappens geadelt worden wäre.²²⁵ In welchem Zusammenhang die drei Angehörigen dieser Familie, die dann Richier die Belege für ihre adelige Abstammung vorlegten, zu diesem François standen, geht aus Richiers *Recherche* nicht hervor.

Diese drei Männer waren der *escuyer* Magister (*maistre*) Jean Bouvet, Rechnungsrat in der Finanzkammer von Bar (*conseillier et auditeur en la Chambres des comptes à Bar*), Sohn des dem niederen Adel angehörenden (*escuyer*) Magisters (*maistre*) Michel Bouvet, der zu seinen Lebzeiten Generalprokurator des Bailliage von Bar war (*procureur général au bailliage de Bar*), und einer Tochter des Jean le Poignant aus Saint-Mihiel. Jean Bouvet war mit einer Simonin aus Neufchâteau verheiratet.²²⁶

Ein Bruder dieses Jean Bouvet war der *escuyer* Jacques Bouvet, Kontrollor im Haushalt von Heinrich, Markgraf von Pont-à-Mousson, dem späteren Herzog Heinrich II. (*controlleur en l'estat [de] monseigneur le marquis*). Er heiratete Françoise Lescuyer, die Tochter von Roque Lescuyer und Barbe Paviette.²²⁷

Aus einer anderen Linie der Familie stammte der Adelige (*noble homme*) François Bouvet aus Beurey-la-Grande, der ein Sohn des in Bar-le-Duc ansässig gewesenen François Bouvet und der Jeanne Chaisneaulx war. Er war mit Jeanne de Moncellet/Monsellet, einer Tochter des Denis de Moncellet/Monsellet verheiratet, mit der er zwei Söhne namens François und Denis hatte.²²⁸

Unbekannt ist, wie jene Méline Bouvet, die mit Claude Bazin, dem Stellvertreter des Generalprokurators des Bailliage von Bar (*substitut de procureur général au bailliage de Bar*) und Sohn von Thomas Bazin, des Haushofmeisters (*escuyer de cuysine*) von Herzog Anton II. von Lothringen, verheiratet war, mit den bisher erwähnten männlichen Mitgliedern dieser

²²⁴ Chenaye-Desbois, Bd. 1, S. 570f.

²²⁵ Recherche, p. 87

²²⁶ Recherche, p. 87

²²⁷ Recherche, p. 87

²²⁸ Recherche, p. 87

Familie verwandt war, da – in Richiers *Recherche* eher ungewöhnlich – der Name ihres Vaters nicht angeführt wurde.²²⁹

Wenn wir uns mit Hilfe von Pelletiers *Nobiliaire* zunächst einmal mit der Einordnung des François Bouvet aus Beurey-la-Grande in den Zusammenhang der anderen bekannten Mitglieder der Familie Bouvet auseinandersetzen, fällt auf, dass bei Pelletier der am 10. November 1501 geadelte François Bouvet mit einer *du Chesno* verheiratet gewesen sein soll, außerdem zwei Söhne namens Michel und François hatte.²³⁰ In Richiers Text heißt ja der Vater des François Bouvet aus Beurey-la-Grande ebenfalls François, seine Mutter ist Jeanne *Chaisneaulx*, was zwar nicht vom Schriftbild, jedoch lautlich *Chesno* entsprechen würde. Die Problematik besteht nun darin, dass François Bouvet aus Beurey-la-Grande, wenn man Richier und Pelletier einander ergänzen lässt, im Vergleich zu den Brüdern Jean und Jacques Bouvet praktisch deren Großvatergeneration angehört.

Eine Klärung der Frage ergibt sich auch nicht aus dem entsprechenden Artikel bei Chenaye-Desbois, da dieser dem 1501 geadelten François nur den Sohn Michel haben lässt und einen François Bouvet aus Beurey-la-Grande im übrigen ebenso wenig kennt wie es Pelletier getan hat.²³¹

Bei Pelletier erfahren wir noch, dass der 1501 geadelte François Bouvet Trompeter des Herzogs René II. war, von dem er ja auch in den Adelsstand erhoben wurde. François Bouvet kam mit René II. aus Italien nach Lothringen und war bei der Belagerung von Ferrandil dessen Adjutant (*aide-de-camp*). Mit seiner Ehefrau aus dem Hause *du Chesno* hatte er die Söhne Michel und François.²³²

Während Pelletier den Sohn François nicht weiter erwähnt, schreibt er Michel, der außer dem Amt des Generalprokurators auch noch jenes eines Staatsrats (*conseiller d'état*) innehatte, mit seiner Frau, die hier Anne *le Pougant* genannt wird, einen Sohn namens Richard zu, der mit einer Madeleine Valthier verheiratet gewesen sein soll²³³ und von Pelletier quasi zwischen Michel Bouvet und dessen bei Richier erwähnte Söhne geschoben wird.

Pelletier erwähnt Richard Bouvet noch an anderer Stelle, weil seine Witwe, die er dann Madeleine *Vaulthier* nennt, in zweiter Ehe Didier Xaubourel, den Herren von Domnom, Brin und Arlanges, heiratet.²³⁴

²²⁹ Recherche, p. 90; in Recherche, p. 100, wird der Name des Ehemanns von Méline Bouvet mit Jean Bazin angegeben.

²³⁰ Pelletier, S. 81

²³¹ François Alexandre Aubert de la Chenaye-Desbois, Dictionnaire de la Noblesse. Tome III, Paris 21771, S. 89f. (im Folgenden zit. als: Chenaye-Desbois, Bd. 3)

²³² Pelletier, S. 81

²³³ Pelletier, S. 81

²³⁴ Pelletier, S. 835f. (II)

Pelletier nimmt dann als Söhne von Richard Bouvet außer den uns schon von Richier – dort aber als Söhne von Michel Bouvet – bekannten Jacques und Jean noch Louis und Michel an. Während Jacques ein anderes Amt als bei Richier zugeschrieben wird – er wird bei Pelletier als Rechnungsrat in der Finanzkammer von Bar bezeichnet (*conseiller-auditeur des comptes de Bar*), hat also hier die Funktion, die bei Richier Jean bekleidet –, ist der mit Antoinette Simonin verheiratete Jean Herr von Vassincourt und Staatsrat (*conseiller d'état*). Von Jean Bouvet erwähnt Pelletier auch einen Sohn namens Jacques, der Jeanne de Longeville, Herrin von Robert-Espagne und von Lisle-en-Rigault, ehelicht. Von den beiden anderen Söhnen des Richard Bouvet ist Louis Sekretär (*secrétaire ordinaire*) des Herzogs von Lothringen, während Michel mit Agnès de Beaufort verheiratet ist und mit seinen Söhnen Claude und Charles die Linie der Herren von Heillecourt begründet.²³⁵

Für bemerkenswert halte ich, dass die Darstellung der Familie Bouvet bei Chenaye-Desbois eher mit Richier als mit Pelletier übereinstimmt. Die Herkunft der Familie ist bei Chenaye-Desbois präziser behandelt: Ein François de Bouvet, Sohn von Scipio de Bouvet, des Gouverneurs von *Velaxo*, der einem altehrwürdigen Geschlecht in Piemont entstammte, heiratete in Bar-le-Duc Jeanne *de Chesneau*. Chenaye-Desbois kennt allerdings nur einen Sohn von François de Bouvet, nämlich Michel, der Staatsrat (*Conseiller d'Etat*) gleich dreier Herzöge (Anton II., Franz I., Karl III.) war und Anne le Pognant zur Frau nahm. Nun kennt Chenaye-Desbois keinen Sohn Richard als „Zwischenstufe“, das Paar hat bei ihm nur die beiden Söhne Jean und Michel, letzterer wieder Begründer des Zweigs der Herren von Heillecourt. Jean de Bouvet, Herr von Vassincourt, hat bei Chenaye-Desbois die Funktionen eines Staatsrats (*Conseiller d'Etat*) von Herzog Karl III. sowie eines Hauptmanns, Gerichtsverwalters und Forstmeisters von Bar-le-Duc (*Capitaine, Prevôt & Gruyer de Bar*). Verheiratet war er mit Antoinette de Simonin, mit der er einen Sohn namens Jacques hatte.²³⁶ Über Michel de Bouvet, Herrn von Heillecourt, möchte ich nur erwähnen, dass er Staatsminister (*Ministre d'Etat*) unter den Herzögen Karl III. und Heinrich II. war, weiters eine Art Generalgouverneur von Lothringen (*Président de Lorraine*); 1568 heiratete er Agnès de Beaufort und starb 1613.²³⁷

²³⁵ Pelletier, S. 81

²³⁶ Chenaye-Desbois, Bd. 3, S. 89

²³⁷ Chenaye-Desbois, Bd. 3, S. 90

5. Lothringen unter der Regierung Herzog Karls III.

5.1. Herzog Karl III. von Lothringen bis zum Frieden von Cateau-Cambrésis

Karl III. von Lothringen, der Herzog, auf dessen Anweisung Didier seine *Recherche* in den Herzogtümern Lothringen und Bar durchführte, wurde am 12. Juni 1545 als Nachfolger seines Vaters Franz I. (1544–1545) im Alter von nur zwei Jahren Herzog von Lothringen.²³⁸ Er regierte bis zu seinem Tod am 14. Mai 1608²³⁹ und hatte mit fast 63 Regierungsjahren eine der längsten Regierungszeiten der europäischen Geschichte.

Anfangs führte Karls Mutter Christina von Dänemark, die über ihre Mutter Isabella von Österreich eine Nichte Kaiser Karls V. war, die Regentschaft für Karl III. im Sinne der Habsburger. Christina verfolgte zwar eine Spanien freundliche Politik, versuchte aber andererseits die Neutralität zwischen Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich zu bewahren.²⁴⁰

Von weitreichender Bedeutung für den lothringischen Raum und das weitere Leben Karls III. war der Abschluss des Vertrags von Chambord zwischen König Heinrich II. von Frankreich und der protestantischen deutschen Fürstenopposition um Herzog Moritz von Sachsen. Moritz von Sachsen, der wegen der Belagerung von Magdeburg, mit der ihn der Kaiser beauftragt hatte, über eine große Streitmacht verfügte, verbündete sich hinter dem Rücken Karls V. mit anderen evangelischen Fürsten und schloss am 15. Jänner 1552 mit dem französischen König Heinrich II. den Vertrag von Chambord, dessen Ziel der Angriff auf den Kaiser war. Gegen Zusicherung beträchtlicher Summen erhielt Heinrich II. das Reichsvikariat über die Städte Cambrai, Toul, Metz und Verdun.²⁴¹

Am 13. März 1552 ließ König Heinrich II. die drei Reichsstädte und Bistümer Toul, Verdun und Metz besetzen; Christina wurde am 15. April 1552 als Regentin abgesetzt und aus dem Herzogtum vertrieben. Karl V. versuchte nach dem Abschluss des Passauer Vertrags (Juli 1552) eine Rückeroberung von Metz, er musste jedoch die im Oktober 1552 begonnene Belagerung der von Herzog Franz von Guise (1519–1563) verteidigten Stadt Anfang 1553 abbrechen.²⁴²

²³⁸ Pesendorfer, S. 103

²³⁹ Jean Coudert, Das goldene Jahrhundert des unabhängigen Lothringen. In: Michel Parisse (Hrsg.), Lothringen – Geschichte eines Grenzlandes. Saarbrücken 1984, S. 239 (im Folgenden zit. als: Coudert)

²⁴⁰ [http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_III._\(Lothringen\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_III._(Lothringen)), aufgerufen am 13.3.2011

²⁴¹ Ulrich Lange, Deutschland im Zeitalter der Reichsreform, der kirchlichen Erneuerung und der Glaubenskämpfe (1495-1648). In: Martin Vogt (Hrsg.), Deutsche Geschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Frankfurt/Main 2002, S. 188

²⁴² Pesendorfer, S. 110

Neuer Regent anstelle von Christina wurde im April 1552 Nicolas von Lothringen, Herzog von Mercœur, ein Sohn Herzog Antons II. von Lothringen, Karl III. wurde nach Paris an den französischen Hof gebracht. Dort heiratete er am 22. Jänner 1559 Claudia (Claude) von Valois, eine Tochter König Heinrichs II. Mit der Hochzeit war eine Rückgabe der lothringischen Gebiete an Karl III. verbunden, die drei Reichsstädte und die bischöflichen Territorien blieben aber bei Frankreich.²⁴³

Im zweiten Frieden von Cateau-Cambrésis vom 3. April 1559 zwischen Heinrich II. von Frankreich und Philipp II. von Spanien musste Frankreich zwar mehrere Gebiete an Spanien zurückgeben, konnte aber Metz, Toul und Verdun behalten. In Cateau-Cambrésis war auch Herzog Karl III. anwesend, der dort nach langer Zeit wieder mit seiner Mutter zusammentraf.²⁴⁴

5.2. Beginn der selbständigen Regierung Karls III. und religiöse Konflikte

Herzog Karl III. kehrte im Oktober 1559 nach Nancy zurück, um sein Herzogtum selbst zu regieren. Dort weigerte er sich gleich, den traditionellen Eid zu leisten, dass er die Rechte und Privilegien der Stände respektieren würde. Diese Eidesleistung musste er dann aber 1562 nachholen, da er die Steuerbewilligung der Stände benötigte.²⁴⁵

1562 geschahen aber auch Dinge, die weitaus bedeutendere Folgen nach sich zogen: nach dem sogenannten „Blutbad von Wassy“ begannen die französischen Religionskriege, auch Hugenottenkriege genannt, die bis 1598 andauern sollten.²⁴⁶ In diesen Auseinandersetzungen hielt sich der Herzog von Lothringen, obwohl er streng katholisch und ein entschiedener Gegner der Reformation war, mehr als 20 Jahre lang neutral.²⁴⁷

Herzog Karl III. hatte auch ein gutes Verhältnis zu den französischen Königen, bis König Heinrich III. im Mai 1576 – übrigens auf Anraten Karls II. von Lothringen-Guise (1554–1611), eines Sohnes des Herzogs Franz von Guise – mit den Anführern der Hugenotten den Frieden von Beaulieu-lès-Loches schloss. Als Reaktion darauf erfolgte seitens der radikalen Katholikenführer die Gründung der katholischen Heiligen Liga. Die erste Zusammenkunft von Repräsentanten der Heiligen Liga fand 1576 in der lothringischen Hauptstadt Nancy in

²⁴³ Coudert, S. 245f.

²⁴⁴ Pesendorfer., S. 113

²⁴⁵ Pesendorfer., S. 113

²⁴⁶ Ilja Mיעק, Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit. Eine Einführung. Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz² 1977, S. 131 – 133

²⁴⁷ Pesendorfer, S. 113

Anwesenheit Karls III. statt.²⁴⁸ Bereits 1577 löste Heinrich III. die Heilige Liga nach dem Frieden von Bergerac wieder auf.²⁴⁹

5.3. Beitritt zur Heiligen Liga und Verschärfung der religiösen Unterdrückung

1584 änderte sich die Situation in Frankreich grundlegend: Franz Herkules von Valois-Angoulême, Herzog von Alençon, der letzte überlebende Bruder und Thronfolger Heinrichs III. starb am 10. Juni 1584. Dadurch ging die Thronfolge nach salischem Recht an den Hugenotten Heinrich von Navarra über. Dies rief wiederum die radikalen Teile der französischen Katholiken auf den Plan, die die Heilige Liga wiederbelebten. Auch Herzog Karl III. wollte keinen protestantischen Kandidaten für den französischen Thron akzeptieren und machte sich selbst Aussichten. Einerseits war er durch seine Ehe mit Claudia von Valois Schwager König Heinrichs III., andererseits ließ er sich von François de Rosières, Erzdiakon von Toul, und anderen Genealogen eine Abstammung vom Trojaner Antenor und von den Karolingern und damit einen Anspruch auf die Krone Frankreichs „nachweisen“.²⁵⁰ Chancen auf den Thron waren aber nur dann realistisch, „wenn er von der katholischen Partei unterstützt würde. Damit dies geschehe, musste er aber auch aktiv für diese eintreten. Die Faszination einer derart gloriosen Zukunft war stärker als das nüchterne Abwägen der Vorteile, die ihm und dem Land die Neutralität bis dahin gebracht hatte.“²⁵¹ Sein nunmehr offenes Eintreten für die Heilige Liga brachte Karl III. aber nicht das gewünschte Ergebnis: die Heilige Liga proklamierte den über 60-jährigen Charles de Bourbon (1523–1590), Erzbischof und Kardinal von Rouen, Sohn Herzog Karls IV. von Vendôme und Onkel Heinrichs von Navarra, zu ihrem Kandidaten für die Nachfolge Heinrichs III. Herzog Heinrich I. von Guise schloss am 31. Dezember 1584 mit Philipp II. von Spanien den auch von Papst Sixtus V. ratifizierten Geheimvertrag von Joinville. „Der Vertrag sah beim Tod Heinrichs III. Charles de Bourbon als Thronerben vor, um auf diese Weise alle anderen erbberechtigten französischen Prinzen reformierten Glaubens auszuschließen.“²⁵² Der Anschluss Herzog Karls von Lothringen an die Heilige Liga hatte weitreichende Konsequenzen für sein Land und dessen Bevölkerung. Karl III. beabsichtigte, in der Tradition seines Großvaters Anton den Protestantismus in Lothringen auszurotten. Während aber unter

²⁴⁸ Pesendorfer, S. 114

²⁴⁹ [http://de.wikipedia.org/wiki/Heilige_Liga_\(1576\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Heilige_Liga_(1576)), aufgerufen am 13.3.2011

²⁵⁰ Pesendorfer, S. 114

²⁵¹ Pesendorfer, S. 114

²⁵² [http://de.wikipedia.org/wiki/Charles_I._\(Rouen\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Charles_I._(Rouen)) (aufgerufen am 13.5.2010)

Herzog Anton die Protestanten noch mit dem Tod bedroht waren, wurde diese Strafe unter Karl III. in Ausweisung „gemildert“.²⁵³ „In den drei Bistümern aber gelang es der Reformation, Anhänger zu gewinnen. In Metz wirkte in diesem Sinne eine Zeitlang auch Guillaume Farel, der sich um den Sieg des Calvinismus in Genf große Verdienste erworben hatte.“²⁵⁴ Hatte Karl III. schon 1572 eine Verordnung gegen den Protestantismus erlassen, folgten 1585, 1587, 1588 und 1601 weitere gleichartige Verfügungen. Es wurde ein strenges Vorgehen gegen die Protestanten verfügt, das Verbot ihrer Zusammenkünfte und das Verbrennen ihrer „häretischen“ Bücher. Darüber hinaus wurde den protestantischen Untertanen des Herzogs auferlegt, sein Territorium zu verlassen, und zuvor ihre Güter binnen einer festgesetzten Frist zu verkaufen.²⁵⁵ Viele Protestanten, etwa auch im Herzogtum Bar, waren gezwungen, ihr Land zu verlassen. Davon gingen einige ins benachbarte Metz oder in die Champagne,²⁵⁶ andere von ihnen immatrikulierten sich an den calvinistischen Universitäten von Genf und von Heidelberg.²⁵⁷

Im August 1587 durchquerten deutsche Söldner, die „*reîtres*“, die von Friedrich IV., Pfalzgraf bei Rhein, zur Unterstützung seines Glaubensgenossen Heinrich von Navarra nach Frankreich geschickt wurden, unter der Führung von Guillaume-Robert de La Marck, Herzog von Bouillon und Fürst von Sedan, ebenfalls ein entschiedener Verteidiger der hugenottischen Sache, den Süden Lothringens, die durchquerten Gebiete wurden teilweise in Mitleidenschaft gezogen.²⁵⁸ 1588 trat Karl III. der Heiligen Liga offen bei.²⁵⁹

5.4. Ende der Religionskriege

In den „Elf Artikeln von Nancy“ forderte die Heilige Liga 1588 die Proklamation der Beschlüsse des gegenreformatorischen Konzils von Trient in allen Teilen Frankreichs und die Errichtung von Inquisitionstribunalen in allen größeren Städten.²⁶⁰

Nach der Ermordung der Guisen und König Heinrichs III. wollte Karl III. von Lothringen mit einer „*Remontrance*“ der Liga sich und seinen Sohn Heinrich nochmals vergeblich ins Spiel um die Thronfolge zu bringen. 1592 erklärte der neue König Heinrich IV. Lothringen den Krieg. Nach seinem Übertritt zum Katholizismus 1593 war Heinrich IV. auch in katholischen

²⁵³ Pesendorfer, S. 116

²⁵⁴ Pesendorfer, S. 116

²⁵⁵ Charles Aimond, Histoire de Bar-le-Duc. Bar-le-Duc 1982, S. 89 (im Folgenden zit. als: Aimond)

²⁵⁶ Aimond, S. 89

²⁵⁷ Aimond, S. 88

²⁵⁸ Pesendorfer, S. 114

²⁵⁹ Coudert, S. 251

²⁶⁰ Pesendorfer, S. 114f.

Kreisen relativ unumstritten. 1595 schloss Lothringen mit Heinrich IV. den Frieden von Saint-Germain-en-Laye, wobei der Friedensschluss dadurch untermauert wurde, dass die Eheschließung zwischen Katharina von Bourbon, der Schwester des Königs, und Karls Sohn Heinrich in Aussicht gestellt wurde.²⁶¹ Am 13. Juli 1598 wurde der Ehevertrag unterschrieben, am 30. Jänner 1599 fand in Saint-Germain-en-Laye die Hochzeit statt. Im Gegensatz zu ihrem Bruder blieb Katharina dem calvinistischen Glauben treu und ließ sogar calvinistische Pfarrer zu sich holen. Am 13. Februar 1604 starb sie nach fünfjähriger kinderloser Ehe.²⁶²

5.5. Lothringen als Zentrum der Gegenreformation und der Hexenverfolgung

Unter Karl III. wurde Lothringen eines der Zentren der Gegenreformation in Frankreich. Nicolas Psaume, der Bischof von Verdun, veröffentlichte in Lothringen bereits ein Jahr nach dem Ende des Konzils von Trient dessen Akten und Beschlüsse. 1573 gründete Karl III. gemeinsam mit Kardinal Karl von Lothringen-Guise, dem Erzbischof von Reims und Vertreter Frankreichs auf dem Konzil von Trient, die von Jesuiten geführte Universität von Pont-à-Mousson, die sich zu einem Mittelpunkt der Gegenreformation entwickelte. In Épinal, Nancy und Metz wurden Jesuitenkollegien ins Leben gerufen.²⁶³

Karl III. plante auch die Errichtung eines eigenen lothringischen Bistums in Nancy, worüber er mit Papst Clemens VIII. (1592–1605) lange verhandelte, letztendlich aber am Widerstand Frankreichs scheiterte. Die schließliche Lösung war für Karl III. nur unbefriedigend: „Nancy erhielt (1602) eine Primatialkirche mit bischöflichen Insignien, aber, obwohl sie selbst nicht dem Bischof von Toul unterstellt war, ohne Diözese.“²⁶⁴

Ein neben der Verfolgung der Protestanten weiterer negativer Aspekt der Herrschaft Karls III. war eine zügellose Hexenverfolgung: „Karl III. ernannte 1591 Nicolas Remy zum Generalstaatsanwalt des Herzogtums. Angeblich sehr gebildet, schrieb er „*Les trois livres de la démonologie*“. Als er, hochgeehrt, 1606 seine Stelle seinem Sohn übergab, hatte er – vorsichtig geschätzt – 2000 Menschen auf dem Scheiterhaufen verbrennen lassen.“²⁶⁵

²⁶¹ Pesendorfer, S. 115

²⁶² http://de.wikipedia.org/wiki/Catherine_de_Bourbon, aufgerufen am 13.3.2011

²⁶³ Pesendorfer, S. 117; zur Universität von Pont-à-Mousson vgl. auch Coudert, S. 259f.

²⁶⁴ Pesendorfer, S. 117f.

²⁶⁵ Pesendorfer, S. 118

6. Edition

[18]

Prévosté de Souilliers,²⁶⁶ **bailliage de Bar**²⁶⁷

Le neufiesme jour de juillet estant arrivé dudict lieu de Souilliers, me suis ~~adress~~ adressé vers Jean d'Olivier, cappitaine, prévost, gruyer et recepveur d'illecque. Auquel après qu'il a eu la lecture de ma commission, luy avoir demendé en vertu d'icelle donner la déclaration des noms et surnoms de tous et ung chacuns des nobles, qu'aultres qui se qualifient gentilz hommes non venus et extraicts du pays à présent y résidans, qu'aussy de ceulx que n'aurois leurs noms et armes, ce qu'il auroit fait comme s'ensuyt.

Et premier

Ledict Jean d'Olivier, escuyer, capitaine, prévost, recepveur et gruyer d'illecque m'a produit pour preuve de sa noblesse ung cachet de ses armoiries cy après painctes, lesquell[z]es²⁶⁸ il eit que feu ses prédécesseurs ont tousjours portez et usez d'icelle, pour estre descendu²⁶⁹ et filz de Gillet d'Olivier et de Jeanne Jenson. Ledict Gillet, filz de Chrestofle d'Olivier, escuyer, sieur de Villemaigne en Barsellonne,²⁷⁰ pays de Castille,²⁷¹ lequel sortans desdicts pays et lieu de sa nativité se vient habiter par deça, comme estant pour lors²⁷² serviteur du roy Loys onziesme,²⁷³ de ce il en appert par luy mesme.

²⁶⁶ Souilly, *Departement Meuse, Region Lothringen*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Souilly> (aufgerufen am 15.11.2010)

²⁶⁷ Bar-le-Duc, *Hauptstadt des Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Bar-le-Duc>, aufgerufen am 8.1.2011)

²⁶⁸ *Ursprüngliches* lesquelles wurde zu lesquelz korrigiert, wobei aber das z direkt an das zweite l angehängt und das „-les“ am Ende stehen gelassen wurde (vgl. auch Fußnote 306 zu pagina 24!)

²⁶⁹ Am Ende Buchstabe eradiert

²⁷⁰ Barcelona

²⁷¹ Kastilien

²⁷² Wird im Text immer wieder neben, gleichberechtigt und gleichbedeutend mit leurs (eigentlich leur) verwendet, vgl. *Dictionnaire du Moyen Français*,

http://atilf.atilf.fr/gsouvay/scripts/dmfX.exe?LEX_ENTREE_FILTRE;BALISE=LEM;BACK;:ISIS=isis_dmf2010.txt;OUVRIR_MENU=2;s=s0e0b1058; aufgerufen am 3.11.2010, wo beide Formen gleichberechtigt nebeneinander zu finden sind. Vgl. auch Adolf Tobler, Erhard Lommatzsch, *Altfranzösisches Wörterbuch*. Adolf Toblers nachgelassene Materialien bearbeitet und mit Unterstützung der Preußischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Erhard Lommatzsch. Berlin 1925, Bd. 5, Sp. 652f. (im Folgenden zit. als Tobler-Lommatzsch)

²⁷³ Ludwig XI., *König von Frankreich 1461–1483*

Ledict sieur²⁷⁴ d'Olivier m'a produict pour plus grandes assurance de sa qualité d'escuyer une patente et confirmation à luy octroyée par feu monseigneur de Vaudémont²⁷⁵, où il luy est permis de se qualifier escuyer.

[19]

Prévosté et recepté de Souillers

Item encor en deux aultres patentes à luy donnée par feu de très-heureuse mémoire le Très-chrestien roy de France Charles neufiesme²⁷⁶ de ce nom, dernier décédé, et du Très-chrestien roy de France Henry troiziesme²⁷⁷ du nom, à présent régnant, où esdictes patentes il est qualiffié Jean d'Olivier, escuyer, que sont tous les tiltres et mémoire qu'il ma sceu produire pour le faict de sadicte noblesse.

Ledict d'Olivier m'a dict avoir esté joinct par mariage avec damoiselle Yoland Belamy, fille de Robert Belamy²⁷⁸ et de damoiselle Margueritte Jennot, qui fut nourrice de feuz très-heureuse mémoire monseigneur de Vaudémont et monseigneur Jean de Lorraine,²⁷⁹ de laquelle damoiselle Yoland sont descendus Ancherins Dolivier²⁸⁰, Geoffroy et Gilles Dolivier²⁸¹.

Ancherins, son filz aîné a espousé damoiselle Margueritte de Willemorin, fille de Jacques Roullant, secrétaire de feu monseigneur le Cardinal de Lorraine²⁸² etc. et de damoiselle Helaine²⁸³ de Willemorien.

Armoiries que ledict Dolivier²⁸⁴ n'a²⁸⁵ produict sculpée audict cachet, qu'aussy comme elle sont painctes en plusieurs lieux de ses fenetaiges²⁸⁶ de sa maison qu'aultrepart, cy figurées et painctes avec celles de sa feue femme.

²⁷⁴ Kürzung kann auch mit seigneur wiedergegeben werden, da aber im vorhergehenden Absatz d'Olivier als sieur de Villemaigne bezeichnet wird, habe ich mich für diese Variante entschieden.

²⁷⁵ n über dem Wort eingefügt

²⁷⁶ Karl IX., König von Frankreich 1560–1574

²⁷⁷ Heinrich III., König von Frankreich 1574–1589

²⁷⁸ m über dem Wort eingefügt

²⁷⁹ Jean de Lorraine-Guise (1498–1550), Kardinal von Lothringen (ab 1518), Erzbischof von Reims (1533–1538), Lyon (1537–1539) und Narbonne (1524–1550), u.a. Bischof von Verdun (1523–1544), Metz (ab 1505) und Toul (ab 1517)

²⁸⁰ d'Olivier

²⁸¹ d'Olivier

²⁸² vgl. Fußnote 279

²⁸³ Hélaine, heute Hélène

²⁸⁴ d'Olivier

²⁸⁵ Sollte eigentlich m'a heißen

[20]

Bailliage de Bar

S'a eu présenté François Fuzeliere,²⁸⁷ concierge du chasteau de Souilliers et vallet de chambre de monseigneur le marquis, m'a dict estre filz de feu Loys Fuzeliere, en son vivant valet de chambre de feu monseigneur de Vaudémont, et concierge dudict chasteau de Souilliers, et de damoiselle Nicolle Belamy. Ledict Loys estoit filz de Jacques Fuzeliere, et de Jeanne de la Mothe de Cambray,²⁸⁸ en leurs vivans demeurans audict Cambray, où ledict Loys avoit esté nez ; et depuis venant par deçà, y fut marié comme dit est, de ce il en appert par ung arbre de ligne, que ledict Fuzeliere a par devers luy, où sont depainctes les armoiries dudict Jacques et de ladicte Jeanne, cy apres painctes et figurées.

Ledict François a espousé damoiselle Lucye Quolibet, fille de noble homme Mengin Quolibet, valet de chambre de monseigneur et de damoiselle Meline Guyot, de laquell[e] sont sortis trois filz, sçavoir Loys, Claude et Pierre.

[21]

Prévosté et recepté de Souilliers

S'est présenté Nicolas de la Barre, demeurant à Chasteaucourt, m'a dict estre filz de Pierre de la Barre et de Berthe de la Vallee,²⁸⁹ fille de Amant Huriet²⁹⁰ dict²⁹¹ de la Vallee et de Mesline, sa femme. Lequel pour estre dessendue de ladicte Berthe prent sa noblesse avec les armoiries de la Vallée,²⁹² m'ayant produit une sentence rendue à Verdun,²⁹³ par devant la

²⁸⁶ *Statt dem damals üblichen „fenestrage“, während im 14. und 15. Jahrhundert daneben auch noch „fenestraiges“ verwendet wird; vgl. Dictionnaire ancien français en ligne, <http://www.cnrtl.fr/definition/fenestrage> (aufgerufen am 2.11.2010), wo das Wort „fenestraiges“ 1380 mit der Bedeutung „sorte de décoration“ zitiert wird, während „fenestrage“ 1564 als „ensemble des fenêtres d'un bâtiment“ auftaucht. Der Dictionnaire du Moyen Français bringt mehrere Beispiele für „fenestraiges“, alle aus dem 15. Jahrhundert http://atilf.atilf.fr/gsouvay/scripts/dmfX.exe?LEX_ENTREE_FILTRE;BALISE=LEM;BACK;:ISIS=isis_dmf2010.txt:OUVRIR_MENU=2;s=s102d0a58;, aufgerufen am 2.11.2010). Möglicherweise ist das fehlende r im vorliegenden Text keine Variante, sondern auf einen Rechtschreibfehler zurückzuführen. Zu fenestrage vgl. auch Tobler-Lommatzsch, Bd. 3, Sp. 1713.*

²⁸⁷ Fuzelière

²⁸⁸ Cambrai, Stadt im Departement Nord, Region Nord-Pas-de-Calais (<http://de.wikipedia.org/wiki/Cambrai>, aufgerufen am 8.1.2011)

²⁸⁹ de la Vallée

²⁹⁰ Richtig Henriët (vgl. weiter unten)

²⁹¹ Huriet dict eingefügt

²⁹² Hier mit Akzent statt wie sonst ohne Akzent

justice d'illecque le XXVIII^e de septembre 1570, et signé C. de Serocourt,²⁹⁴ où il est dict que Waultrin de la Barre, frère audict Pierre et filz de ladicte Berthe de la Vallee, par ung décret qu'il obtient du seigneur²⁹⁵ evesque et comte de Verdun,²⁹⁶ et par icelluy déclairé noble etc. Le tout plus au loing déclairé en ladicte sentence dont coppie est cy jointe.

Item une aultre attestation, faicte par devant les maieurs de Chastaucourt,²⁹⁷ sçavoir Jean Noel,²⁹⁸ mayeur pour nostre souverain seigneur audict lieu, et Jean Hermant, mayeur pour le seigneur evesque et comte de Verdun, Gerard Simonet et Anthoine Baulgeois, demeurans audict Chasteaucourt, et signé E. le Clerc, où ledict Waultrin de la Barre, demeurant audict Chasteaucourt, sçauroit présenté, assisté de Claude de Maulion, prévost des Montignons, et fait entendre et remonstré ausdicts mayeurs, qu'iceluy de la Barre²⁹⁹ estoit sortis de famille noble de part sa mère etc., où lesdicts mayeurs auroient oys tesmoings. Lesquelz après le serment à ce acoustumé faire et requis, ont dictz et deposez ledict Waultrin de la Barre estre filz légitime dudict Pierre et de ladicte Berthe de la Vallée, icelle fille de Amant Henriet dict de la Vallee, qui estoit frère germain de Cuny Henriet dict de la Vallée,³⁰⁰ en leurs vivans faisans leurs résidances, tant au lieu d'Anbreuille³⁰¹ que Rarecourt,³⁰² et iceulx dictz Cuny et Amant estre gens nobles venus et

[22]

Bailliage de Bar

extraictz de noblesse etc. Comme le tout est plus amplement déclairé en une coppie cy jointe, faicte et passée par devant ladicte justice et mayeurs, le VII^e de juillet mil cinq cens soixante six, cy produicte cottée folio.

²⁹³ Verdun (Meuse), *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Verdun>, aufgerufen am 17.1.2011)

²⁹⁴ Serocourt, *Gemeinde im Departement Vosges, Region Lothringen*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Serocourt>, aufgerufen am 3.11.2010

²⁹⁵ *Kürzung kann auch mit sieur wiedergegeben werden, wofür ich mich auch auf pagina 18 (vgl. dort Anm. 3) aus dem Zusammenhang heraus entschieden habe. Hier wird aber im folgenden Absatz seigneur evesque ausgeschrieben, weshalb ich mich jetzt für seigneur entschlossen habe und die Kürzung auch in der Folge immer mit seigneur wiedergeben werde, außer wenn triftige Gründe für eine Wiedergabe mit sieur – wie auf pagina 18 – sprechen.*

²⁹⁶ Nicolas III. Psaume, *Bischof von Verdun 1548–1575*

²⁹⁷ *Statt wie sonst* Chasteaucourt

²⁹⁸ Noël

²⁹⁹ de la Barré ?

³⁰⁰ *Mit Akzent*

³⁰¹ *Entgegen der eindeutigen Lesung mit n scheint es sich um Aubréville, Departement Meuse, Region Lothringen, zu handeln* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Aubr%C3%A9ville>, aufgerufen am 3.11.2010)

³⁰² Rarecourt, *französische Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Rar%C3%A9court>, aufgerufen am 3.11.2010)

Ledict Nicolas est joint par mariage avec damoiselle Margueritte Geottin, fille de Didier Geottin et de damoiselle Anne Belamy, fille de feu Robert Belamy etc.

M'a encor produit les armoiries cy après painctes, qu'il dict estre les armoiries en costé de sa mère Berthe de la Vallee.

[23]

Prévosté et recepté de Souilliers

Petit Mehairon, prévosté de Souilliers.

Jacques Richard, escuyer, sieur du Petit Mehairon³⁰³ en partie, m'a dict estre filz de feu Richard de Mehairon, escuyer, et de damoiselle ~~Lueye~~ Lucie de Marquigny, fille de Jacques de Marquigny. Lequel pour faire preuve de sa noblesse m'a eu présenté les armoiries cy après painctes, qu'il dict estre celles que ses feuz père et mère ont euz portez.

M'a encor dict estre joint par mariage avec damoiselle Alix des Lambines, fille de Adriam des Lambines, escuyer, et de damoiselle Jeanne de Neufuille³⁰⁴, de laquelle sont yssues deux filles.

Thomas Richard, escuyer, frère audict Jacques, demeurant à Mehairon,³⁰⁵ m'a dit estre de mesme de son frère, et estre joint par mariage avec damoiselle Ysabel de Fraisne, fille de Gerard de Fraisne, escuyer, et de Mariette Grosset, de laquelle il a deux filz, sçavoir Thomas et Richard.

[24]

Bailliage de Bar

Geoffrois Richard, escuyer, m'a dict estre filz de Chrestophe Richard et de damoiselle Margueritte de Fraisne, estre cousin germain à susdicts Jacques et Thomas, et porter les

³⁰³ Heute Teil von Les Monthairons, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen (http://fr.wikipedia.org/wiki/Les_Monthairons, aufgerufen am 15.1.2011)

³⁰⁴ Neufville

³⁰⁵ Les Monthairons, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen (http://fr.wikipedia.org/wiki/Les_Monthairons, aufgerufen am 15.1.2011)

mesmes armoiries, tant paternelz que maternell[z]es³⁰⁶, que les cy dessus painctes, sçavoir desdicts Richard et de Fraisne.

M'a dict estre joint par mariage avec damoiselle Alix de Manhuelle, fille de Geoffrois de Manhuelle et de Margueritte de Remion, de laquelle sont yssus trois filz, sçavoir Chrestophe, Jean et Geoffrois Richard.

Pierre de Mehairon, escuyer, sieur en partie dudict Petit Mehairon, m'a dict estre filz de Nicolas de Mehairon, escuyer, et de damoiselle Chrestofle Grossette, fille de Jean Grosset, escuyer, et de damoiselle Collette la Grosse, disant estre extrait de toute ancienneté de gentillesse, tant du costé paternel que maternel, et pour vériffication de ce m'a produit deux armoiries cy dessoubz painctes, l'une de son feu père, l'ault[r]e de par sa mère. Avec une rreprinse³⁰⁷ et dénombrement faicte par Nicolas Richard, escuyer, et Adriam Grossette, aussy escuyer demeurant à Dugny,³⁰⁸ tuteurs et curateurs des corps et biens de Pierron et Nicolas, mineurs dans et enfans de feu Nicolas Pierron, en son vivant demeurant au Petit Mehairon comme s'ensuyt. Faisons sçavoir à tous que nous avons repriens, tenons et avons à tenir en fiedz et hommaige pour et aux noms desdicts mineurs d'honnorez sieur Jean Laudinot, seigneur du Petit Mehairon en partie etc. Le tout plus amplement déclaré en ladicte reprinse et dénombrement fait le VI^e de may 1565, dont coppie est cy jointe cottée folio.

[25]

Prévosté et recepté de Souilliers

M'a ledict Pierre dict avoir espousé damoiselle Bastienne de Fer, fille de Pierre de Fer et de Claudette Dambly, de laquelle il a deux filz, sçavoir Paul et Nicolas.

S'a eu présenté Pierron le Musnier, lequel m'a dict estre filz de François le Musnier, en son vivant escuyer, et de Margueritte Pierron, demeurans au Grand Mehairon,³⁰⁹ sieur en partie du Petit Mehairon, adcause³¹⁰ de ladicte Margueritte comme de ce il en appert par une reprinse et

³⁰⁶ *Ursprüngliches* maternelles wurde zu maternelz korrigiert, wobei aber das z direkt an das zweite l angehängt und das „-les“ am Ende stehen gelassen wurde (vgl. auch Fußnote 268 zu pagina 18!)

³⁰⁷ Fälschlicherweise mit Doppel-R (davon erstes r als Majuskel) statt reprinse

³⁰⁸ Dugny-sur-Meuse, Gemeinde im Département Meuse, Region Lothringen

(<http://fr.wikipedia.org/wiki/Dugny-sur-Meuse>, aufgerufen am 15.1.2011)

³⁰⁹ Heute Teil von Les Monthairons, Gemeinde im Département Meuse, Region Lothringen

(http://fr.wikipedia.org/wiki/Les_Monthairons, aufgerufen am 15.1.2011)

³¹⁰ ad cause ?

dénombrément qu'il en a eu fait à honoré sieur Jean Laudinot, sieur du Petit Mehairon en partie. Comme plus au loing Il est contenu audict dénombrément fait et passé le VI^e de may 1565, dont coppie prinse à l'original par moy sousigné poursuyvant d'armes le XXI^e de juillet 1581 est cy joincte cottée folio.

Ledict prent sa noblesse de par Margueritte sa mère, sans avoir fait le debvoir de relief suyvant la coustume de Barrois.

[26]

Bailliage de Bar

Se sont comparus Humbert Durant, Fremy Durant, escuyers, sieurs du Petit Mehairon en partie, m'ont dict estre filz de Nicolas Durant, escuyer, et de damoiselle Bastienne Richard, fille de Jean Richard et de Margueritte des Geoffrois de Manhuelle, produisans pour preuve de leur noblesse une armoirie cy dessoubz paincte,³¹¹ qu'ilz disent leurs ~~appartenir~~ prédécesseurs les Durantz avoir tousjours euz portez, sans néaulmoins me donner ou monstrier aultres instructions pour confirmation de leurdicte noblesse. Sinon qu'ilz m'ont dict avoir faitz des mesmes reprinses pour leur part de la seigneurie dudict Petit Mehairon, comme ont fait les cy devant dictz Pierron de Mehairon et le Musnier etc. Qu'est tout ce entièrement qu'ilz m'ont dictz.

Ledict Humbert a espousé damoiselle Barbe Lion, de laquelle est yssu ung filz appellé Nicolas.

Fremy Durant, son frère, est joint par mariage avec Claudine Advis, fille de Gerard Advis, et de damoiselle Claude de Mantouille, de laquelle sont sortis deux filz, sçavoir Guillaume et Claude.

[27]

Prévosté et recepté de Souilliers

S'a eu présenté Nicolas de Fer dict Dambly, demeurant audict Petit Mehairon, m'a dict estre filz de Pierre de Fer et de damoiselle Claudette Dambly, fille de feu Didier Dambly et de

³¹¹ *Korrigiert aus painctes (Streichung des s)*

Claudette sa femme, se qualifie noble et escuyer pour estre nay et issu de ladicte Claudette, no[b]le femme et ledict Pierre, homme roturier, n'ayant pour ce faict le debvoir y appartenant du moins qu'il m'en ait faict paroistre, cependant joyt de l'estat de noblesse privilèges et immunitéz d'icelle.

Mathieu Philippot, demeurant audict lieu de Mehairon, m'a dict estre filz de Martin Philippot, homme roturier, et de damoiselle Barbe le Petit Collin, fille de Didier le Petit Collin, lequel pour estre yssu³¹² de ladicte Barbe le Petit Collin se qualifie noble et escuyer, n'a fait le debvoir ad ce accoustumé de renuncer à la succession paternelle suivant la coustume (du moins qu'il m'en ait apparu), joyt cependant des droicts et privilèges de noblesse.

[28]

Bailliage dudict lieu

Rux aux Nonains.³¹³

Jean des Chiens, escuyer demeurant audict lieu m'a dict estre filz d'un nommé ~~George~~ Jean George qui espousa Jeanne des Chiens, fille de Nicolas des Chiens et de Ysabeau de Vergneuille, m'ayant exhibé pour preuve de sa noblesse une armoirie escartelée du père et de la mère de ladicte Jeanne des Chiens, sa mère, cy après painctes, prétendant la porter ensemble, de joyr de la noblesse d'icelle, se tiltré escuyer, usé et joyt cependant des droictz, franchises et libertez de noblesse sans aulcun empeschement.

Claude Hardy, escuyer demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de feu Jean Hardy, escuyer, et de Catherine Beauciere,³¹⁴ et cousin germain d'Andreu Hardy, en son vivant clerc juré de Clermont,³¹⁵ m'ayant promis m'envoyer des tiltres pour prouver sa noblesse, ce qu'il n'a fait.

M'a exhibé une armoirie qu'il dict ses prédécesseurs avoir euz portées cy après painctes, comme aussy font ses cousiens demeurans présentement audict Clermont.

Ledict Hardy est joinct par mariage avec Nicolle Chastel, de laquelle il a ung filz appelé Claude.

³¹² *Aus yssut durch Streichung des t korrigiert*

³¹³ Rupt-aux-Nonains, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Rupt-aux-Nonains>, aufgerufen am 3.11.2010)

³¹⁴ Baucière

³¹⁵ Clermont-en-Argonne, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Clermont-en-Argonne>, aufgerufen am 9.1.2011)

[29]

Prévosté et recepté de Bar

Rux aux Nonains

Pierre des Bieures

Jean Raulin

Beurey la Grande³¹⁶

Anthoine Raulin

[30]

Bailliage dudict lieu

Beurey la Grande

Noble homme Nicolas Condey, demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Nicolas Condey et de damoiselle Fremine de Marcq, fille de Jean de Marcq, ne m'ayant sceu donner aucune attestation pour se qualiffier noble qu'une armoirie cy dessoubz painctes, que sont les armoiries que portent les Brielz sans en faire ou donner preuve qu'il soit yssu ou descendu d'iceulx, cependant joyt et usé des privilèges de noblesse sans aucune difficulté ou empeschement des officiers qui doibvent avoir à ce esgard, a espousé damoiselle Barbe Moncellet, fille de Denis Moncellet et de Margueritte Rodoan, de laquelle est descendu ung filz appellé René.

[31]

Prévosté et recepté de BarQueuonges³¹⁷

Anthoine de Coussou, demeurant audict lieu, fut anobly par l'Alteze de monseigneur, luy estant en l'estat de valet de chambre de feu très-heureuse mémoire, très-haulte, très-illustre et

³¹⁶ Beurey-sur-Saulx, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Beurey-sur-Saulx>, *aufgerufen am 8.1.2011*)

³¹⁷ Quevonges, *heute Couvonges, Departement Meuse, Region Lothringen* (vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Couvonges>, *aufgerufen am 3.11.2010*)

très-puissante princesse Madame Claude de France,³¹⁸ duchesse de Calabre, Lorraine, Bar et Gueltres etc. Le X^e Jour de juing mil V cens septante trois, se qualifie ou est qualiffié escuyer, il porte pour armoiries comme cy après sont painctes.

[32]

Bailliage dudict lieu

Se seroit comparu Jean Bon Henry, archer des gardes de son Alteze, tant pour luy que pour Anthoine et Robert Lescaille, ses beaulx-frères, enfans de feu Claude Lescaille et de Loyse Maillet, fille de feu Jean Maillet, en son vivant sommeillier d'eschansonnerie de feu très-heureuse mémoire le bon duc Anthoine, et damoiselle Barbe de Neufuille. Lequelle³¹⁹ pour prouver la noblesse d'iceulx m'auroit produict les tiltres cy après déclairez.

Et premier

Une requestes³²⁰ présentée aux grâces de feu très-heureuse mémoire le roy René de Sicille³²¹ etc. par³²² Henry, Robert et Gerard Lescaille, frères et filz de Jean Lescaille,³²³ demeurans à Lahescourt,³²⁴ où ilz remonstrent leur mère estre descendue³²⁵ d'un nommé Jean du Pont, leur ayeul, homme³²⁶ noble, et que par icelle ilz desireroient vivre noblement, ce que ledict seigneur roy leur octrois en faisant apparoir du contenu en ladicte requeste que fut en l'an 1501 le XIII^e de juing.

Item une aultre requeste présentée par Claude Lescaille, filz dudictz Robert Lescaille, à feu de très-heureuse mémoire monseigneur le bon duc Anthoine, où il remonstre ses lettres de noblesse et confirmation de noblesse³²⁷ estres perdues et adhirées par temps de pestes etc., où³²⁸ ledict feu bon prince veult et entend qu'il soit maintenu en la noblesse de ses prédécesseurs en vivant noblement, tant luy que ses successeurs,³²⁹ comme font les aultres

³¹⁸ Claudia von Valois (1547–1575), Gemahlin Herzog Karls III. von Lothringen

³¹⁹ *Statt richtig* lequel

³²⁰ *Statt richtig* requeste (*da Einzahl*)

³²¹ *Hier* René II.

³²² *Bei Pelletier, S. 481, zwischen* par und Henry: les susdits

³²³ *Der Nebensatz* frères et filz de Jean Lescaille *fehlt bei Pelletier, S. 481*

³²⁴ Lahescourt, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Lahescourt>, *aufgerufen am 16.1.2011*)

³²⁵ *issue statt* descendue *bei Pelletier, S. 481*

³²⁶ *dénommé statt* homme *bei Pelletier, S. 481*

³²⁷ *et confirmation de noblesse* *fehlt bei Pelletier, S. 481*

³²⁸ *Vû statt* où *bei Pelletier, S. 481*

³²⁹ *en vivant noblement, tant luy que ses successeurs* *fehlt bei Pelletier, S. 481*

nobles du duché de Bar etc. Faict à Nancy³³⁰ le V^e de mars 1540.³³¹ Le tout plus au loing déclairé ez³³² coppies prinses aux originaulx par moy, poursuivant d'armes le VIII^e d'avril 1583,³³³ cy produictes cottées folio.

Item m'a produit une lettre en parchemin saine et entière en escripture et seaulx, où il est déclairé l'intérinement desdicts décretz de Claude Lescaille faict par devant Claude de Florainuille,³³⁴ escuyer, bailly de Bar et du consentement du procureur fiscal, suivant les lettres d'intérinement sur ce faicte de la part de messieurs les président et gens des comptes de Barrois etc. Le tout plus au loing déclairé en ladicte patante, que fus faictes et donnés en jugement audict Bar le V^e de janvier 1551,³³⁵

[33]

Prévosté et recepté de Bar

signée Poupart et séeleés du séeel dudict seigneur de Florainuille à queue de parchemin pendant.

M'ont encor produit une lettre en parchemin où est escript ce que s'ensuit :

Nos Heynricus³³⁶ Borch[...]gne,³³⁷ Johannes Borch[...]gne,³³⁸ Nicolaus de Rodé, Herbernus de Rodé, Gōsd Godstalus³³⁹ BøH... Boelraler, Reynardus de Ponté, Theodricus de Werlren filius Simoni Armigeri, vazalli seu feodari illustris principis³⁴⁰ domini nostri domini ducis et comitis Hollandie, notum facimus universis presentes litteras visuris et auditoris, quod Jahannes³⁴¹ de Ponté filius Petri Armiger sit³⁴² et est nostre communicationis et amicus de legitimo thoro procreatus ac de notabili progenie et stirpe progenitus generosa. In testimonium

³³⁰ Nancy, *Hauptstadt des Departements Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Nancy>, aufgerufen am 16.1.2011)

³³¹ 5. März 1540 = 5. März 1541

³³² ès

³³³ 1582 bei Pelletier, S. 481

³³⁴ Florainville

³³⁵ 5. Jänner 1551 = 5. Jänner 1552

³³⁶ Der Schreiber schreibt hier eindeutig Heyuricus, wobei er offenbar einen Lesefehler begangen hat.

³³⁷ Der Name ist wegen eines Kürzungszeichens, das den Wortteil zwischen „Borch“ und „gne“ wiedergibt, aber nicht genau zu identifizieren ist, nicht eindeutig lesbar. Die Anzahl der fehlenden Buchstaben kann daher nicht vermutet werden.

³³⁸ Vgl. die vorherige Fußnote

³³⁹ Wohl Godscalculus

³⁴⁰ Hier statt principis

³⁴¹ Hier statt Johannes

³⁴² Hier ist wohl sit gemeint, obwohl eindeutig sic geschrieben wurde

veritatis presentibus duximus nostra sigilla apponenda. Datum in villa de Almberle, domini seu territorii de Altena, anno domini millesimo quadregesimo nova, mensis Julii d[i]e vigesima nova.

De mariage dudict Claude Lescaille et de ladicte damoiselle Loyse Maillet en seroit sortis deulx filz, sçavoir lesdicts Anthoine et Robert, et quatre fille appellée Lucie Lescaille, qui espousa Jean Gaulme,³⁴³ demeurant à Louppy le Chastel,³⁴⁴ cy devant déclaré, desquelz est yssu ung filz appellé Mathieu.

Philippe Lescaille, femme à Charles de Villearestz, archer des gardes de son Alteze, duquel mariage seroit yssue une fille appellée Loyse.³⁴⁵

Claudon Lescaille, femme à Andreu³⁴⁶ Quenodon, valet de ~~Chambre~~ chambre de monseigneur le marquis, dont dudict mariage en seroit sorties deulx filles, sçavoir Loyse et Margueritte.

[34]

Bailliage dudict lieu

Françoise Lescaille, femme à Jean Bon Henry, archer des gardes de sadicte Alteze, de ce mariag[e] en est sorty ung filz appellé René.³⁴⁷ Tous lesquelz se qualifient nobles, et m'a ledict seigneur Jean promis m'envoyer leurs armoiries, tant de luy que ses beaulx-frères, maritz ausdictes de Lescailles, avec l'origine de leursdictes noblesses.

M'a encor produict l'armoirie cy dessoubz painctes, qu'il a dict estre celle que lesdicts de Lescaille ont tousjours euz portez.

Ledict de Villearest, cy devant mentionné, m'auroit ce jourd'huy XVI^e de décembre 1583 dict estre filz d'Anthoine de Villearest et de Ytelle Cleblatrin, en leur vivans demeurans on³⁴⁸ quenton de Lucerne,³⁴⁹

³⁴³ Gaulmé

³⁴⁴ Louppy-le-Château, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Louppy-le-Ch%C3%A2teau> (aufgerufen am 24.11.2010)

³⁴⁵ Louise-Lucie bei Pelletier, S. 481

³⁴⁶ Adrien bei Pelletier, S. 481

³⁴⁷ appellé René fehlt bei Pelletier, S. 481

³⁴⁸ Hier statt en

[35]

Prévosté et recepté de Bar

lieudict Erlebach, estant tenu et réputé gentilhomme, et ladicte Ytelle damoiselle, pour estre sortie de la maison noble de Chorri et portoit ledict Villearest les armoiries cy dessoubz painctes.

Anthoine Lescaille, filz aîné de Claude Lescaille, est joint par mariage avec damoiselle Anne Gaulme, fille de noble homme Mathieu Gaulme, cleric juré de Louppi et y demeurant, et de Margueritte Rosselot, duquel mariage sont sortis quatre filz.

[36 – 43: gänzlich unbeschriftet]

[44]

Bailliage dudict lieuLongeuille³⁵⁰

Nobles hommes Pierre, Didier et Claude Raulet, frères demeurans audict lieu, lesquelz m'ont dict estre enfans de Pierrot Raulet et de Catherine des Menus. Lesquelz m'auroient product coppie d'un départ de court, commenceant comme s'ensuit: À tous ceulx qui ces présentes lettres verront et orront, Thierry de la Mothe, escuyer, conseiller de nostre très-redoubté seigneur, monseigneur le duc de Calabre, Lorraine, Bar, Gueldres, etc., et lieutenant général au bailliage de Bar, salut. Sçavoir faisons que veue la procédure de mener en la court de céans de la part de Pierron Raulet, demeurant à Longeuille devant Bar, venant par requeste pour joyr de l'estat de noblesse, dont il dict estre yssu et demandeur d'une part, contre le procureur général au bailliage de Bar appelé sur ce d'aulture part, et encor messire Gerard Raulet, messire Nicolle Raulet, Pierron Raulet le jeune, Claude Raulet, Françoise Raulet, Loyse Raulet, Didier Raulet, Nicolle Raulet et les enffans de déffunct Jean Raulet, en son vivant procureur au siège de Bar, tous frères et sœurs et enfans dudict Pierron Raulet et de ladicte Catherine des Menus, jadis sa femme etc., où pour conclusion est dict, eu sur le tout conseil,

³⁴⁹ Luzern, *deutschsprachiger Kanton der Schweiz* (http://de.wikipedia.org/wiki/Kanton_Luzern, aufgerufen am 16.1.2011)

³⁵⁰ Longeuille-en-Barrois, *Departement Meuse, Region Lothringen* (vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Longeuille-en-Barrois>, aufgerufen am 3.11.2010)

nous en enthérinant lesdictes requestes et décretz du consentement dudict procureur général avons lesdicts enfans receuz jointz audict procès avec ledict Pierron Raulet, demendeur, et en faisant droict sur ladicte procédure avons ledict Pierron Raulet, demendeur, extrait et descendu de noble lignée comme filz de petit Jean Raulet, qui fut filz de Gerard Raulet et de Jacqueline Coulayne, jadis sa femme. Laquelle Jacqueline estoit extraicte de noble lignée et telle tenue et réputée audict lieu de Longeuille, et pareillement disons et déclairons lesdicts enfans extraictz de noble lignée par ladicte Catherine des Menus, leur mère. Laquelle fut fille de François Pageot, en son vivant demeurant à Longeuille, dict tenu et réputé noble, et avons enjoinct audict Pierron et ses enfans dres ores mais³⁵¹ et pour l'advenir vivre noblement etc., par nostre sentence diffinitive et à droict prononcé au greff du bailliage de Bar le mécredy³⁵² pénultiesme de janvier 1565,³⁵³ le tout plus au loing déclairé en ladicte coppie cy jointe cottée folio.

[45]

Prévosté et recepté de Bar

Longeuille

Pierre Raulet a espousé Lucie d'Eruval.³⁵⁴

Didier Raulet est joint par mariage avec Didiere³⁵⁵ Thierry, de laquelle il a deulx filz, sçavoir Pierre et Jean.

Claude Raulet a espousé Barbe Anthoine, de laquelle n'a enfans.

Ilz portent pour armoiries comme elles sont cy dessoubz painctes.

Jean Thierriot, escuyer demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Jean Thierriot et de Alla de Serocourt, fille de Dimenche de Serocourt et de damoiselle Claude d'Ourche, fille d'Aulbert d'Ourche et de damoiselle Catherine de Mandres. Ledict Dimenche, filz de Jean de

³⁵¹ dres ores mais = *désormais*, in *leichter Verballhornung, da schon allein dores* = désormais, vgl. *Dictionnaire du Moyen Français*,

http://atilf.atilf.fr/gsouvay/scripts/dmfX.exe?LEX_ENTREE_FILTRE:BALISE=LEM:BACK::ISIS=isis_dmf2010.txt;OUVRIR_MENU=2;s=s114e0f58; (aufgerufen am 11.10.2010)

³⁵² Statt mercredy; vgl. dazu *Dictionnaire ancien français en ligne*, <http://www.cnrtl.fr/definition/mercredi>, aufgerufen am 3.11.2010: „plusieurs prononcent et écrivent *mécredi*“

³⁵³ 24. Jänner 1565 = 23. Jänner 1566 (!)

³⁵⁴ d'Eruval

³⁵⁵ Didière

Serocourt et de damoiselle Catherine de Longeulle,³⁵⁶ lequel pour estre descendu d'icelle Alla prent et porte les armoiries qu'il m'a exhibé cy après painctes.

Ledict Thierriot est joinct par mariage avec Didon Thomas, de laquelle il a ung filz appellé Claude.

[46]

Bailliage dudict lieu

Longeulle

Oudet de Portilles, natif de France, présentement demeurant à Longeulle, nous a dict et déclaré qu'il estoit noble et de bonne et ancienne race. Lequel de présent est marié avec Claudon Baudin, duquel mariage sont yssus quatre filz, sçavoir Claude, Nicolas, Adriam et Oudet, et d'aultant que les moiens luy déffailloient, seroit esté contrainct pour ung temps seulement se meslés de marchandise et roture, tenir taverne, espérant néantmoins quelque fois luy ou sesdicts enfans retourner aux grâces de son Alteze pour estre réabilité en faisant apparroistre de ladicte noblesse.

[47]

Prévosté et recepté de Bar

Tannoy³⁵⁷

François de Cicegnon et Blaise de Cicegnon, escuyers demeurans audict lieu, m'ont dict estre enfans de feu François de Cicegnon et de Jacqueline sa femme, et iceulx sortis de bonnes et anciennes maisons de Bar, et porter pour armoiries comme cy dessoubz elles sont painctes.

Ledict François est joinct par mariage avec damoiselle Catherine Prieur dict L'Allouette.

Ledict Blaise de Cicegnon a espousé damoiselle Jeanne Morison, desquelles ilz n'ont enfans.

Noble homme Jean Baudin, demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Didier Baudin et de Loyse Raulot, avoir encor quatre frères appelez Claude, Didier, Martin et Nicolas, lesquelz tous ensembles espèrent joyr du costé noble de leur mère des Raulotz, encor que la plus part

³⁵⁶ Longeulle

³⁵⁷ Tonnoy, *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Tonnoy> (aufgerufen am 24.11.2010)

d'iceulx, sçavoir Claude, Didier, Martin et Nicolas, vivent fort roturièrement, estans pour le jourd'huy tenus au rang des roturiers, payans tailles et renceons, hors mis ledict Jean, qui tient et joyt des

[48]

Bailliage dudict lieu

Tannoy

privilèges de noblesse sans aucuns empeschement, encor que c'est du costé de sa mère, n'ayant pour ce fait le devoir comme il appartient en tel et semblable cas, porte les armoiries d'iceulx Raulotz cy devant painctes en leurs articles.

Est marié avec Alix Gallois, de laquelle il a ung filz appelé Didier Baudin.

Jean de Baleine, escuyer demeurant audict Tannoy, n'estant pour lorsourny de tiltres ny aultres choses pour preuve de sa noblesse, m'auroit depuis produit une attestation faicte par devant Nicolas Deniset et Ezechiel Paillard, notaires royaulx au bailliage de Chaulmont en Bassigny³⁵⁸ et prévosté de Waissy,³⁵⁹ où sont comparus en leurs personnes Françoÿ de Gruy, escuyer demeurant à Dommartin le Franc,³⁶⁰ Claude de Gruy, escuyer demeurant à Bailly aux Forges,³⁶¹ Loupuain Maulperin, laboureur demeurant audict lieu, Aulbin Thevenin, laboureur, aussy y³⁶² demeurant, Jean Moret, demeurant à Ragecourt sur Bloise,³⁶³ Bernard Masson, laboureur à Suzemont,³⁶⁴ et Jean Maulperin, laboureur demeurant audict Suzemont, nous ont dict, jurés, attestés et affirmés pour vérité avoir eu bonne cougnoissance de Nicolas de Baleine, en son vivant escuyer, seigneur en partie dudict Suzemont, et de damoiselle Margueritte de Vallecourt, sa femme. Lequel de Baleine de son vivant auroit tousjours esté des ordonnances du roy, premièrement soubz la charge de feu

³⁵⁸ Chaumont-en-Bassigny, heute Chaumont (Haute-Marne), *Hauptstadt des Departements Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne*, vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Chaumont_\(Haute-Marne\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Chaumont_(Haute-Marne))

³⁵⁹ Wassy, *Gemeinde im Departement Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Wassy>, aufgerufen am 17.1.2011)

³⁶⁰ Dommartin-le-Franc, *Gemeinde im Departement Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Dommartin-le-Franc>, aufgerufen am 15.1.2011)

³⁶¹ Bailly-aux-Forges, *Gemeinde im Departement Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Bailly-aux-Forges>, aufgerufen am 8.1.2011)

³⁶² Über der Zeile eingefügt

³⁶³ Rachecourt-sur-Blaise, heute Rachecourt-Suzémont, *Gemeinde im Departement Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Rachecourt-sur-Blaise>, aufgerufen am 16.1.2011)

³⁶⁴ Rachecourt-Suzémont, *Gemeinde im Departement Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Rachecourt-sur-Blaise>, aufgerufen am 16.1.2011)

[49]

Prévosté et recepté de Bar

Tannoy

monseigneur de Guyse,³⁶⁵ et secondement de la compaignie et conduite de monseigneur le duc de Lorraine, soubz laquelle estant lors de son trespas, que fut environ l'an mil V cens soixante, délaissant Anthoine et Pierre de Baleine, seigneurs en partie dudict Suzemont et y demeurans, et Jean de Baleine, à présent demeurant à Tannoy, enfans de luy et de ladicte de Vallecourt, icelle fille de feu Ogier de Vallecourt, escuyer, et de feu damoiselle Annette de Verneuil, qui estoit dame en partie de Chastillon soubz Brouet,³⁶⁶ estre tous iceulx dictz Ogier de Vallecourt, damoiselle Annette de Verneuil, sa femme. Que lesdicts déffunctz Nicolas de Baleine et ladicte damoiselle Margueritte de Vallecourt, qu'aussy lesdicts Anthoine, Pierre et Jean de Baleine, leurs enfans, tousjours esté tenus et réputez pour gentilz hommes, tant audict lieu de Suzemont que en tous lieux circonvoisiné etc. Le tout plus amplement déclairés en ladicte enquestes faicte le XXVII^e d'octobre 1581, cy produicte cottée folio.

M'a ancor ledict exhibé une armoirie cy après painctes, qu'il dict estre celle que ses prédécesseurs ont tousjours euz portez, de laquelle il n'en est fait aucune mention en ladicte enqueste.

[50]

Bailliage dudict lieu

Tannoy

Loys Lescamoucier, comparant pour Gaspar Lescamoucier son frère, m'a dict estre filz de feu maistre Jacques Lescamoucier et de Margueritte Briseur, fille de George Briseur, sieur de Virlay, et d'Anne Jenin; ledict maistre Jacques, filz de Jean Lescamoucier et de Catherine Guyot. Lequel pour faire preuve de leur noblesse m'auroit produit une requeste présentée à feu d'heureuse mémoire monseigneur le bon duc Anthoine, par ladicte Catherine suppliant les bénignes grâces de mondict seigneur, vouloir permectre à ses enfans délaissez par feu Jean

³⁶⁵ François de Lorraine, Herzog von Guise 1550–1563

³⁶⁶ Châtillon-sur-Broué, *Gemeinde im Departement Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Ch%C3%A2tillon-sur-Brou%C3%A9>, aufgerufen am 9.1.2011)

Lescamoucier, en son vivant bourgeois demeurant à Bar, son maryt (homme non noble), de prendre et retenir le costé noble d'icelle. À quoy mon dict feu seigneur auroit bien voullu gratiffier, pernectant qu'iceulx ses enfans ayent à suivre le costé noble de leurdicte mère, comme plus amplement il est déclairé au décret de ladicte requeste, donnée à Bar le XIX^e jour de novembre 1521, dont la coppie prinse à l'original est cy joincte cottée folio.

Lesdict portent pour armoiries comme elles sont cy dessoubz painctes, que sont les armoiries de ladicte Catherine Guyot.

[51]

Prévosté et recepté de Bar

Claude Morot, escuyer aagé de quinze ans ou environ, m'a dict estre filz de feu Claude Morot et d'Anne de Malamont, fille de Guillaume de Malamont et de Jeanne Lambert. Ledict Claude estoit filz de Didier Morot et de damoiselle Margueritte de Longeuille; ledict Didier fut anobly le V^e d'octobre mil V cens XXVII, avec permission de porter les armoiries cy painctes.

[52]

Bailliage dudict lieu

Silmont³⁶⁷

Jean Herbin

Tronuille³⁶⁸

S'ont euz présentez nobles hommes Claude Laurent et Didier la Tourte, demeurans audict lieu, lesquelz³⁶⁹ nous ont dict et déclairez sçavoir ledict Claude estre filz de Claude Laurent et de Meline Briel, fille de Perrin³⁷⁰ Briel, homme noble, et de Jeanne Jolliet, et ledict Didier la Tourte estre filz de Jean la Tourte et de ladicte Meline Briel, marit en seconde nopces d'icelle, de par laquelle ilz prennent leur noblesse. Comme de ce ilz m'en auroient produit coppie d'une sentence pour l'inthérimement d'un décret par eulx obtenu de par nostre très-redoubté et

³⁶⁷ Silmont, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Silmont>, aufgerufen am 16.1.2011)

³⁶⁸ Tronville-en-Barrois, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Tronville-en-Barrois>, aufgerufen am 16.1.2011)

³⁶⁹ Nach lesquelz Wort eradiert

³⁷⁰ Über eradiertem Wort eingefügt

souverain seigneur, où ilz leurs est permis et à leurs posterité joyr de l'estat de noblesse etc. Iceluy en datte du XXVI^e de febvrier 1568³⁷¹ etc., et ledict décret intérimé par Philippe Merlin, escuyer, conseiller de nostredict souverain seigneur et lieutenant général au bailliage de Bar etc., où pour conclusion est dict, nous en enthérinant ledict décret, disons que lesdicts Laurent et la Tourte ont suffisamment faict apparoir qu'ilz sont extraictz et yssus de gens nobles du costé de Meline Briel, leur mère etc.

[53]

Prévosté et recepté de Bar

par nostre sentence, jugement et à droict, prononcé au greff du bailliage de Bar, le vingtseptiesme d'apvril 1568, le tout plus au loing déclairé en une coppie prinse à l'original par moy, poursuivant d'armes le XXV^e de juillet 1581, cy produicte cottée folio.

Ledict Claude Laurent a espousé François Raulot, de laquelle il a quatre filz, sçavoir Pierre, Claude, Jean et François.

Ledict Didier la Tourte a espousé Pauline Regnart, de laquelle sont yssus deux filz, sçavoir Blaise et Fiacre la Tourte.

M'ont produict une armoirie qu'ilz m'ont dictz estre celle que porte leur mère, et laquelle leur est permis de prendre suivant la permission du décret de nostredict souverain seigneur etc., cy après paincte.

Giurauual³⁷²

Jean Daulcourt³⁷³

[54]

Bailliage dudict lieu

Giurauual

Nobles hommes François Coutenot et Thomas Coutenot, frères, nous ont dictz estre filz de Jean Coutenot, et ledict Jean d'un appellé Jean Coutenot et de Didon Jennot, et iceluy Jean,

³⁷¹ 26. Februar 1568 = 26. Februar 1569; hier ist die „Normalisierung“ des Datums aber zweifelhaft, da am 27. April 1568 eine Bestätigung dieser Urkunde erfolgte (siehe Recherche, p. 53)

³⁷² Givrauval, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Givrauval> (aufgerufen am 3.11.2010)

³⁷³ d'Aulcourt

filz de Didier Coutenot, frère à Mengin Coutenot; lequel Didier fut anobly le VII^e de fébvrier 1516.

M'ont encor lesdicts, dict avoir ledict Jean esté marié deux fois, dont ledict François seroit yssu du Jean et de Martine Gerard.³⁷⁴ Avoir présentement de la femme qu'il a espousé quatre filz, sçavoir François, Simon, Nicolas et Gerard.

Et ledict Thomas, son frère, estre filz dudict Jean et de Didon Badinot, et avoir de sa femme ung filz appellé François.

Heippes³⁷⁵

Cuny Camus

[55]

Prévosté et recepté de Bar

Pierre de Cardon

Se treuve³⁷⁶ qu'en juing mil quatre cens nonante sept ung appellé Michelet Cardon, en son vivant valet de chambre et tailleur de la reyne de Sicille, fut annobly, et luy furent données les armoiries cy après painctes.

Ban de Chaulmont³⁷⁷

Jean de Buffegnecourt

Pierre de la Roche

François Psaulme

Jean de la Rebaudiere³⁷⁸

³⁷⁴ Gérard

³⁷⁵ Heippes, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Heippes>, aufgerufen am 16.1.2011)

³⁷⁶ Hier Fehlschreibung statt „se trouve“

³⁷⁷ *Wahrscheinlich Chaumont-sur-Aire, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Chaumont-sur-Aire>, aufgerufen am 9.1.2011)

³⁷⁸ Rebaudière

[56]

Bailliage dudict lieuMesnul sur Saulx³⁷⁹

Nicolas de Saulsures

Nicolas de Villers

Nicolas Lenchart

[57]

Prévosté et recepté de BarStainuille³⁸⁰

Noble homme Gabriel Payen m'a dict estre frère de Estienne Payen et filz de Robert Payen et d'Anne de Courselle, en leurs vivans demeurans audict lieu de Stainuille. De sa noblesse et de l'origine d'icelle il en est parlé en l'article dudict Estienne; il porte pour armoiries comme elles sont cy après painctes.

Ledict Gabriel est joint par mariage avec damoiselle Claudon de la Court, fille de feu Claude de la Court et de Barbe Maquaire, en leurs vivans demeurans à Cousance,³⁸¹ de laquelle il a trois filz, sçavoir Robert, Nicolas et Claude.

S'a présenté Hillaire de la Court, jeune filz de feu Noel de la Court et de Catherine Hardy, en leurs vivans demeurans à Cousance, lequel m'a dict les de la Court estre nobles gens et porter l'armoirie cy dessus paincte, comme il offre faire paroistre touteffois et quantes que requis en sera.

³⁷⁹ Ménil-sur-Saulx, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/M%C3%A9nil-sur-Saulx> (aufgerufen am 3.11.2010)

³⁸⁰ Stainuille, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Stainuille> (aufgerufen am 3.11.2010)

³⁸¹ Entweder Cousances-les-Forges, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Cousances-les-Forges>, aufgerufen am 15.1.2011) oder Cousances-lès-Triconville, *gleichfalls Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Cousances-l%C3%A8s-Triconville>, aufgerufen am 15.1.2011)

[58]

Bailliage dudict lieu

Cousance

Jean Daulnoy

Guillaume Daulnoy

Jean Barizien³⁸² le jeune dict Minor, demeurant audict lieu, est filz de Mengin Barizien et de Jeanne Vinot, ledict filz de Nicolas Barizien et de Jeanne Croix, dessus natifve d'Ancerville,³⁸³ ledictz filz de Collot Barizien, qui espousa Jeanne Robert, fille de noble conjoint Jean Robert et de Jeannette de Fraumont etc. De ce il en appert par ung départ de court commenceant: À tous ceulx qui ces présentes lettres verront. George Errard, licencié ez³⁸⁴ loix etc., lieutenant général au bailliage de Bar, salut. Comme par cy devant Jean le jeune dict Minor etc., où pour conclusion est porté, avons dict et disons que à bonne et juste cause ledict demendeur a faict lesdictes demande et requeste,³⁸⁵ comme venu et extrait d'ancienne noblesse, dont il appert suffisamment, tant par lettres que tesmoings, et à ce moyen l'avons déclairé et déclairons noble personne. Donné en jugement audict Bar le V^e de décembre 1540, le tout plus au loing déclairé en une coppie prinse à l'original le XV juillet 1581, cy jointe et produicte cottée folio.

[59]

Prévosté et recepté de BarRobert Espagne³⁸⁶

François de Vaulx, archer des gardes de l'Alteze de monseigneur, demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Claude de Vaulx et de Françoise de la Porte, en leurs vivans demeurans à

³⁸² *Richtig* Barisien, vgl. pag. 66 und 80

³⁸³ Ancerville (Meuse), *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* ([http://de.wikipedia.org/wiki/Ancerville_\(Meuse\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Ancerville_(Meuse)), aufgerufen am 8.1.2011)

³⁸⁴ es

³⁸⁵ *Korrigiert aus requestes durch Streichung des Schluss-s*

³⁸⁶ Robert-Espagne, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Robert-Espagne> (aufgerufen am 3.11.2010)

Torte proche de Bar sur Aulbe.³⁸⁷ Lequelle estant parvenus en aage se seroit retiré audict Robert Espagne, où il se seroit marié avec damoiselle Claude de Marquaire, fille de Loys de Marquaire et de Jeanne de Salley, de laquelle il a deux filz, sçavoir René etc.

Noble homme Anthoine Pageot, demeurant à Beurey la Petite,³⁸⁸ m'a dict que la famille des Pageotz, dequoy il est sorty, est de Troye³⁸⁹ en Champagne,³⁹⁰ icelle tenue noble et d'ancienne noblesse, et porter pour marque d'icelle les armoiries cy dessoubz painctes.

Il est joint par mariage avec Nicolle Gougeat, de laquelle il a ung filz appellé Salomon.

[60]

Bailliage dudict lieu

Vassincourt³⁹¹

Noble homme Didier Dambriers, demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Jean Gourdot, homme roturier, et de Margueritte Dambriere,³⁹² femme noble, en leurs vivans demeurans audict Vassincourt. Lequel pour preuve de sa noblesse m'auroit exhibé ung décret faict par feu de très-heureuse mémoire le bon duc Anthoine, au dessoubz d'une requeste présentée par lesdicts Gourdotz, où audict décret leur seroit esté permis suivre le costé noble de leurdicte mère. Avec le surnom et armoiries, et pour n'estre lorsourny desdictes armoiries m'avoit promis me les faire tenir. Avec la coppie dudict décret dedans la Saint Remy 1581, ce qu'il n'a encor faict jusques à présent.

Ledict Didier est joint par mariage avec Mariette, de laquelle il a ung filz appellé Jean Dambriere.

³⁸⁷ Bar-sur-Aube, *Gemeinde im Departement Aube, Region Champagne-Ardenne*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Bar-sur-Aube> (aufgerufen am 3.11.2010)

³⁸⁸ Beurey-sur-Saulx, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Beurey-sur-Saulx>, aufgerufen am 8.1.2011)

³⁸⁹ Troyes, *Hauptstadt des Departements Aube, Region Champagne-Ardenne* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Troyes>, aufgerufen am 16.1.2011)

³⁹⁰ Champagne, *historische Landschaft in Nordost-Frankreich*, vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Champagne>, aufgerufen am 9.1.2011

³⁹¹ Vassincourt, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Vassincourt>, aufgerufen am 20.11.2010

³⁹² Dambrière

Noble homme Jacques Dambriers,³⁹³ demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Jean Dambriere et de Claudine Potion. Ledict Jean filz de Jean Gourdot et de ladicte Margueritte, et estre nepveu dudict Didier cy dessus; avoir le mesme privilège d'iceluy de suivre le costé noble d'icelle Margueritte, m'ayant promis de mesme à iceluy dict Didier.

Ledict Jacques est marié, de son mariage ne sont sorties que des filles.

Ledict Jacques m'a dict avoir ung frère appellé Nicolas Dambriers, lequel n'est de présent au pays.

[61]

Prévosté et recepté de Bar

Vassincourt

Noble homme Thierry Jacquinet m'a dict estre venu de France, m'auroit donné pour preuve de sa noblesse coppie d'une sentence rendue en jugement par Jean de l'Eglise,³⁹⁴ escuyer, conseiller de nostre souverain seigneur, monseigneur le duc etc., et lieutenant général on³⁹⁵ prévosté de Bar, commenceant comme s'ensuyt: Sçavoir faisons que veu le procès encommencé en ceste court entre Nicolas Martin, demeurat à Vassincourt, demendeur, empeschant (avec le procureur général on³⁹⁶ bailliage de Bar) le renvoy requis par Thierry Jacquinet, demeurant audict Vassincourt, contre ledict Thierry, déffendeur etc., nous eu sur ce conseil en déclarant lesdicts demendeur et procureur général, forclos³⁹⁷ de satisfaire³⁹⁸ à nostredicte sentence interlocutoire et sans avoir esgard audict décret comme n'estant à nous adressé, aine³⁹⁹ à monsieur le bailly dudict Bar, disons que ledict Jacquinet a suffissamment fait apparostre estre extrait de personnes nobles etc. Donné audict Bar le XIII^e de décembre mil V cens LXXI, le tout de laquelle coppie plus amplement déclarée faite et coppiée par N.

³⁹³ *Schreibung scheint zwischen Dambrière und Dambriers zu schwanken.*

³⁹⁴ l'Eglise

³⁹⁵ *Statt en*

³⁹⁶ *Statt en*

³⁹⁷ *Partizip Perfekt von forclore: wegen Fristversümmnis ausschließen (Sachs-Villatte, Enzyklopädisches französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. Erster Teil: Französisch-Deutsch. Berlin ³⁷1956, (1. Auflage 1917), S. 427; damals schon veraltet); vgl. auch Dictionnaire du Moyen Français,*

³⁹⁸ *Irrtümlich statt satisfaire*

³⁹⁹ *Zum persönlichen Eigentum, vgl. Dictionnaire du Moyen Français,*

Oudart et de Musser, notaires jurez au tabellionnage de Bar etc., le XV^e jour de juillet 1582, cy produicte cottée folio.

Ne m'a cependant peu donner aucune armoiries pour preuve de sadicte noblesse, me disant n'avoir eu aucune cougnoissance s'il en avoit ou non.

[62]

Bailliage dudict lieu

Vassincourt

Noble homme Dimenche Godin, demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Menault Godin, homme roturier, et de Perrette Fourgeot⁴⁰⁰ femme noble, et fille de Jacquotin Fourgeot, qui fut annobly le III^e jour d'aoust 1477, comme cy après. Il en sera dit et parlé en son lieu, et pour iceluy Dimenche estre filz de ladicte Perrette, s'a jusques à présent tousjours intitulé noble, joyssant des privilèges de noblesse sans aucunement y estre ou avoir esté empesché, n'ayant fait le debvoir de renuncer aux biens paternelz, selon la coustume générale dudict duché de Bar, comme par luy mesme de ce m'en a acertené, et porter pour armoiries comme cy après elles sont painctes.

Ledict est joint par mariage avec Catherine Carette, de laquelle seroit yssu ung filz appellé Menault Godin. Lequel seroit esté marié avec Anthoinette Thannoy, duquelle mariage sont descendus deux filz, sçavoir Olry et Charles.

Jean Ryot demeurant audict Vassincourt n'a comparu.

[63]

Prévosté et receipté de Bar

Contrisson⁴⁰¹

Waultrin de Tourneboulle, escuyer demeurant audict lieu, exempt des gardes du roy, m'a dict estre filz de Henry de Tourneboulle, escuyer enseignés des gardes de monseigneur etc., et de

⁴⁰⁰ *Richtig Forgeault (so pag. 69 und 70)*

⁴⁰¹ *Contrisson, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Contrisson> (aufgerufen am 20.11.2010)*

damoiselle Barbe le Lionnet. Lequel est joint par mariage avec damoiselle Claude de Rose, fille Anthoine de Rose en Bourgogne⁴⁰² et de Bernarde de Marzille, de laquelle il n'a qu'une fille.

Ledict m'a donné les armoiries cy après painctes, tant de luy que de sa femme.

Claude Ryot dict de Dombasle,⁴⁰³ demeurant audict lieu, m'a dict estre filz d'Anthoine Ryot de Dombasle, et de Bertremine Pacquet; ledict Anthoine estoit filz de Laurent Ryot, qui espousa damoiselle Jeanne de Dompbasle. Lequel m'a exhibé pour preuve de sa noblesse, tant pour luy que pour son frère Anthoine Ryot dict de Dompbasle, une armoirie cy après figurée, ne m'ayant peu dire les métal et couleurs d'icelle, ce qu'il m'avoit promis faire dedans la Saint Remy après la datte de la présente recherche; ce qu'il n'auroit encor faict jusques à présent.

[64]

Bailliage dudict lieu

Ledict Claude Ryot est joint par mariage avec Anne Lecot, fille d'Estienne Lecot et de Pauline de Tourneboulle, de laquelle sont descendus trois filz, sçavoir Anthoine, François et Robert.

Mogneuille⁴⁰⁴

Anthoine Ryot dict de Dompbasle, escuyer, est frère au devant dict Claude et filz des cy dessus déclairez. Il a espousé Claude Regnard, de laquelle sont descendus quatre filz, sçavoir Didier, Anthoine, Claude et Regnault.

⁴⁰² Zum Herzogtum Burgund bzw. zur heutigen Region Burgund/Bourgogne vgl.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Burgund>, aufgerufen am 8.1.2011

⁴⁰³ Hierbei kommen mehrere lothringische Orte mit dem Namen Dombasle in Frage: Dombasle-devant-Darney, Departement Vosges, Region Lothringen, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Dombasle-devant-Darney> (aufgerufen am 20.11.2010), Dombasle-en-Argonne, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen, vgl.

<http://fr.wikipedia.org/wiki/Dombasle-en-Argonne> (aufgerufen am 20.11.2010), Dombasle-sur-Meurthe, Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Dombasle-sur-Meurthe> (aufgerufen am 20.11.2010), oder Dombasle-en-Xaintois, Departement Vosges, Region Lothringen, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Dombasle-en-Xaintois> (aufgerufen am 20.11.2010)

⁴⁰⁴ Mognéville, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen, vgl.

<http://fr.wikipedia.org/wiki/Mogn%C3%A9ville> (aufgerufen am 20.11.2010)

[65]

Prévosté et receipté de Bar

Contrisson

Sçauroit présenté Margueritte Blancheron, demeurant audict lieu, m'auroit dict estre vefve de feu Geoffroy de Chovriat, laquelle m'a exhibé une marque des armoiries dudict feu son maryt, n'ayant aultres tiltres. Laquelle marque, elle a dict les prédécesseurs dudict feu son maryt avoir tousjours portée en marque et enseigne de leurs noblesse, n'ayant peu produire aultres choses, ay painct lesdicts armoiries cy dessoubz, ayant eu de sondict feu marit ung filz appelé Geoffroy.

Reuigny⁴⁰⁵

Nicolas Grenet, escuyer, et René de Sabley, aussy escuyer, demeurans audict lieu, m'ont dict estre bien cougnus et que lors qu'ilz seront mandés par monsieur le bailly ou son lieutenant pour le service de son Alteze, ilz s'y trouveront avec les aultres nobles en esquippage tel qu'il appartiendra, qu'est tout ce qu'ilz m'ont dict.

[66]

Bailliage dudict lieu

Reuigny

Noble homme Jacques de Thionuille,⁴⁰⁶ demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Berthrand de Thionuille et de Damoiselle Ysabeau Barisien, fille de Jean Barisien dict Minor. Et pour estre iceluy Jacques, yssu de ladicte Ysabeau, femme noble, il prent la noblesse avec les armoiries d'icelle, n'ayant pour ce fait le debvoir accoustumé suivant la coustume, du moins qu'il m'en ait fait paroistre joyt et usé des privilèges de noblesse sans y estre aucunement empesché.

Il est marié avec François Errard, de laquelle il a ung filz appelé Jacques.

⁴⁰⁵ *Revigny-sur-Ornain, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Revigny-sur-Ornain> (aufgerufen am 20.11.2010)*

⁴⁰⁶ Thionville

Noble homme Jean de Thionuille, frère audict Jacques, m'a dict estre de mesme à sondict frère, cependant se qualifie escuyer.

Ledict Jean a espousé Amende Berthrand, demeurans à Charoigne.⁴⁰⁷

Claude de Beauvaux,⁴⁰⁸ autrement appelé Armeuille, demeurant à Mussey,⁴⁰⁹ prévosté de Bar, n'a comparu.

[67]

Prévosté et recepté de Bar

Reuigny

Jean de Fleury, escuyer demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de René de Fleury et de Charlette de Pechamps, et de tous temps immémorial il est venu et extrait d'ancienne noblesse, sans avoir aulcunement esté recherché pour cest esgard, auroit comparu en armes, monté et armé toutes les fois que les aultres nobles ont esté mandé par monsieur le bailly pour le service de monseigneur, tant luy que ses prédécesseurs.

Ledict Fleury trafficque et use de l'estat de chirurgie et est joinct par mariage avec Nicolle Lienard, de laquelle il a ung filz appelé René de Fleury, pour le jour'huy trafficquant de marchandise, et porte les armoiries cy après painctes qu'il m'a eu donné.

Anthoine Gillet, escuyer demeurant audict lieu, archier de la compagnie de monseigneur de Vaudémont, m'a dict estre filz de feuz Nicolas Gillet, escuyer, et de Jacqueline de Haivaux, ne m'a donné pour preuve de sa noblesse qu'une armoirie cy après painctes, qu'il dict ses prédécesseurs avoir tousjours euz portez pour marque de leur noblesse.

[68]

Bailliage dudict lieu

Reuigny

⁴⁰⁷ Charoigne, *Gemeinde im Département Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Charoigne>, aufgerufen am 9.1.2011)

⁴⁰⁸ Beauvaux

⁴⁰⁹ Mussey, *heute Teil der Gemeinde Val d'Ornain, Département Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Mussey>, aufgerufen am 16.1.2011)

Il est joint par mariage avec Lorette de Chaisne, natifve de Bar, de laquelle il a trois filz, sçavoir Jacques, Anthoine, Nicolas.

Leymont⁴¹⁰

François de la Vallette

[69]

Prévosté et recepté de Bar

Villiers aux Vents⁴¹¹

Claude des Voyes, escuyer, sieur de Fleury en Argonne⁴¹² en partie, m'a dict estre filz de Nicolas Waultrin et de Jeanne des Voyes, fille de Pieresson Copinet et de dame Jeanne de Florent, n'estant pour lors fourny d'aucuns tiltres pour prouver sa noblesse. M'auroit demandé dilay⁴¹³ jusques à la Saint Remy après la datte de la présente recherche, ce que luy aurois acordé; n'a cependant faict debvoir suivant ce qu'il m'auroit promis.

Il a espousé Mariette Baudesson, de laquelle il a deux filz, sçavoir Nicolas et Jacob.

Ledict Claude est salpêtrier de son estat et est responsable par devant monsieur le prévost de Bar.

Noble homme Jacquotin Forgeault, demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Nicolas Forgeault et de Jeanne Ariette, ledict Nicolas filz de Jacquotin Forgeault dict de Villers; ledict Jacquotin filz de Didier Forgeault, en son vivant demeurant à Villers aux Vents, prévosté de Bar. Lequel Didier auroit remonstré par requeste à très-hault et très-puissant⁴¹⁴ prince René,⁴¹⁵ par la grâce de Dieu roy de Jhérusalem, Sicille, duc d'Anjou etc., comme il seroit yssu de noble lignée du costé de sa mère, et que son père en son vivant auroit trafficqué – act de roture – et par ce perdu ladicte noblesse, dont iceluy Didier retournant vers ses

⁴¹⁰ Laimont, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Laimont>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴¹¹ Villers-aux-Vents, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Villers-aux-Vents> (aufgerufen am 20.11.2010)

⁴¹² Fleury-sur-Aire, *heute Teil der Gemeinde Nubécourt, Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Fleury-sur-Aire>, aufgerufen am 15.1.2011)

⁴¹³ délai

⁴¹⁴ très oberhalb eingefügt

⁴¹⁵ Hier René II.

[70]

Bailliage dudict lieu

Villiers aux Ventz

bénignes grâces. Suppliant icelles le vouloir relever de ladictte roture et suivre le costé noble de sa mère, à quoy il auroit esté admis, moyennant que dores⁴¹⁶ n'avant il feroit estat de noblesse, tant en armes comme aultremens, toutes et quant effois⁴¹⁷ qu'il seroit mandé avec les aultres nobles du duché de Bar, où luy furent données les armoiries cy après painctes, qu'estoient celles du costé maternel; le tout plus au loing déclairé en une coppie prise à l'original d'une patente, icelle en d'atte⁴¹⁸ du III^e d'aoust 1477, produicte au feuillet cotté⁴¹⁹ de la prévosté de Varennes,⁴²⁰ bailliage de Clermont, tant pour sa part que de ses parens qui aujourd'huy s'appellent messieurs de Villers, demeurans audict Varennes.

Ledict Jacquotin est joint par mariage avec Meline Seron, de laquelle sont descendus deux filz, sçavoir Claude et Jacques les Forgeault.

[71]

Prévosté et recepté de Bar

Louppi le Chastel

Jean de Mussey, cappitaine dudict Louppi.

Noble homme Mathieu Gaulme, demeurant audict lieu, nous a exhibé une lettre de noblesse à luy octroyée par l'Alteze de monseigneur le II^e jour de ~~juillet~~ juing 1569, avec puissance de porter les armoiries cy après painctes.

⁴¹⁶ = désormais, vgl. *Dictionnaire du Moyen Français*,

http://atilf.atilf.fr/gsouvey/scripts/dmfX.exe?LEX_ENTREE_FILTRE;BALISE=LEM;BACK;:ISIS=isis_dmf2010.txt;OUVRIR_MENU=2;s=s114e0f58; (aufgerufen am 20.11.2010)

⁴¹⁷ effois = effais = effet, vgl. *Dictionnaire du Moyen Français*,

http://atilf.atilf.fr/gsouvey/scripts/dmfX.exe?LEX_ENTREE_FILTRE;BALISE=LEM;BACK;:ISIS=isis_dmf2010.txt;OUVRIR_MENU=2;s=s11351058; (aufgerufen am 20.11.2010)

⁴¹⁸ Statt richtig datte

⁴¹⁹ Platz freigelassen für ein oder zwei Worte, die fehlen

⁴²⁰ Varennes-en-Argonne, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen
(<http://de.wikipedia.org/wiki/Varennes-en-Argonne>, aufgerufen am 17.1.2011)

M'a ledict Mathieu dict estre joint par mariage avec Margueritte Rousselot, duquel mariage sont yssus deulx filz, sçavoir Jacques et Jean.

Jacques Gaulme, filz dudict Mathieu, est marié avec Anne Wanault,⁴²¹ fille Wanault⁴²² Colleson et de Marie Pauiette,⁴²³ fille de Jacob Pauiette, en son vivant controlleur général de Lorraine,

[72]

Bailliage dudict lieu

Louppi le Chastel

et de Françoise Berthrand, de laquelle sont yssus deulx filz, sçavoir Jean et Charles.

Jean est joint par mariage avec Lucie Lescaille, fille de feu Jean Lescaille et de Loyse Maillet, de laquelle il a ung filz appelé Mathieu.

Noble homme Jean de Condey, demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Seruay⁴²⁴ de Condey et de Françoise des Gabbez, ne m'ayant sceu donner ny prouver aucuns tiltres pour se dire noble, cependant en use et en joyt sans aucuns empeschement, a espouse⁴²⁵ De laquelle il n'a que des filles.

[73]

Prévosté et recepté de Bar

Petit Louppi

Melchior de d'Ainville⁴²⁶

Condey⁴²⁷

⁴²¹ *Richtig* Colleson; Wa[r]nault ist der Vorname des Vaters

⁴²² Warnault

⁴²³ Paviette

⁴²⁴ Servay

⁴²⁵ *Danach fehlt offensichtlich der Name der Ehefrau*

⁴²⁶ d'Ainville

Jean Malnory

Vauincourt⁴²⁸

Anthoine d'Alensson⁴²⁹

Nicolas d'Alensson

[74]

Bailliage dudict lieu

Longeuille

Claude de Longeuille, escuyer, comparant tant pour luy et pour Jean de Longeuille, son frère, à présent absent, m'a dict estre enfans de feu Nicolas de Longeuille, escuyer, et de damoiselle Alix de Saluange,⁴³⁰ lesquelz n'estant poinct recherchables pour leur noblesse, d'aultant que tout temps ceulx de Longeuille, dont ilz sont yssus, sont estez qualiffiez chevalliers et alliez aux grandes maisons, dequoy ilz feront apparoistre en temps et lieu par devant qu'il appartiendra.

Martin de Briel, escuyer, m'a dict verbalement qu'il est sorti de la maison des Porceletz, que l'on cougnoit assez avoir esté qualiffiez chevalier et de ceulx de Longeuille, dequoy il fera preuve ou par devant qu'il appartiendra, et ce en temps et lieu, remectant le surplus à la preuve qu'en aura faict le seigneur de Bethoncourt⁴³¹ son aîné, déclarant aussy que sa personne et son bien sont desdié⁴³² entierement pour le service de son Alteze.

Ledict Briel est de présent joint par mariage avec damoiselle Jeanne de Serocourt, fille de Errard de Serocourt, luy vivant seigneur d'Ourche⁴³³ et Boncourt,⁴³⁴ et de damoiselle Claude de Saulcie.

⁴²⁷ *Möglicherweise Condé, heute Custines, Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Custines>, aufgerufen am 9.1.2011)

⁴²⁸ *Vauincourt, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen, vgl.* <http://fr.wikipedia.org/wiki/Vauincourt> (aufgerufen am 20.11.2010)

⁴²⁹ d'Alençon

⁴³⁰ Salvange

⁴³¹ Betoncourt

⁴³² dédié

⁴³³ *Ourches-sur-Meuse, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Ourches-sur-Meuse>, aufgerufen am 16.1.2011)

Nota que l'an mil quatre centz quatre vingtz et cinq fut annobly Warin Brilli⁴³⁵ de Longeuille, duquel sont descendus de père en filz ledict de Bethoncourt et Martin, où furent donnés les armoiries cy après. Quand à la descente que ledict Martin Briel

[75]

Prévosté et recepté de Bar

dict estre descendus de la maison des Porcelletz du Neufchastel.⁴³⁶ La généalogie en est telle comme s'ensuyt: Jean Porcellet du Neufchastel eut ung filz appellé Thierry, duquel sortis une fille appellée Collette, laquelle espousa Wichart de Chauldendy, duquel mariage en ysseit ung filz appellé Jean de Chauldendy, qui espousa Ysabel Merciere,⁴³⁷ de ce mariage, entre aultres enfans ilz eurent une fille qui s'appelloit Claudon de Chauldendy, qui fut mariée à ung quidan qui ne se nommé. Mais bien d'icelle Claudon de Chauldendy en sortit une fille appellée Prince, qui fut jointe par mariage avec Jean Hurault d'Espinal,⁴³⁸ desquelz sortit ung nommé François Hurault qui espousa Margueritte du Bourg, fille d'Adam du Bourg, lieutenant de Bruyer.⁴³⁹ Ledict François Hurault fut annobly le XXIII de mars 1517⁴⁴⁰ et eut une fille appellée Catherine Hurault qui espousa Albry Breilley, desquelz les cy dessus Breilly disent estre dessendus et par telle manière venus de la maison desdicts des Porcelletz.

Les présentes armoiries données à Warin Brielli⁴⁴¹ de Longeuille en l'an 1485.

Les présentes armoiries furent données à Albry Breilli et Jean Breilli dudict Longeuille l'an 1486, le XX^e de septembre.

⁴³⁴ Boncourt-sur-Meuse, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Boncourt-sur-Meuse>, aufgerufen am 8.1.2011)

⁴³⁵ Aus Brilly; ident mit der Familie de Briel

⁴³⁶ *Möglicherweise Neufchâteau (Vosges), Gemeinde im Departement Vosges, Region Lothringen* ([http://fr.wikipedia.org/wiki/Neufch%C3%A2teau_\(Vosges\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Neufch%C3%A2teau_(Vosges)), aufgerufen am 16.1.2011)

⁴³⁷ Mercière

⁴³⁸ Épinal, *Hauptstadt des Departements Vosges, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%89pinal>, aufgerufen am 15.1.2011)

⁴³⁹ Bruyères, *Gemeinde im Departement Vosges, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Bruy%C3%A8res>, aufgerufen am 8.1.2011)

⁴⁴⁰ 23. März 1517 = 23. März 1518; ich bin mir allerdings nicht im klaren darüber, ob die Unterstreichung der Jahreszahl bedeutet, dass bereits der Schreiber eine „Normalisierung“ des Datums durchgeführt hat.

⁴⁴¹ Hier mit zusätzlichem e (vgl. pag. 74); Familie ident mit de Briel

[76]

Bailliage dudict lieu

Maistre Claude Wyart, advocat de son Alteze au bailliage de Bar, m'a dict estre filz de feu maistre Claude Wyart, en son vivant procureur général de Lorraine, et de damoiselle Barbe Guyot.

Ledict est joint par mariage avec Marie Bougeart, de laquelle est descendu ung filz appellé Claude.

Maistre Emond Wyart, son frère, advocat au siège dudict bailli, estre filz dudict feu maistre Claude Wyart, procureur, qui fut annobly le VIII^e de novembre 1545 avec permission de porter les armoiries cy dessoubz painctes.

Ledict Emond est joint par mariage avec damoiselle Catherine Lescossois.

[77]

Prévosté et recepté de Bar

Henry Daucy,⁴⁴² escuyer, sieur de la maison forte de Veroncourt,⁴⁴³ gruyer de Bar, m'a dict estre filz de feu Henry Daucy, escuyer, et de damoiselle Renée Boudet, fille de feu maistre René Boudet et de damoiselle Claude Preudhomme,⁴⁴⁴ fille de Jean Preudhomme.

Ledict gruyer est joint par mariage avec damoiselle Floremonde Quilly, fille de maistre Jean Quilly et de damoiselle Barbe de Bar.

M'aueroit ledict Henry Daucy donné une généalogie de la maison des Daucy comme cy après s'ensuit à commencer depuis l'an 1400.

Premier

Ung Mathieu Daucy, escuyer, seigneur de Chastenois,⁴⁴⁵ espousa une Marie de Betisy.

Son frère Jean Daucy⁴⁴⁶ estoit evesque et duc de Langres⁴⁴⁷ et conseiller du roy.

⁴⁴² d'Aussy

⁴⁴³ Vroncourt, *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Vroncourt>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁴⁴⁴ Preud'homme

⁴⁴⁵ *Möglicherweise Châtenois (Vosges), Gemeinde im Departement Vosges, Region Lothringen* ([http://fr.wikipedia.org/wiki/Ch%C3%A2tenois_\(Vosges\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Ch%C3%A2tenois_(Vosges)), aufgerufen am 9.1.2011). *Es könnten auch mehrere Orte mit dem heutigen Namen Châtenay in Frage kommen* (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Ch%C3%A2tenay>, aufgerufen am 9.1.2011).

⁴⁴⁶ *Jean d'Aussy, 1452–1453 Erzbischof und Herzog von Langres, vgl.*

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Bisch%C3%B6fe_von_Langres, aufgerufen am 20.2.2011

L'autre frère appelé Berthrand estoit chanoine de Beauvais⁴⁴⁸ et doyen de Pontoise.⁴⁴⁹

L'autre frère appelé Henry Daucy fut seigneur du Grand Clos et de Malleur en Brie,⁴⁵⁰ estoit maistre d'hostel de monseigneur le comte de Tancarville.⁴⁵¹

Desquelz Mathieu et Henry sont yssus plusieurs enfans masles et femelles.

Pierre de Mail Maillencourt, seigneur de Dreu,⁴⁵² espousa une Jeannette Daucy.

Messire Claude de Clugny, chevalier, seigneur d'Effors, espousa une Catherine Daucy.

Albin le Croisier, seigneur de Ville Ferry,⁴⁵³ espousa une Marie Daucy, lesquelles Jeannette, Catherine et Marie mourures sans hoirs.

Jean Daucy, seigneur de Charmes,⁴⁵⁴ espousa une Claude de la Baulme en Bourgogne.

[78]

Bailliage dudict lieu

Didier Daucy son filz, sieur dudict Charmes, espousa une Nicolle de Cluny. Lequel Didier Daucy avoit une sœur de par mère, appelée Philliberte de Mandre, qui espousa Jean le Croisier. Lesquelz Didier et Philliberte, à eulx appartennoient les terres et seigneuries de Couleton, Siary et Saint Pry,⁴⁵⁵ et avoient droict seigneuriaux à Arnay le Duc.⁴⁵⁶

À eulx appartennoient les villaiges Daucy, Villeneuve,⁴⁵⁷ Premeurieux,⁴⁵⁸ Mabilly, Mandelot, Melay en partie.

⁴⁴⁷ Langres, *Stadt im Departement Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Langres>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁴⁸ Beauvais, *Hauptstadt des Departement Oise, Region Picardie* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Beauvais>, aufgerufen am 8.1.2011)

⁴⁴⁹ Pontoise, *Gemeinde im Departement Val-d'Oise, Region Île-de-France*, vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Pontoise> (aufgerufen am 16.11.2010); zur Doyenné Pontoise vgl. [http://fr.wikipedia.org/wiki/Pontoise_\(doyenn%C3%A9\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Pontoise_(doyenn%C3%A9)) (aufgerufen am 16.11.2010)

⁴⁵⁰ Möglicherweise Marles-en-Brie, *Gemeinde im Departement Seine-et-Marne, Region Île-de-France* (http://fr.wikipedia.org/wiki/Marles_en_brie, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁵¹ *Grafschaft Tancarville in der Normandie* (http://de.wikipedia.org/wiki/Grafschaft_Tancarville, aufgerufen am 16.1.2011) um den Hauptort Tancarville, *Gemeinde im Departement Seine-Maritime, Region Haute-Normandie* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Tancarville>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁵² Möglicherweise Dreux, *Gemeinde im Departement Eure-et-Loir, heutige Region Centre* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Dreux>, aufgerufen am 15.1.2011)

⁴⁵³ Villeferry, *Gemeinde im Departement Côte-d'Or, Region Burgund/Bourgogne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Villeferry>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁴⁵⁴ Charmes (Côte-d'Or), *Gemeinde im Departement Côte-d'Or, Region Burgund/Bourgogne* ([http://fr.wikipedia.org/wiki/Charmes_\(C%C3%B4te-d%27Or\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Charmes_(C%C3%B4te-d%27Or)), aufgerufen am 9.1.2011)

⁴⁵⁵ Saint-Prix-lès-Arnay, *Gemeinde im Departement Côte-d'Or, Region Burgund/Bourgogne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Saint-Prix-l%C3%A8s-Arnay>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁵⁶ Arnay-le-Duc, *Gemeinde im Departement Côte-d'Or, Region Burgund/Bourgogne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Arnay-le-Duc>, aufgerufen am 8.1.2011)

⁴⁵⁷ Ein sehr häufiger Ortsname; in Frage kämen etwa Villeneuve-sous-Charigny, *Gemeinde im Departement Côte-d'Or, Region Burgund/Bourgogne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Villeneuve-sous-Charigny>, aufgerufen am 17.1.2011), La Villeneuve-les-Converts, *Gemeinde im Departement Côte-d'Or, Region Burgund/Bourgogne* (http://fr.wikipedia.org/wiki/La_Villeneuve-les-Converts, aufgerufen am 17.1.2011) oder Villeneuve, Ort im

À eulx appartenoient aussy la terre et seigneuries de Marcelloy. Plus ilz avoient seigneurie, on⁴⁵⁹ Baulny⁴⁶⁰ danosnetant,⁴⁶¹ en la justice de Foullettes, que de Champ Regnault.⁴⁶²

Ilz avoient seigneuries en haulte, moyenne et basse justice à Duilluy,⁴⁶³ Jonchery le Feneles⁴⁶⁴ et Chailly.⁴⁶⁵

Ilz avoient encor seigneuries à Meilly⁴⁶⁶ et Mascougies.

Ung Henry Daucy, sénéchal de La Mothe⁴⁶⁷ et Bourmont;⁴⁶⁸ lequel estat de sénéchal estoit pour lors cappitaine, prévost, gruyer et recepveur de ladicte Mothe et Bourmont. Lequel espousa Anthoinette de Woisse.

Berthrand Daucy, son filz, fut prévost des chanoines de La Mothe.

Ferry Daucy, son frère, seigneur d'Outremencourt,⁴⁶⁹ espousa Anne Begette. Laquelle estoit fille d'une Margueritte de Bouuion,⁴⁷⁰ la mère d'icelle, Margueritte, se nommoit de Pourcellet.

Jean de Sandrecourt, seigneur dudict lieu, espousa Jeanne Daucy, sœur dudict Berthrand et Ferry Daucy, lequel n'en eut qu'une fille, qui espousa Chrestofle de Ligniulle,⁴⁷¹ seigneur de

Umkreis von Sivry-sur-Meuse (vgl. <http://gmarchal.free.fr/Communes%20V.htm>, aufgerufen am 17.1.2011), Gemeinde im Département Meuse, Region Lothringen (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Sivry-sur-Meuse>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁴⁵⁸ Pommérieux, *Gemeinde im Département Moselle, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Pomm%C3%A9rieux>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁵⁹ *Statt en*

⁴⁶⁰ *Möglicherweise Baulny, Gemeinde im Département Meuse, Region Lothringen, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Baulny> (aufgerufen am 16.11.2010)*

⁴⁶¹ *Scheint als einzelnes Wort keinen Sinn zu ergeben; möglicherweise soll es "d'à nous n'étant", also etwa „uns nicht gehörig“ bedeuten.*

⁴⁶² Champrenault, *Gemeinde im Département Côte-d'Or, Region Burgund/Bourgogne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Champrenault>, aufgerufen am 9.1.2011)

⁴⁶³ *Möglicherweise Fehlschreibung für Juilly, Gemeinde im Département Côte-d'Or, Region Burgund/Bourgogne ([http://fr.wikipedia.org/wiki/Juilly_\(C%C3%B4te-d%27Or\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Juilly_(C%C3%B4te-d%27Or)), aufgerufen am 16.1.2011)*

⁴⁶⁴ *Hier kommen mehrere Orte in Frage: Jonchery, Gemeinde im Département Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Jonchery>, aufgerufen am 16.1.2011), Joncherey, Gemeinde im Département Territoire de Belfort, Region Franche-Comté (<http://de.wikipedia.org/wiki/Joncherey>, aufgerufen am 16.1.2011), Jonchery-sur-Vesle, Gemeinde im Département Marne, Region Champagne-Ardenne (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Jonchery-sur-Vesle>, aufgerufen am 16.1.2011) oder Jonchery-sur-Suipe, Gemeinde im Département Marne, Region Champagne-Ardenne (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Jonchery-sur-Suipe>, aufgerufen am 16.1.2011)*

⁴⁶⁵ *Möglicherweise Chailly-sur-Armançon, Gemeinde im Département Côte-d'Or, Region Burgund/Bourgogne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Chailly-sur-Arman%C3%A7on>, aufgerufen am 9.1.2011)

⁴⁶⁶ Meilly-sur-Rouvres, *Gemeinde im Département Côte-d'Or, Region Burgund/Bourgogne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Meilly-sur-Rouvres>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁶⁷ La Mothe-en-Bassigny, *ehemalige Festung im Gemeindegebiet von Soulaucourt-sur-Mouzon, Gemeinde im Département Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (http://fr.wikipedia.org/wiki/La_Mothe-en-Bassigny, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁶⁸ Bourmont (Haute-Marne), *Gemeinde im Département Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* ([http://fr.wikipedia.org/wiki/Bourmont_\(Haute-Marne\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Bourmont_(Haute-Marne)), aufgerufen am 8.1.2011)

⁴⁶⁹ Outremécourt, *Gemeinde im Département Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Outrem%C3%A9court>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁷⁰ *Oder Bonuion; nicht deutlich lesbar; das letztere u ist jedenfalls als v zu lesen, also Bonvion.*

Tumesus, chevalier de l'ordre du roy, conseiller de monseigneur le duc de Lorraine et cappitaine en son artillerie.

[79]

Prévosté et recepté de Bar

Jean de la Vault, seigneur de Verecourt⁴⁷² et chambellan de monseigneur, a espousé Didiere⁴⁷³ Daucy, sœur audict Henry.

Nicolas Heralde,⁴⁷⁴ seigneur de Mandres,⁴⁷⁵ espousa Ambroise⁴⁷⁶ Daucy.

Et il a de présent Claude Daucy, dame de Marcelloix en Bourgogne, qui a espousé ung de la maison de prédique en Bourgogne, qu'est tout ce qu'il a product, m'a aussy donné les armoiries cy après painctes.

[80]

Bailliage dudict lieu

Jean de Leglise,⁴⁷⁷ escuyer, conseiller de l'Alteze de monseigneur et auditeur en la Chambre des Comptes à Bar, m'a dict estre filz de feuz nobles conjointz George de Leglise et de Jeanne le Beufz, en leurs vivans demeurans audict Bar. Ledict George estoit filz de nobles conjointz maistre Jean de Leglise et de Claude Breuley.

Ledict est joint par mariage avec damoiselle Anthoinette Gille, fille feuz nobles conjointz Jean Gille et de Bonne de Liniere.⁴⁷⁸

Et de son mariage d'avec ladict Anthoinette sont yssus et descendus cinq filz, sçavoir Jean, Philippe, Gille, Anthoine et Charles.

⁴⁷¹ Lignéville, *Departement Vosges, Region Lothringen*, vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Lign%C3%A9ville> (aufgerufen am 21.11.2010)

⁴⁷² Vrécourt, *Gemeinde im Departement Vosges, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Vr%C3%A9court>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁴⁷³ Didière

⁴⁷⁴ Heraudel

⁴⁷⁵ Hier kommen entweder Mandres-sur-Vair, *Gemeinde im Departement Vosges, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Mandres-sur-Vair>, aufgerufen am 16.1.2011) oder Mandres-en-Barrois, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Mandres-en-Barrois>, aufgerufen am 16.1.2011) in Frage

⁴⁷⁶ m über dem Wort eingefügt

⁴⁷⁷ l'Église

⁴⁷⁸ Linière

Claude de l'Eglise,⁴⁷⁹ escuyer, m'a dict estre frère aîné audict Jean cy dessus et estre filz desdicts George et Jeanne le Beufz.

Ledict Claude en première nopces a eu espousé Ysabeau Barisien, fille de noble homme Jean Barisien et de Barbe.

Duquel mariage est sorty ung filz appelé François de Leglise, et en deuxiesme nopces a espousé Nicolle Bellamy, dont est yssus ung filz appelé Claude de Leglise.

[81]

Prévosté et recepté de Bar

Nicolas Xaubourel, escuyer, controlleur en l'hostel de l'Alteze de monseigneur et auditeur en la Chambre des Comptes à Bar, m'a dict estre filz de Berthrand Xaubourel, luy vivant controlleur général de Lorraine, et de Françoise Berthrand, fille de Didier Berthrand, en son vivant trésorier général de Lorraine et Barrois. Ledict Bertrand Xaubourel estoit filz de Pierre Xaubourel, luy vivant someillier de panneterie de René,⁴⁸⁰ roy de Sicille, Jhérusalem, duc d'Anjou, Bar, etc., duquel ledict Xaubourel fut anobly en l'an⁴⁸¹ avec permission de porter les armoiries cy dessoubz painctes.

Ledict Nicolas est joint par mariage avec damoiselle Françoise de Rosiere,⁴⁸² fille de maistre Jean de Rosiere, escuyer, et de Jeanne⁴⁸³ de la Mothe, desquelz sont descendus trois filz, sçavoir Claude, Gabriel et Berthrand.

[82]

Bailliage dudict lieu

François du Puis, escuyer, sieur de Dagonville⁴⁸⁴ en partie, conseiller et auditeur en la Chambre des Comptes à Bar, m'a dict estre filz de Didier du Puis et de damoiselle Philippe de la Mothe, et avoir espousé damoiselle Anthoinette d'Annecourt, fille de feu Thierry d'Annecourt et Meline Fleury, duquel mariage sont descendus trois filz, sçavoir Constantin, Charles et François.

⁴⁷⁹ l'Église

⁴⁸⁰ Hier René II.

⁴⁸¹ Danach ca. ein Drittel der Seite freigelassen, Jahr wurde nicht eingefügt

⁴⁸² Rosière

⁴⁸³ Ein n über dem Wort eingefügt

⁴⁸⁴ Dagonville, Gemeinde im Département Meuse, Region Lothringen (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Dagonville>, aufgerufen am 15.1.2011)

François de la Planche a respondu qu'il estoit François⁴⁸⁵ d'origine, filz de défunt Claude de la Planche, quant il vivoit seigneur en haulte justice, moyenne et basse foncière du villaige de Rayne la Bruslée,⁴⁸⁶ du fief de Bertrecourt,⁴⁸⁷ d'un aultre fiefz sciés au lieu de Vernancourt,⁴⁸⁸ et procureur général du roy au bailliage et siège présidial de Vitry le François.⁴⁸⁹ Que ez⁴⁹⁰ reprinses et dénombrements desdictz fiefz, comme en tous aultres actes, ledict déffunct a tousjours esté qualiffié nobles, et sy a joy de tous privilèges de noblesse, sans laquelle il n'eust peu tenir lesdictz fiefz d'aultant que par la coustume dudict bailliage où ilz sont assis, nul ne peult tenir fiefz s'il n'est noble. Aussy a il tousjours esté réputé noble et a vescu noblement, estoit natif de la ville de Paris,⁴⁹¹ où y en a encors de mesme nom, auquelz il estoit parent et lesquelz sont personaiges qualiffiez eulx et leurs

[83]

Prévosté et recepté de Bar

prédécesseurs, tenus et réputez nobles de tous temps, ayans vescu noblement, et si estoit iceluy déffunct cousin yssu de germain de feu monsieur Reulon, qui fut Parisien, premier président au parlement de Rouan⁴⁹² et ambassadeur au royaume de Pourtugal pour le roy François premier,⁴⁹³ a porté en armoiries trois fleures de bouraiche⁴⁹⁴ en une face d'or en champs⁴⁹⁵ de gueules. Quand à la mère dudict François de la Planche, elle se nommoit Perrette Husson, estoit fille de Loys Husson et de Jeanne Marguin sa femme. Ledict Husson, quand il vivoit seigneur de Brenery en Vermandois et procureur du roy au bailliage dudict Vitry, estoit iceluy Husson filz de déffunct Joachin Husson, quant il vivoit demeurant en la

⁴⁸⁵ *Im Sinne von François*

⁴⁸⁶ Reims-la-Brûlée, *Gemeinde im Departement Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Reims-la-Br%C3%BB1%C3%A9e>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁸⁷ *Möglicherweise Bettancourt-la-Longue, Gemeinde im Departement Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Bettancourt-la-Longue>, aufgerufen am 8.1.2011)

⁴⁸⁸ Vernancourt, *Gemeinde im Departement Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Vernancourt>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁴⁸⁹ Vitry-le-François, *Stadt im Departement Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Vitry-le-Fran%C3%A7ois>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁴⁹⁰ ès

⁴⁹¹ Paris, *Hauptstadt Frankreichs* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Paris>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁹² Rouen, *Hauptstadt des Departements Seine-Maritime, Region Haute-Normandie* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Rouen>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁹³ *Franz I., König von Frankreich 1515–1547*

⁴⁹⁴ = bourrache = Borretsch

⁴⁹⁵ m über dem Wort eingefügt

ville Saint Disier⁴⁹⁶ et seigneur dudict lieu de Brenery. Lequel en l'an mil quatre cens et quinze contractant avec ung seigneur de Lucemont⁴⁹⁷ est qualiffié escuyer, si ont les prédécesseurs de ladicte Husson tant du costé paternel que maternel esté tousjours réputez nobles et ont vescu noblement, et lors que ledict défunct Claude de la Planche, son mari, est décédé, Claude de Choisy, escuyer, seigneur de Lucermont,⁴⁹⁸ Epaigne,⁴⁹⁹ Lignot⁵⁰⁰ et du fief Robinet en partie, tant pour luy que ses sœurs. Le sieur de Sinides et damoiselle François de Luxembourg, vefve de feu Mathieu de Thourottes, dame en partie de Blaisy,⁵⁰¹ qui ont fait les foid et hommaiges et baillez leurs dénombremens des fief qui sont mouvans de ladicte seigneurie de Rayne la Brulée, lesquelz elle a receu en son nom que comme ayant la garde noble dudict François de la Planche et de ses aultres frères et sœurs, et par les actes desdictes réceptions en foid et hommaiges et dénombremens comme en tous aultres, a tousjours vescu noblement durant sa viduité, et jusques à son décès; avoit en armoiries trois trèfles de sable en champs d'argent. Sont lesdicts fiefs eschez audict François de la Planche, tant par la succession que aultrement, et a retenu les armoiries de son père ce qu'il a déclaré affin que l'on n'estime qu'il ait commis abus ou malversation en sa qualité.

[84]

Bailliage dudict lieu

[85]

Prévosté et recepté de Bar

Noble homme Jean Vincent, demeurant à Bar, conseiller et auditeur en la Chambre des Comptes dudict Bar et controlleur ordinaire de son Alteze, ne se qualifie que noble pour avoir esté anobly de sadicte Alteze le XXVI^e de janvier mil V cens LXVI,⁵⁰² avec puissance et permission de porter les armoiries cy dessoubz painctes.

⁴⁹⁶ Saint-Dizier (Haute-Marne), *Stadt im Département Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Saint-Dizier>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁹⁷ Luxémont-et-Villotte, *Gemeinde im Département Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Lux%C3%A9mont>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁹⁸ = Lucémont = Luxémont-et-Villotte, *Gemeinde im Département Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Lux%C3%A9mont>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁴⁹⁹ *Möglicherweise Épaignes, Gemeinde im Département Eure, Region Haute-Normandie* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/%C3%89paignes>, aufgerufen am 15.1.2011)

⁵⁰⁰ *Möglicherweise Lignon (Marne), Gemeinde im Département Marne, Region Champagne-Ardenne* ([http://fr.wikipedia.org/wiki/Lignon_\(Marne\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Lignon_(Marne)), aufgerufen am 16.1.2011)

⁵⁰¹ Blaisy (Haute-Marne), *Gemeinde im Département Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Blaisy>, aufgerufen am 8.1.2011)

⁵⁰² 26. Jänner 1566 = 26. Jänner 1567

Ledict Jean est joint par mariage avec Alix Lescamoussier, fille de feu noble homme Jean Lescamoussier et de damoiselle Pierrequine de l'Hosté,⁵⁰³ en leurs vivans demeurans à Bar. Duquel mariage sont sortis et descendus Jean, Henry, Isaac et Charles, Barbe et Anne.

Noble homme Nicolas Vincent, frère audict Jean, someillier⁵⁰⁴ d'eschanssonnerie de sadicte Alteze, demeurant à Magnie,⁵⁰⁵ fut anobly de sadicte Alteze le XII^e de décembre mil V cens LXXVII, avec permission de porter les armoiries cy dessus comme sondict frère.

Est joint par mariage avec Ursul de Barrois, fille de déffunct noble homme Nicolas de Barrois, en son vivant prévost dudict Magnie.

[86]

Bailliage dudict lieu

S'a eu présenté noble homme Joachin Bauldouyn,⁵⁰⁶ recepveur du Pont a Mousson⁵⁰⁷ et y demeurant. Lequel m'a donné par déclairation la noblesse de feu Rocque Lescuyer, son beau-père, comme s'ensuyt:

Rocque Lescuyer, escuyer, en son vivant demeurant à Bar, estoit filz de feu Jean Lescuyer, luy vivant demeurant à Gorze,⁵⁰⁸ qui fut anobly par feu de bonne mémoire le bon duc Anthoine le VI^e octobre mil V cens XXV, avec permission de porter les armoiries cy après painctes. Il avoit espousé Margueritte Lietaire,⁵⁰⁹ dont entre aultres enfans en auroit yssu ledict Rocque, qui fut joint par mariage avec damoiselle Barbe Pauvette,⁵¹⁰ fille de Jacob Pauvette, duquel mariage en sont descendus messire Claude Lescuyer, curé de Bar, Charles et Alexandre.

Margueritte Lescuyer, femme audict Joachin Bauldouyn.

⁵⁰³ de l'Hoste (*obwohl im Text eindeutig mit Accent*)

⁵⁰⁴ m über dem Wort eingefügt

⁵⁰⁵ Wahrscheinlich Le Magny (Vosges), Gemeinde im Departement Vosges, Region Lothringen ([http://fr.wikipedia.org/wiki/Le_Magny_\(Vosges\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Le_Magny_(Vosges)), aufgerufen am 16.1.2011), oder Magny, ehemaliges Dorf, heute Teil von Metz (vgl. <http://gmarchal.free.fr/Communes%20M.htm>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁵⁰⁶ Baudouin

⁵⁰⁷ Pont-à-Mousson, Stadt im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen (<http://de.wikipedia.org/wiki/Pont-%C3%A0-Mousson>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁵⁰⁸ Gorze, Gemeinde im Departement Moselle, Region Lothringen (<http://de.wikipedia.org/wiki/Gorze>, aufgerufen am 15.1.2011)

⁵⁰⁹ Liétaire

⁵¹⁰ Paviette

Françoise Lescuyer, femme à maistre Jacques Bouuet,⁵¹¹ controlleur en l'estat de monseigneur le marquis.

Lucie Lescuyer, femme à⁵¹² de Combles, lieutenant général au bailliage de Vitry le François.

[87]

Prévosté et recepté de Bar

Maistre Jean Bouuet, escuyer, conseiller et auditeur en la Chambres⁵¹³ des Comptes à Bar, est filz de maistre Michiel Bouuet, escuyer, luy vivant procureur général au bailliage de Bar et de⁵¹⁴ le Poignant, fille Jean le Poignant et de Jeanne de Wassebourg, en leurs vivans demeurans à Saint Mihiel.⁵¹⁵

Ledict Jean Bouuet est joint par mariage avec⁵¹⁶ Simonin du Neufchasteau.

Jacques Bouuet, escuyer, controlleur en l'estat monseigneur le marquis, frère du dessusdict, est filz audict Michiel etc. Il a espousé Françoise Lescuyer, fille de feu Rocque Lescuyer et de damoiselle Barbe Pauiette.

Noble homme François Bouuet, demeurant à Beury la Grande, m'a dict estre filz feu François Bouuet et de damoiselle Jeanne Chaisneaux, en leurs vivans demeurans à Bar.

Ledict François Bouuet est joint par mariag[e] avec damoiselle Jeanne de Moncellet, fille de Denis de Monsellet⁵¹⁷ et de damoiselle Margueritte Rodouan; duquelle mariage sont descendus deulx filz, sçavoir François et Denis.

De la noblesse desdicts Bouuetz se trouvent dedans les registres de la Chambre des Comptes à Nancy, qu'au mois de novembre mil cinq cens et ung fut anobly par le roy René de Sicille⁵¹⁸

⁵¹¹ Bouvet

⁵¹² *Wort fehlt; es handelt sich dabei um Antoine de Combles, ecuyer, conseiller du Roi au bailliage et siège présidial de Vitry-le-François (vgl. Pelletier, S. 488)*

⁵¹³ *Statt richtig* Chambre

⁵¹⁴ *Wort fehlt*

⁵¹⁵ *Saint-Mihiel, Stadt im Departement Meuse, Region Lothringen (<http://de.wikipedia.org/wiki/Saint-Mihiel>, aufgerufen am 16.1.2011)*

⁵¹⁶ *Platz für den Vornamen, der fehlt, freigelassen.*

⁵¹⁷ *Abweichende Schreibung zu Jeanne de Moncellet*

⁵¹⁸ *Hier René II.*

etc., duc de Lorraine, Bar etc. François Bouuet etc., avec permission de porter les armoiries cy après painctes, que portent encor aujourd’huy lesdicts Bouuetz.

[88]

Bailliage dudict lieu

Thomas le Bigoignier, demeurant présentement avec monsieur le Grand escuyer, m’a dict estre filz de feu Jean le Bigoignier et de damoiselle Barbe Maignette, estre ledict Jean filz de feu Nicolas le Bigoignier et avoir encor⁵¹⁹ frères.

De ses qualitez, il en appert par une attestation qu’en a eu fait faire maistre Jean d’Eruel, licencé en droictz, son beau-frère, dont coppie prinse à l’original par moy poursuivant d’armes est cy produicte cottée folio.

[89]

Prévosté et recepté de Bar

Guillaume Gleysenoue,⁵²⁰ escuyer, conseiller, secretaire de l’Alteze de monseigneur et auditeur en sa Chambre des Comptes à Bar, fut anobly le XXVI^e de septembre 1554, aujourd’huy⁵²¹ se tiltre Guillaume de Gleysenoue, escuyer etc.

Martin le Marlorat, conseiller de son Alteze, auditeur en la Chambre des Comptes de Bar et procureur général au bailliage dudict Bar, est filz de feu Martin le Marlorat, en son vivant bourgeois demeurant à Bar, et de Cunise de Buthecourt, fut ledict procureur anobly le IX^e de janvier 1559,⁵²² avec permission de porter les armoiries cy painctes.

Ledict est joint par mariage avec damoiselle Jeanne de Bar, fille de feu maistre Toussainct de Bar, escuyer, seigneur de Rancourt⁵²³ et de Jubainville,⁵²⁴ et de damoiselle Catherine de

⁵¹⁹ Wort fehlt

⁵²⁰ Gleysenove

⁵²¹ Wortteil zwischen *auj* und *huy* leicht über der Zeile eingefügt

⁵²² 9. Jänner 1559 = 9. Jänner 1560

⁵²³ Nicht eindeutig lesbar ob Rancourt oder Raucourt. Die Entscheidung für Rancourt (Vosges), Gemeinde im Département Vosges, Region Lothringen ([http://fr.wikipedia.org/wiki/Rancourt_\(Vosges\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Rancourt_(Vosges))), fiel aufgrund der räumlichen Nähe zum folgenden Jubainville. Die Gemeinden Rancourt-sur-Ornain, Département Meuse, Region Lothringen (vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Rancourt-sur-Ornain>, aufgerufen am 27.11.2010) und Raucourt, Département Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen (vgl. [http://fr.wikipedia.org/wiki/Raucourt_\(Meurthe-et-Moselle\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Raucourt_(Meurthe-et-Moselle))) befinden sich weiter entfernt von Jubainville.

⁵²⁴ Jubainville, Gemeinde im Département Vosges, Region Lothringen, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Jubainville> (aufgerufen am 27.11.2010)

Giey,⁵²⁵ duquel mariage sont descendus trois filz, sçavoir Claude, Pierre et Gabriel, et des filles.

[90]

Bailliage dudict lieu

Noble homme Claude Bazin, substitut de procureur général au bailliage de Bar, m'a dict estre filz de feu Thomas Bazin, en son vivant escuyer de cuysine de très-heureuse mémoire monseigneur le bon duc Anthoine, et de Margueritte Lestocque, ayant produit ses lettres de noblesse octroyée audict Thomas Bazin en l'an mil V cens XXII, avec permission de porter les armoiries cy dessoubz painctes.

Ledict est joint par mariage avec Meline Bouuet, de laquelle ne sont sorties que des filles.

Jean d'Erual m'a dict verbalement qu'il avoit pour enseignement de sa noblesse et de celle d'Estienne d'Erual, son frère, a exhibé⁵²⁶ les lettres de noblesse concédée à son visayeul Yvonnet⁵²⁷ d'Erual, par feu de très-heureuse mémoire René,⁵²⁸ par la grâce de Dieu roy de Jhérusalem, Sicille, duc d'Anjou etc. Lesdictes lettres en datte du dernier jour de novembre mil quatre cenz⁵²⁹ soixante cinq, avec permission de porter les armoiries cy après painctes.⁵³⁰

Remonstre aujourd'huy ledict poursuyvant d'armes, que l'an mil V cens LXXI, le XIII^e de novembre⁵³¹ le susdict d'Erual estant venu de par sa mère des descendans dudict Yvonnet, auroit donné humble suplication à son Alteze, le suppliant luy vouloir permettre de délaisser son surnom Boucher, d'aultant qu'au paravant il s'appelloit Jean Boucher, et prendre le surnom de d'Erual avec la noblesse et les armoiries de sadicte mère, ce que

[auf p. 90 folgt unmittelbar auf deren Rückseite p. 100]

⁵²⁵ *Wegen Ausbesserungen schwer lesbar*

⁵²⁶ a exhibé *fehlt bei Pelletier, S. 226*

⁵²⁷ Yvonnet

⁵²⁸ Hier René I.

⁵²⁹ *bzw. centz (nicht deutlich lesbar, on t durchgestrichen wurde)*

⁵³⁰ ses armes *statt* les armoiries cy après painctes *bei Pelletier, S. 226*

⁵³¹ octobre *statt* novembre *bei Pelletier, S. 226*

[100]

Prévosté et receipté de Bar

luy fut octroyé à luy seul et non audict Estienne Boucher son frère. Il en appert plus amplement au registres des patentés, estant ez⁵³² mains de M. Henry, registrats d'icelles, cependant qualiffie son frère noble en joyt et use, porte les mesmes armoiries avec le surnom d'Erual.

Ledict Jean d'Erual en première nopces espousa Catherine des Bigonnier, de laquelle il a eu deux filz, sçavoir Jean et Alexandre.

Et en seconde nopces a espousé Margueritte Bazin, fille de Jean Bazin et de Meline Bouuet.

[101]

Bailliage dudict lieu

Noble homme Estienne Payen, demeurant à Bar, m'a dict estre filz de Robert Payen et d'Anne de Courcelle, en leurs vivans demeurans à Stainuille, pour la noblesse duquel m'auroit exhibé une patente de noblesse en parchemin saine et entière en ~~eschip~~ escriture, signature et seau, donnée et octroyée à son ayeul Martin Payen par feu de très-heureuse recordation, René,⁵³³ par la grâce de Dieu roy de Jhérusalem, Sicille, duc d'Anjou et de Bar, avec puissance⁵³⁴ de porter les armoiries cy après painctes. Ladictte concession de noblesse faicte le VIII^e de septembre mil quatre centz septante cinq.

Ledict Estienne a espousé noble femme Margueritte des Rolletz, de laquelle il a eu⁵³⁵ ung filz appelé Joachin.

Noble homme Jean Platel, demeurant à Bar, m'a produict deux patentés et attestation faicte l'une par Nicolas Tournemyne, hérault d'armes, commis en la présence du roy et de son privé conseil etc., en datte du XVIII^e juillet 1565.

L'autre attestation est faicte par Gille Lancel, poursuivant d'armes de l'empereur en la ville de l'Isle et chastelenie

⁵³² ès

⁵³³ Hier René I.

⁵³⁴ n über dem Wort eingefügt

⁵³⁵ Über der Zeile eingefügt

[102]

Prévosté et recepté de Bar

d'icelle, intitulé le espinette⁵³⁶ etc., en datte du XXIII^e de may 1550. Là où iceulx hérault et poursuivant certiffient lesdictz Platelz estre yssus de nobles lignes, et porter pour enseig[n]e et marque de leurs noblesses les armoiries cy dessoubz painctes. Comme iceulx dictz hérault et poursuivant en ont tesmoigné pour estre les prédécesseurs des ez⁵³⁷ Platelz, enregistrez en leurs registres estans nationnez des provinces soubz lesquelles ilz sont commis et députez tenir et avoir les registres de ceulx qui se qualifient nobles, comme appert plus amplement par coppies prinses aux originaulx cy produictes cottées folio.

Noble homme Nicolas Platel, filz dudict Jean, m'a dict de mesme de son père, lequel est joint par mariage avec noble femme Anne Argentele, de laquelle est sortis ung filz appelé Jean.

Philippe et Didier les Platelz sont filz dudict Jean Platel, cy dessus déclairez.

[103]

Bailliage dudict lieu

Noble homme Jean Argentele, demeurant audict Bar, lequel pour preuve de sa noblesse, m'a dict avoir esté déclaré noble par sentence rendue par Estienne de Rosières, escuyer, prévost de Bar, contre le procureur général au bailliage dudict Bar, et Guillaume le Moyne, collecteur des tailles de la Neufville audict lieu, le X^e de janvier 1578.⁵³⁸

Ledict Jean Argentele a espousé noble femme Magdelaine Thierrion, de laquelle il a ung filz appelé Jean.

Noble homme Claude Popart, greffier ordinaire au bailliage de Bar, m'a dict estre filz de François Popart, luy vivant huissier de salle de feu très-heureuse mémoire Claude de Lorraine, duc de Guyse⁵³⁹ etc., et d'Alix Godignon, m'auroit produit et présenté plusieurs notables personnes des plus anciens de Bar, lesquelz ont tesmoigné lesdicts Poparts avoir tousjours de

⁵³⁶ épinette = *Verkleinerungsform von épine = Dornbusch*

⁵³⁷ ès; *möglicherweise fälschlich geschrieben, da es hier keinen Sinn zu ergeben scheint*

⁵³⁸ 10. Jänner 1578 = 10. Jänner 1579; *dies ist aber fraglich, da nach Grotefeld, S. 13, am 1579 in Lothringen der 1. Jänner als Jahresbeginn eingeführt wurde!*

⁵³⁹ Claude de Lorraine, Herzog von Guise 1528–1550

temps immémorial joy et usé des privilèges de noblesse, et porter en armoiries comme cy après elles sont painctes.

[104]

Prévosté et recepté de Bar

Ledict Claude Popart a esté marié en première nopces avec damoiselle Jeanne de Longeuille, fille de Nicolas de Longeuille et de Jeanne Morot, duquel mariage en sont yssu deux filz, sçavoir Thierry et François, et en seconde nopces avec Philippe Desbaucheon,⁵⁴⁰ de laquelle sont sortis trois filz, sçavoir Jean, Estienne et Jaspar.

Robert d'Esbaucheon, escuyer demeurant à Bar, m'a dict estre filz de Henry d'Esbaucheon et de damoiselle Alix Pageot, venu et extrait d'ancienne noblesse, tant luy que Henry d'Esbaucheon, escuyer, et René d'Esbaucheon, ses frères demeurans audict lieu, et avoir pour armoiries comme cy après est paincte.

Ledict Robert a eu espousé en première nopces Anthoinette de Ramberuiller,⁵⁴¹ de laquelle il a eu deulx filz sçavoir François et⁵⁴²

[105]

Bailliage dudict lieu

et en seconde nopces avec damoiselle Anthoinette de Moncel. Il a tousjours eu commandé pour le service du roy.

Henry d'Esbaucheon, escuyer, son frère, est marié, n'a aucuns enfans.

René d'Esbaucheon, frère des susdicts Robert et Henry, tenant présentement boutique d'apoticaire audict Bar.

Noble homme Nicolas Leschicault, demeurant à Bar, s'a eu présenté tant pour luy que pour Thiebault et Gerard Leschicault, ses frères, qu'aussy pour Claude et Anthoine, enfans mineurs

⁵⁴⁰ d'Esbaucheon, vgl. *die Schreibweise weiter unten*

⁵⁴¹ Ramberviller

⁵⁴² *Name fehlt*

de feu Jean Leschicault, en son vivant lieutenant général au bailliage de Clermont.
Tous lesquelz, sçavoir

[106]

Prévosté et recepté de Bar

Nicolas, Jean, Thiebault, Gerard, Robert, Claudon et Bonne, enfans naturelz et légitimes de feu Jean Leschicault dict de Beury, en son vivant demeurant à Bar, et de Claudon de Compule,⁵⁴³ sa femme. Ledict Jean estoit filz légitime de feu Pierre Leschicault dit de Beury, filz de Jean Leschicault, en leurs vivans demeurans à Troyes et inhumez en la paroisse Saint Jean d'ilecque. Lesquel Jean Leschicault ayeul estoit yssu de noblesse et tel tenu et réputé audict Troyes, usans de tout privilèges de noblesse comme les aultres nobles du comté de Champagne⁵⁴⁴, portans armoiries telles que depuis ses enfans ont continué à porter cy après painctes etc. Le tout plus au loing déclairé en une coppie qu'ilz m'ont donné par ung décret de feu monseigneur de Vaudémont, lors tuteur etc., donné à Nancy, le premier de decembre 1554, cy product⁵⁴⁵ cottée folio.

Nicolas Leschicault a espousé Jeanne Thierrion, de laquelle il a deux filz, sçavoir Alexandre et Balthasar.

Dudict feu maistre Jean, lieutenant de Clermont, et de Clere⁵⁴⁶ de Condé sont yssus Claude et Anthoine.

De Thiebault Leschicault et de Jeanne Gatinois sont sortis quatre filz, sçavoir Nicolas, Abraham et Isaac.

De Gerard Leschicault et de Catherine Lescossois ont délaissé ung filz appelé Jean.

[107]

Bailliage dudict lieu

Noble homme Jean Maulceruel⁵⁴⁷ m'a dict verbalement que combien que sa noblesse soit notoire à ung chacun, s'y est-ce qu'il n'entend à respondre n'y ester⁵⁴⁸ devant quelconque

⁵⁴³ *Durch Korrektur schwierig zu lesen, könnte auch Compule heißen*

⁵⁴⁴ *Kürzung für m über dem Wort*

⁵⁴⁵ *Korrigiert aus produicte*

⁵⁴⁶ *Clère = Claire*

⁵⁴⁷ *Maulcervel*

⁵⁴⁸ *Falsch statt estre*

personne, sinon devant la justice establee de par son Alteze en ce lieu de Bar, à laquelle il entend subir toutes et quant effois. Ce qu'il dict sans aultrement estre informé de notre pouvoir pour cest effet, estant disposé et ses biens aussy pour le service de son Alteze, quand il plaira à icelle luy commander.

Noble homme Jean de Mussey, maistre arpenteur de son Alteze, du duché de Bar, a fait pareille et semblable responce⁵⁴⁹ que le susdict Maulceruel.

Noble homme⁵⁵⁰ Jean Gayenot a fait une mesme responce que les cy dessus de Mussey et Maulcernel.⁵⁵¹

[163]

Prévosté et recepté de Bar

Le quinzieme jour dudict mois de juillet estant arrivé à Bar, m'aurois adressé à monsieur le prévost Estienne de Rosieres,⁵⁵² auquel j'ay donné la lecture de ma commission, après laquelle leue⁵⁵³ m'auroit donné par déclairation tous et ung chacun les noms et surnoms des nobles et aultres qui se qualiffient gentilz hommes non encor e[n]registrez, n'y aussy leurs armoiries, tant de la prévosté et recepté, qu'aussy du bailliage dudict Bar comme s'ensuyt.

Premier.

Estant en la maison et domicile dudict sieur prévost de Bar m'auroit donné et monstré plusieurs anciens tiltres en parchemin signez et séelez sains et entiers. Tous lesquelz il en fera paroistre tout effois et quantes que requis il en sera. Comme de ce il s'a offert suivant madicte commission par devant qui il appartiendra m'auroit donné sa dessente et généalogie, tant pour luy servir que pour ses aultres frères et sœurs, aussy dictée et déclairée par luy mesme comme s'ensuyt et ce par forme de amiable conférence comme il m'a déclairé, et sans qu'il entende remettre en doubte ce zequoy⁵⁵⁴ il et tous ses prédécesseurs ont joy, et dont ne doibt rendre aucun compte, parce que suivant mesme le texte de ma commission, je me dois adresser à ceulx qui ont noms et armes, que ne leur appartiennent ce qu'il ny sesdicts prédécesseurs

⁵⁴⁹ n über dem Wort eingefügt

⁵⁵⁰ m über dem Wort gekürzt

⁵⁵¹ Eindeutige Schreibung, obwohl es richtig Maulceruel bzw. Maulcervel heißen müsste

⁵⁵² Rosières

⁵⁵³ Falsch statt luy

⁵⁵⁴ Möglicherweise 3. Person Singular von secouer = abschütteln

n'ont fait, que lors que la recherche générale se fera se faire, se doibt il fera pour l'obéissance du service qu'il doibt à son Altesse et à messieurs les maréchaux, ce qu'il appartiendra.

Et premier.

Estienne de Rosieres, escuyer, conseiller de son Alteze, gentilhomme en l'hostel de monseigneur le duc de Mercure et de Madame de Vaudémont, prévost de Bar et filz de

[164]

Prévosté et recepté de Bar

Jean de Rosieres, escuyer, conseiller de son Alteze, demeurant à Bar, et de damoiselle Jeanne de la Mothe.

Ledict Jean de Rosieres est filz de François de Rosieres, conseiller (en son vivant) du vieil roy de Sicille,⁵⁵⁵ duc d'Anjou, et de la royne Yoland etc., et de damoiselle Jeannette de Brauley, sa femme.

Ledict François est filz de François de Rosieres et de damoiselle Ysabeau de Naues,⁵⁵⁶ sa femme.

Ledict François filz de Robert de Rosieres et de damoiselle Margueritte Lieto de Reuigny,⁵⁵⁷ lesquelz par leurs tiltres de deux cens ans et plus sont intitulez escuyers et aulcuns d'iceulx chevalliers.

Ladicte de Naues est fille de Jean de Naues, filz de Jean de Naues, lequel par tiltres et comptes rendus en la Chambre des Comptes à Bar l'an mil trois cens trente cinq, est en sa qualité intitulé chevalier. Appert par ledict compte authenticque monstré au poursuivant d'armes de monseigneur, ainsy suffit par le chef sans rechercher les quatre races des Naues, puis qu'il estoit chevalier.

Ladicte Jeannette le Brauley estoit fille de Henry le Brauley qui avoit fait profession des armes en son temps, et de Meline de la Loy, appert par testament de ladicte Meline, fait à Bar l'an mil V cens dixsept, le vingt deuxiesme d'octobre.

Ledict Henry de Brauley estoit filz de Henry le Brauley et de Margueritte des Vieulx Fours, fille de Guillemain des Vieulx Fours et de Jeanne la Camuse. De ce il en appert par le testament l'an soixante et douze, le VI^e de fevrier.⁵⁵⁸

⁵⁵⁵ Hier René I.

⁵⁵⁶ Naves, *recte* Nayves

⁵⁵⁷ Liétaut de Revigny

Ledict Henry estoit filz de Collet le Brauley et d'une nommée d'Erise, fille de feu Gobert d'Erise. Lequel d'Erise comme appert par tiltres d'échainge de l'an mil trois cens quatre vingt et deux, confirmé par le duc Robert⁵⁵⁹ en l'an mil trois cens quatre vingtz et trois le vingt cinquiesme de juillet, est intitulé escuyer, appert par ledict tiltre exhibé audict poursuyvant partant icelle

[165]

Bailliage dudict lieu

acquisition en haulte justice, moyenne et basse des bois aujourd'huy appellés les Bois Loys, que ledict Jean de Rosieres tient aujourd'huy, à luy venus de père en filz, qui est pour monstrier que lesdicts les Brauley estoient gens nobles, d'autant que au duché de Bar par l'ancienne coustume l'on ne peult tenir fiefz sy on n'est noble.

Ladicte Meline de la Loy estoit fille de Regnault de la Loy, prévost de Bar, dont tous les registres en sont plains. Lequel Regnault estoit filz de Fery de la Loy, homme noble, appert par tiltre de l'an mil quatre cens quatre vingtz et sept, quatorze jour au mois de décembre, par lequel ledict Ferry comme ses prédécesseurs prent la qualité de noblesse, et sont lesdicts de la loy François de nation.

Ladicte Jeanne de la Mothe est fille de Jean de la Mothe, escuyer, conseiller de feuz messeigneurs les ducs Anthoine et François, et de damoiselle Jeanne Briel.

Ladicte Jeanne Briel, fille de Aulbry Briel, filz de Perrin Briel et de damoiselle⁵⁶⁰ de Longeuille, appert par l'arbre de généalogie faict de la maison des Pourceletz, produit en jugement pour la décision des présentations des chappelles faictes par lesquels Porceletz en la grande église de Toul,⁵⁶¹ quelle est venue des seigneurs Vichard de Chauldendy et messire Jean de Porcelet, chevalier. Ledict arbre présenté audict poursuyvant.

D'autre costé est venue ladicte Jeanne de ladicte de Longeuille, fille de Withier de Longeuille, chevalier. Ledict Withier, filz de messire Thierry de Longeuille, chevalier, et de damoiselle Agnes de Jamais, appert de la qualité de chevalier desdicts de Longeuille par testament de ~~Philippin~~ Philippin de Fains, baillis de Clermont, datté de l'an mil trois cens soixante et trois, le dixiesme jour au mois de febvrier,⁵⁶² et par aultres tiltres datté de l'an mil trois cens

⁵⁵⁸ 6. Februar 1572 = 6. Februar 1573

⁵⁵⁹ Robert I., *Markgraf von Pont-à-Mousson und Graf von Bar 1352–1354, Herzog von Bar 1354–1411*

⁵⁶⁰ *Vorname fehlt (Platz wurde freigelassen)*

⁵⁶¹ Toul, *Stadt im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Toul>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁵⁶² 10. Februar 1363 = 10. Februar 1364

soixante quatre, faict⁵⁶³ par ladicte dame Agnes de Jamais et par les tiltres de la fondation de messire Withier de Longeuille, aultre filz dudict messire Thierry,

[166]

Prévosté et recepté de Bar

enterré à Toul, ensemble par l'épitaphe de ladicte dame Agnes enterrée audict Toul de l'an mil quatre cens et sept, le jour du saint Sacrement.

Ledict Jean de la Mothe, filz de Thierry de la Mothe, conseiller du roy René de Sicille,⁵⁶⁴ et de Jeanne Merlin, appert dudict Thierry par reprinse des bois et seigneurie de⁵⁶⁵ Mangarnier l'an mil quatre cens quatre vingtz dixhuict, et plusieurs aultres tiltres. La généalogie de ladicte Jeanne est assé cougnue.

Ledict Thierry de la Mothe, filz de Edouart de la Mothe, prévost de Bar, et de damoiselle Jeanne de la Malmaison, appert par aulcuns tiltres et reprinse faicte par ledict Edouart en l'an mil quatre cens soixante deux. Ladicte Jeanne, fille de François de la Malmaison, escuyer, sieur de la Tour de Reuigny.⁵⁶⁶ Ladicte reprinse faicte pour ladicte Tour, le sixiesme de novembre mil trois cens quatre vingt et dix, appert aussy des qualitez dudict de la Malmaison par aulcuns tiltres de l'an mil trois cens quatrevingtz et cinq; et de son alliance avec messieurs de Reuigny par tiltres de l'an mil trois cens vingt cinq, mil trois cens quarente huict, mil trois cens cinquante, mil trois cens quatrevingt et trois, et mil trois cens soixante huict, et plusieurs aultres qu'ilz estoient chevaliers. Lesdictz tiltres en forme exhibez et veuz par ledict poursuyvant.

Ledict Edouart estoit filz de Thierry de la Mothe, conseiller du roy de Sicille,⁵⁶⁷ duc d'Anjou, et de damoiselle Poincette Brodier, fille de Collet de Brodier. Ledict Collet, filz de Person de Brodier, bailly de Saint Mihiel, appert de ce et de leur qualité par tiltres d'acquisition de tenir fiefz, ratiffié par Jean de Sarbruche, evesque de Verdun,⁵⁶⁸ de l'an mil quatre cens et six, mil quatre cens et trois, mil quatre cens et douze, mil quatre cens vingt neuf, appert aussy par reprinse de foy et hommaiges desdicts Brodiers mil quatre cens trente six.

⁵⁶³ *Ursprünglich faicte, e wurde durchgestrichen*

⁵⁶⁴ *Hier unklar ob René I. oder René II.*

⁵⁶⁵ *Unleserliches Wort (Mang.... ohne Kürzung des n) durchgestrichen*

⁵⁶⁶ *La Tour de Revigny*

⁵⁶⁷ *Hier unklar, ob René I. oder René II.*

⁵⁶⁸ *Johann VI. von Saarbrücken, Bischof von Verdun 1403/04–1419*

[167]

Bailliage dudict lieu

Ledict Thierry estoit filz de Perrin de la Mothe et de damoiselle⁵⁶⁹ de Bar dict de Fains, appert de ce par le testament dudict Phillippin de Fains de l'an mil trois cens soixante trois, et de sa qualité de ses prédécesseurs portant tiltre de chevalier par tiltres de l'an mil trois cens trente huict, de l'an mil trois cens cinquante sept, par tiltres de de l'an mil trois cens et quinze et aultres, appert que les prédécesseurs de ladicte Fains, femme dudict Perrin, estoient baillys de Bar et Clermont.

Ledict Perrin estoit filz de Guillaume de la Mothe et de damoiselle⁵⁷⁰ de Bar, dont la maison de Mesnil sur Saulx, chef des armoiries desdicts de Fains, d'ou vient le partage de Longeuille que tient encor aujourd'huy ladicte Jeanne de la Mothe, appert dudict Guillaume et de sa qualitez par les tiltres et apoinctement d'entre messeigneurs les ducs de Lorraine et de Bourgongne.

Ledict Guillaume estoit filz de Gerard de la Mothe et de⁵⁷¹, appert de sa qualité de chevalier par les comptes rendu de messire Jean de Naues, ondict an trois cens trente cinq, et par lettres de commissions de feu monseigneur Edouart comte de Bar⁵⁷². Tous lesdicts tiltres en forme ont esté montrez audict poursuivant, qui les a veu et en peult faire rapport.

Et je soubsigné poursuivant d'armes certiffie avoir veuz tenus et leuz tous et ung chacuns les tiltres et lettres cy dessus déclairées. En tesmoing de ce j'ay signé ceste de ma main le XV^e de juillet 1581, et ce en présence d'Alexandre Apurilot et François de la Planche et de deux notaires mandez exprès par ledict de Rosieres, dont il en a act.

[218]

Prévosté de Warranne,⁵⁷³ bailliage de Clermont

Le XXIX jour dudict mois de juing estant arrivé audict lieu de Waranne aurois faict appeller Hugues de Ville, cappitaine, prévost et gruyer, et Claude Geruaise,⁵⁷⁴ controlleur et cleric juré

⁵⁶⁹ *Vorname fehlt (Platz wurde freigelassen)*

⁵⁷⁰ *Vorname fehlt (Platz wurde freigelassen)*

⁵⁷¹ *Name fehlt (Platz wurde freigelassen)*

⁵⁷² *Eduard I., Graf von Bar und Mousson 1302–1336*

⁵⁷³ *Varenes-en-Argonne, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen*
<http://de.wikipedia.org/wiki/Varenes-en-Argonne>, aufgerufen am 17.1.2011)

d'illecq, ausquelz j'aurois donné la la lecture de ma commission, en vertu de laquelle leur aurois demandé de me déclairer par noms et surnoms de tous et ung chacuns les nobles qu'aultres qui se qualiffient gentilz hommes non venus et extraict du pays à présent y résidens, qu'aussy de ceulx que n'aurois leurs noms et armes, ce qu'ilz ont faict comme s'ensuit.

Et premier.

Se seroit présenté ledict Hugues de Ville, à présent capitaine, prévost et gruyer dudict Waranne, maréchal des logis de la compagnie de monseigneur le comte de Chaligny,⁵⁷⁵ se qualifie escuyer, sieur de Ville sur Cousance⁵⁷⁶ en partie, m'a dict estre filz de Gerard de Ville et de Julienne d'Alamont, et ledict estre filz de Jean Collart, luy vivant demeurant audict Ville sur Cousance, qui fut anobly par le roy René⁵⁷⁷ en l'an 1481 avec permission de porter lesdicts armoiries cy dessoubz painctes, comme il se trouve aux registres en la Chambre des Comptes à Nancy.

[219]

Bailliage de Clermont

Est il aujourd'huy qu'ilz ont délaissiez le surnom de Collart et prennent le surnom de Ville pour y estre leur grand père Jean Collart, demeurant, avec ce m'ont produict une armoirie aultre que celle qui estoit permise porter en ladicte lettre de noblesse cy paincte d'aultrepart.

M'a ledict capitaine dict estre joint par mariage avec Loyse Preudhomme, fille de maistre Blaise Preudhomme, en son vivant lieutenant général au bailliage de Clermont, conseiller de monseigneur et auditeur en sa Chambre des Comptes de Bar, duquel sont sortis deux filz, l'un appellé George et l'aultre Nicolas.

Ledict a ung frère appellé Pierre, demeurant à Loultre, duquel il sera parlé en son lieu.

⁵⁷⁴ Gervaise

⁵⁷⁵ Henri de Lorraine (1570–1600), *Graf von Chaligny, Sohn von Nicolas de Lorraine, Graf von Vaudémont, Herzog von Mercœur, Regent von Lothringen 1545/52–1559.*

⁵⁷⁶ Ville-sur-Cousances, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Ville-sur-Cousances>, *aufgerufen am 17.1.2011*)

⁵⁷⁷ Hier René II.

[220]

Prévosté de Warannes

S'est comparu Claude Geruaise, controlleur et clerc juré dudict Warannes, m'a dict estre filz de Robert Geruaise, luy vivant controlleur ez prévostez d'illecque et des Montignons, et de Jeanne Lescammoussier. Ledict Robert estre filz de Waultrin Geruaise et de Claudine de Condé dict Commercy.

M'auroit ledict Claude Geruaise pour preuve de sa noblesse produit la coppie d'une patente escripte en parchemin saine et entière en escripture, signature, en datte du XI^e de mars 1507,⁵⁷⁸ icelle prinse à l'original faicte à la dilligence dudict Waultrin Geruaise, pource que l'an 1481, furent données et octroyées tant à Jean Boudet qu'audict Waultrin Geruaise, estant cousins germains, une lettre de noblesse par feu de très-heureuse mémoire le roy René⁵⁷⁹ de Sicille, Jhérusalem, Arragon, duc de Lorraine, Bar etc., avec puissance de porter les armoiries cy dessoubz painctes.

Ledict Claude m'a dict estre ~~filz~~ joint par mariage avec damoiselle Margueritte de Montflin, fille d'Arnould de Montflin et de damoiselle Nicolle de Dalle, desquelz sont yssus deux filz, sçavoir Gerard et Robert les Geruaises.

M'a ledict produit les armoiries de Montflin et de Dalle paincte et figurées d'aultrepart.

[221]

Bailliage de Clermont

Nicolas Geruaise, frère audict Claude est de présent maréchal des chambellans de l'Alteze de monseigneur, n'est marié.

....

[233]

Prévosté de Clermont, bailliage dudict lieu

Le premier jour de juillet arrivé à Clermont aurois fait appeller Nicolas d'Ardenet, escuyer, lieutenant de capitaine audict lieu, et maistre Nicolas Saillet, licencié ez⁵⁸⁰ loix, lieutenant

⁵⁷⁸ 11. März 1507 = 11. März 1508; *ich bin mir allerdings nicht im klaren darüber, ob die Unterstreichung der Jahreszahl bedeutet, dass bereits der Schreiber eine „Normalisierung“ des Datums durchgeführt hat.*

⁵⁷⁹ Hier René II.

⁵⁸⁰ ès

général de monsieur le bailly dudict Clermont, ausquelz après ayant heuz⁵⁸¹ la lecture de ma commission leur aurois demendé me donner (en vertu d'icelle) par déclairation les noms et surnoms de tous et ung chacuns les nobles, qu'aultres qui se qualiffient gentilz hommes non venus et extraictz du pays à présent y résidens, qu'aussy de ceulx que n'aurois leurs noms et armes, ce qu'ilz ont fait comme s'ensuyt.

Et premier.

S'est comparu Nicolas d'Ardenet, escuyer, sieur de Lichecourt, lieutenant de capitaine de Clermont. Lequel m'a dict estre filz de Jacques d'Ardenet, escuyer, sieur de Mandeur,⁵⁸² fief du comté de Mombelliart,⁵⁸³ et de damoiselle Catherine de Cuene, dame audict lieu fief du duché de Wirtemberg,⁵⁸⁴ pour vérification de ce tiltre et qualité d'escuyer m'a produit ung départ de court, plaidoie aux feurs assizes⁵⁸⁵ de Mircourt⁵⁸⁶ par devant honoré seigneur Claude Anthoine de Bassompierre,⁵⁸⁷ bailly de Vosges etc., entre honoré seigneur Jean de Thuilliers etc. d'une part et ledict Nicolas d'Ardenet, escuyer, d'aultrepart etc., le XVIII^e de janvier 1554.⁵⁸⁸ Lequel m'a promis produire en temps et lieu que requis en sera.

M'a aussy produit huict armoiries paincte d'aultrepart qu'il dict estre quatre de feu sondict père et quatre de feu sadicte mère.

Ledict sieur m'a dict estre joint par mariage avec damoiselle Jeanne Errard, fille de Rogier Errard, escuyer, seigneur fonssier de Wraincourt⁵⁸⁹ en partie, et de Chrestienne Coucheon. Le père de laquelle estoit seigneur de Landre,⁵⁹⁰ prévosté de Sainte Menehou⁵⁹¹ proche de Corus, desquelz sont sortis ung filz et une fille.

⁵⁸¹ *Statt euz*

⁵⁸² Mandeur, *Gemeinde im Departement Doubs, Region Franche-Comté* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Mandeur>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁵⁸³ *Grafschaft Württemberg-Mömpelgard*, vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%BCrtemberg-M%C3%B6mpelgard_%28Grafschaft%29, aufgerufen am 16.3.2011

⁵⁸⁴ *Herzogtum Württemberg*

⁵⁸⁵ feur, Plural feurs: hier als Variante zu for = cour de justice (*Gerichtshof, vom Lateinischen „forum“*), vgl. *Dictionnaire du Moyen Français*,

http://atilf.atilf.fr/gsouvey/scripts/dmfX.exe?LEX_ENTREE_FILTRE:BALISE=LEM;BACK;:ISIS=isis_dmf2010.txt;OUVRIR_MENU=2;s=sOf071758; (aufgerufen am 8.3.2011). Entspricht auch dem „cour d'assises“ für Schwurgericht im heutigen Französisch.

⁵⁸⁶ Mirecourt, *Stadt im Departement Vosges, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Mirecourt>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁵⁸⁷ Bassompierre, heute Teil der Gemeinde Boulange (Moselle), Departement Moselle, Region Lothringen ([http://de.wikipedia.org/wiki/Boulange_\(Moselle\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Boulange_(Moselle)), aufgerufen am 8.1.2011)

⁵⁸⁸ 18. Jänner 1554 = 18. Jänner 1555; ich bin mir allerdings nicht im klaren darüber, ob die Unterstreichung der Jahreszahl bedeutet, dass bereits der Schreiber eine „Normalisierung“ des Datums durchgeführt hat.

⁵⁸⁹ Vraincourt, *Gemeinde im Departement Haute-Marne, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Vraincourt>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁵⁹⁰ Möglicherweise Landres, *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Landres>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁵⁹¹ Sainte-Menehould, *Gemeinde im Departement Marne, Region Champagne-Ardenne*, vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Sainte-Menehould>, aufgerufen am 26.12.2010

[234]

Prévosté de Clermont

Ledict jour s'est comparu maistre Jean Toignart, docteur en médecine de l'Alteze de monseigneur demeurant audict lieu. Lequel m'a produit une patante de noblesse à luy octroyée le XII^e de mars 1565⁵⁹² avec permission de porter les armoiries cy après painctes. Il a espousé damoiselle Armenie Hardi, desquelz sont sortis deux filz, sçavoir André et Jean les Toignart, et quelques filles.

[329 = 271r]

Marquisat du Pont Amousson⁵⁹³

Henry Dodot, cleric juré dudict Pont

Didier des Beufz, prévost de Frouard,⁵⁹⁴ premier valet de chambre, controlleur, argentier et recepveur général de la maison de monseigneur le cardinal de Vaudémont.⁵⁹⁵ Lequel fut anobly le VII^e d'aoust 1576 avec permission de porter les armes cy dessoubz painctes.

Ledict des Beufz est joint par mariage avec Marie Colleson, fille de feu noble homme Colleson, recepveur général de Barrois, et de Marie Pauiette. Desquelz sont yssus deux filz appellez Charles et Charles.

[345 = 275r]

Prévosté de La Chaussée,⁵⁹⁶ **bailliage de Saint Mihiel**

Le quattresme jour dudict mois arrivé à la prévosté de La Chaussée, où après avoir fait appeller et donné la lecture de ma commission à monsieur le prévost dudict lieu, Jacques Esselin, et requis en vertu d'icelle me déclairer tous et ung chacun les nobles de ladicte prévosté et aultres qui pourroient abusez m'en auroit donné la déclairation comme s'ensuyt.

⁵⁹² 12. März 1565 = 12. März 1566

⁵⁹³ Pont-à-Mousson, *Stadt im Département Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Pont-%C3%A0-Mousson>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁵⁹⁴ Frouard, *Gemeinde im Département Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Frouard>, aufgerufen am 15.1.2011)

⁵⁹⁵ Charles de Lorraine-Vaudémont (1561–1587), Kardinal, Bischof von Toul

⁵⁹⁶ Lachaussée, *Gemeinde im Département Meuse, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Lachauss%C3%A9e>, aufgerufen am 16.1.2011)

Et premier.

Humbert de Dieulx, escuyer, demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Jacques de Dieulx, escuyer, et de Nicolle de Mallauiller, fille de Claude de Mallauiller et de Margueritte d'Audenet,⁵⁹⁷ ne m'a product aulcuns⁵⁹⁸ tiltres. Synon qu'il m'a dict estre descendu de bien grande antiquité de maison nobles, tant du costé paternelle que maternelle, m'ayant donné les armes cy painctes.

Ledict est joint par mariage avec damoiselle Teennette de Thomassin, fille de feu Amon de Thomassin et de damoiselle Rose des Perelles, en leurs vivans à Remennecourt,⁵⁹⁹ bailliage de Clermont en Bassignys.⁶⁰⁰

Jacques Gallois demeurant à Rampont,⁶⁰¹ sieur en partie dudict lieu.

Jean Gallois demeurant à Villiers aux Ventz.

[350 = 277v]

Prévosté de La Chaussée

Hans Schot de Brunsfelt,⁶⁰² natif de la comté de Solm⁶⁰³ et de Nassau, demeurant présentement à Haudonville,⁶⁰⁴ prévosté de ladicte Chaussée, m'a en donné la déclairation de sa descente et généalogie comme s'ensuyt.

Premier.

Nicolas Schot, en son vivant demeurant à Eysmeroth⁶⁰⁵ on⁶⁰⁶ comté de Nassau, délaissant quatorze filz, de l'un desquelz seroit yssus Mathieu Schot, demeurant en la comté de Solm.

⁵⁹⁷ *Möglicherweise falsch statt d'Ardenet (vgl. p. 233)*

⁵⁹⁸ *Folgendes Wort so durchgestrichen, dass es unleserlich ist*

⁵⁹⁹ Remennecourt, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Remennecourt>, aufgerufen am 16.3.2011)

⁶⁰⁰ Clermont-en-Argonne, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Clermont-en-Argonne>, aufgerufen am 9.1.2011)

⁶⁰¹ Les Souhesmes-Rampont, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Rampont>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶⁰² Braunfels, *Stadt im Lahn-Dill-Kreis in Hessen*, vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Braunfels> (aufgerufen am 26.12.2010)

⁶⁰³ Grafschaft Solms-Braunfels, vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Solms-Braunfels> (aufgerufen am 15.3.2011)

⁶⁰⁴ Haudonville, *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Haudonville>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶⁰⁵ Eismeroth, *heute Teil der Gemeinde Siegbach im Lahn-Dill-Kreis in Hessen*, vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Siegbach>, aufgerufen am 26.12.2010

De ce Mathieu Schot est sorty Humbert Schot estant recepveur et conseiller des comtes de Solm en leur comté de Brunsfelt. Dudict Humbert sont sortis ung filz, dont l'un d'iceulx appellé Thomas Schot, en son vivant faisant service en la maison desdicts comtes de Solm. Duquel seroit descendus en loial mariage ledict Hans Schot, faisant sa résidence audict Hadonuille. Lequel par ses services d'archer de la garde de l'Alteze de monseigneur et aultres fut anobly le troiziesme d'aoust 1570, avec puissance de porter les armoiries cy painctes.

[353 = 279r]

Prévosté de Conflans, bailliage de Saint Mihiel

Le XVII^e jour dudict mois estant arrivé audict Conflans⁶⁰⁷ et m'ayant transporté vers monsieur Enchelin de la Tour, sieur de Puix etc., cappitaine et prévost dudict lieu, où après luy avoir donné la lecture de ma commission, m'auroit dict et déclaré tous en ung chacuns les nobles et frantz résidans dans sadicte prévosté comme s'ensuyt.

Et premier.

Le jour mesme se sont comparus Blaise de Beaumont et Errard de Beaumont, escuyers, frères demeurans présentement à Porchier. Lesquelz m'ont dict le villaige de Beaumont,⁶⁰⁸ dont ilz en portent le nom est⁶⁰⁹ scis en l'évesché de Verdun assés proche d'Orne;⁶¹⁰ m'ont heu⁶¹¹ produit ung dénombrement escript en parchemin sain et entier, donné par François de Beaumont, escuyer, père ausdictz Blaise et Errard, luy vivant demeurant à Grimautcourt.⁶¹² De ce qu'il tenoit en fiefz et hommaige de monseigneur le duc à cause de ses villes et prévostés d'Estain.⁶¹³ Duquel dénombrement la⁶¹⁴ teneur s'ensuyt etc., passé et receu par messieurs de la Chambre des Comptes de Bar le XV^e jour de janvier 1534⁶¹⁵ etc., dont la

⁶⁰⁶ *Statt richtig en*

⁶⁰⁷ Conflans-en-Jarnisy, *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Conflans-en-Jarnisy>, aufgerufen am 15.1.2011)

⁶⁰⁸ Beaumont-en-Verdunois, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Beaumont-en-Verdunois>, aufgerufen am 15.3.2011)

⁶⁰⁹ *Falsch statt et*

⁶¹⁰ Ornes, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Ornes>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶¹¹ *Statt eu*

⁶¹² Grimautcourt-en-Woëvre, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Grimautcourt-en-Wo%C3%ABvre>, aufgerufen am 15.1.2011)

⁶¹³ Étain (Meuse), *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* ([http://fr.wikipedia.org/wiki/%C3%89tain_\(Meuse\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/%C3%89tain_(Meuse)), aufgerufen am 15.1.2011)

⁶¹⁴ *Falsch statt le*

⁶¹⁵ 15. Jänner 1534 = 15. Jänner 1535

coppie prinse à l'original de mot par moy soubscriptz poursuyvant d'armes le XIII^e de juing 1581 est cy produict cotté folio.

Lesdicts Blaise et Errard de Beaumont m'ont encor eu produict ung blason d'armoirie, disant estre celuy que leurs prédécesseurs ont tousjours usez et portez cy painct.

[365 = 285r]

Prévosté d'Estain, bailliage de Saint Mihiel

Le X^e jour dudict mois estant arrivé à Estain et m'ayant transporté vers monsieur le prévost dudict lieu appellé Nicolas Rifuetaire, luy a donné lecture de ma commission, après laquelle veue luy ay requis en vertu d'icelle me donner par déclairation tous les nobles tant demeurans audict Estain qu'en sa prévosté et recepté, avec les noms d'aucuns qui se disent gentilzhommes. Desquelz je n'ay cognoissance pour n'estres⁶¹⁶ enregistrez ny avoir leurs armoiries, dont il m'en auroit donné la déclairation comme s'ensuyt.

Et premier.

François Constant, demeurant à Estain, m'a dict estre filz de Loys Constant, en son vivant demeurant audict lieu, qui fut joint par mariage avec damoiselle Anne Bernard, fille de sieur Henry Bernard, en son vivant gouverneur et cappitaine de Danuiller. Ledict Loys estoit filz de François Constant, aussy en son vivant demeurant audict Estain, lequel en première nopces espousa Pierrette de Saint Belin. Laquelle Pierrette fut anoblie par le feu roy de Sicille⁶¹⁷ le XI^e de décembre 1492, et ledict François Constant, son marit, fut anobly en may 1489. De ce premier mariage sortirent trois filz, sçavoir Jean, Nicolas et Loys, père au susdict François à présent vivant.

Et en secondes nopces il espousa Anne Houquart, fille de feu prévost Houquart de Sainte Menehou. Duquel deuxiesme mariage seroient yssus Loys Constant et deux filles, sçavoir Guillemette et Nicolle.

Loys Constant n'ay de ce deuxiesme mariage espousa damoiselle Marie Godet, fille de feu le lieutenant Godet de Sainte Menehou.

⁶¹⁶ *Falsch statt* estre

⁶¹⁷ *Hier* René II.

[366 = 285v]

Prévosté d'Estain

Desquelz sortirent en léal mariage trois filz, sçavoir Pierre, Anthoine et Claude, et trois filles.

Guillemette est mariée avec le seigneur Jules de Fer.

Nicolle a eu espousé feu maistre Blaise Preudhomme, en son vivant lieutenant de Clermont.

François Constant

[383 = 294r]

Bailliage de Saint Mihiel

Arbre et descente de Henry de Moncel, sieur de Blanzey,⁶¹⁸ demeurant à Villers en Waivre,⁶¹⁹ qu'il m'a eu envoyé par le sieur Claude de Ronot⁶²⁰ demeurant à Maizeray.⁶²¹

Le sieur François d'Olley, pour n'estre à Morainville⁶²² où de présent il faict sa résidence, lors que j'estois à Estain exerçant ma charge et commission, auquel lieu aurois laissé un billet à monsieur le prévost dudict lieu pour en advertir tant ledict sieur⁶²³ d'Olley qu'aultres; et depuis n'ayant receu aucune nouvelle de luy, luy aurois rescript. Lequel m'a rendu responce par une missive signée de sa main comme s'ensuyt: „Monsieur le hérot, le retardement que je faisais de vous envoyer mes armoiries estoit que je déliberois aller à Nancy au retour de monseigneur et vous les donner moy mesmes, mais voyant par les lettres que m'avez envoyez par monsieur le prévost d'Estain, dattée du seiziesme d'octobre à Nancy, que vous trouvez mauvais que je temporisois sy long temps, je les a donné audict sieur prévost

⁶¹⁸ Blanzée, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Blanz%C3%A9>, aufgerufen am 8.1.2011)

⁶¹⁹ Villers-sous-Pareid, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Villers-sous-Pareid>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁶²⁰ *Möglicherweise auch Xonot*

⁶²¹ Maizeray, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Maizeray>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶²² Morainville

⁶²³ *Kürzung wurde mit sieur und nicht mit seigneur wiedergegeben, da im Text weiter vorne vom sieur François d'Olley die Rede ist.*

[384 = 294v]

Prévosté d'Estain

pour vous les faire tenir et pour vous faire entendre comme elle sont. Je vous diray que ceulx de Olley, mes prédécesseurs, ont de tout temps portez en leurs armoiries six pattes de léopart d'or en ung champ d'azur. Mais il y a bien long temps – et me semble que ce fut en l'an mil quatre cens et six – que ceulx de Flippon se alliart avec ceulx de Olley par mariage, et escartellarts leurs armes. Les deux tours d'or sont les armes que portoient lesdicts de Flippon, et depuis ceulx de Olley les ont tousjours portez ainsy que vous les voyez en ce présent escusson, le painctre qui l'a faict a ung peu trop faict sortir le léopart du timbre. Ladicté maison de Olley est maison de nom et d'armes de toute ancienneté. Sy vous désirez sçavoir mes quatres lignes, c'est ledict Oley, Haynemont, Ficquemont et Puraine. S'il eust esté besoing, je vous eusse envoyez les armoiries de Danerdisse, dont est sortie ma mère, que sont deux léopartz d'or en un champ d'azur. Les quatre lignes, c'est les armes de la maison dudict Danerdisse, Noire Fontaine, Saponne et Villers, ladicté maison est en Ardanne asses près de Bouillon.⁶²⁴ Je ne vous en direz d'avantaige, sinon prier Dieu, monsieur le hérot, vous donner en très bonne santé et longue vie, de Morainuille ce XXVI^e novembre 1581.

Votre bien bon et affectionné amy François d'Olley.“

Et an⁶²⁵ dos est escript: À monsieur monsieur le hérot et poursuyvant d'armes de l'Alteze de monseigneur.

[387 = 296r]

Prévosté de Nouroy le Sec,⁶²⁶ bailliage de Saint Mihiel

Le XIII^e dudict mois arrivé à Nouroy le Sec, auquel lieu j'aurois donné la lecture de ma commission à monsieur le prévost d'illecque appellé Perrin Berthrand. Après laquelle luy aurois requis en vertu d'icelle me déclairer tous et ung chacuns les nobles résidans en sadicté prévosté et terre d'Amermont,⁶²⁷ ce qu'il auroit faict comme s'ensuyt.

⁶²⁴ Zum Herzogtum Bouillon vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Herzogtum_Bouillon, aufgerufen am 8.1.2011

⁶²⁵ Statt richtig en

⁶²⁶ Norroy-le-Sec, Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Norroy-le-Sec>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶²⁷ Amermont, heute Teil der Gemeinde Bouligny, Departement Meuse, Region Lothringen (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Bouligny>, aufgerufen am 8.1.2011)

Et premier.

Chrestofle des Ancherins, escuyer dict de Bouilligny, demeurant à Amermont, m'a produit un arbre de généalogie cy painct et figuré. Avec ce m'a produit deux lettres de reprises saines et entières. La première commenceant: René⁶²⁸ par la grâce de Dieu roy de Jerusalem etc. Notre amé et féal Martin de Saragonne, seigneur de Messancourt⁶²⁹ etc., adcause de damoiselle Marie de Bouilligny sa femme etc. Icelle en datte du deuxiesme jour de juillet 1497.

Une aultre reprise faicte en l'an 1534 le XXIII^e jour de décembre commenceant: Anthoine par la grâce de Dieu duc de Lorraine, marchis etc. Notre cher et bien amé Nicolas des Ancherins, escuyer, demeurant à Verdun etc. Le tout bien amplement contenu ez coppies qu'il m'a donnés, icelles prinses aux originaulx par les notaires y subsignez cotté folio.

L'aultre reprise cottée folio.

[393 = 299r]

Prévosté de Briey, bailliage de Saint Mihiel

Le XV^e jour dudict mois estant audict Briey⁶³⁰ aurois faict appeller Nicolas Simonet, lieutenant dudict Briey, et Simon François, recepveur, ausquelz ayant donné la lecture de ma commission, en vertu de laquelle leur aurois demandé me donner la déclairation de tous et ung chacuns les nobles résidans tant audict Briey qu'en la prévosté que recepté d'illecq, ce qu'ilz auroient faictz comme s'ensuyt.

Et premier.

Mengin Mussot, demeurant à Muraulmont ez paroches les Briey. Auquel j'aurois demandé me donner ses tiltres, papiers et armoiries pour estre qualifié noble, m'a dict et respondu qu'il n'en avoit aucuns ny moms,⁶³¹ armoiries, et qu'aux funéraulx de feu Jean Mussot, son père, ne fut porté armoiries, mais bien tant luy que sondict père avoient jusques à présent estez tousjours tenus francz et exemptz aux rangs des nobles, assistez en armes avec les aultres aux mandemens de messieurs les bailly de Saint Mihiel pour le service de son Alteze. Et d'aultant qu'il y a plusieurs hommes affranchis par les sieurs baillys dudict Saint Mihiel

⁶²⁸ Hier René II.

⁶²⁹ Messincourt, *Gemeinde im Departement Ardennes, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Messincourt>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶³⁰ Briey (Meurthe-et-Moselle), *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Briey>, aufgerufen am 8.1.2011)

⁶³¹ *Statt noms*

appelez franquignons pour ny avoir eu du passé aulcun esgard, beaucoup se sont attribuez (avec le temps) la noblesse, de ce il en appert en voyant la présente recherche.

Ledict Mengin s'a eu qualifié noble par un contract en datte du III^e de janvier 1562,⁶³² qu'est tous ce entièrement qu'il m'a produit et déclairé, cotté folio.

[417 = 311r]

Prévosté de Sancy,⁶³³ bailliage de Saint Mihiel

Le dixneufiesme dudict mois arrivé à Sancy, où j'aurois donné la lecture de ma commission au sieur Mengin de Wicrange, cappitaine, prévost et recepveur dudict lieu. Après laquelle veue luy aurois demandé avoir les noms et surnoms des nobles et de ceulx qui se disent estre gentilz hommes en ladicte prévosté dudict Sancy, non encor enregistréz au libure et registre des nobles tant de Barrois que de Lorraine, ce qu'il m'auroit donné comme s'ensuyt.

Premier.

Ledict jour se seroit comparu par devant moy Jean de la Haulze, escuyer, demeurant audict Sancy, auquel j'ay heu⁶³⁴ demandé de l'extraction et origine de sa noblesse. Lequel m'a dict estre filz de Didier de la Haulze et de Loyse de la Perelle, en leurs vivans demeurans à Dieppe⁶³⁵ près Verdun.

M'ayant aussy produit une patante en parchemin d'ung échange faict par ledict de la Haulze, escuyer, demeurant à Sancy etc. d'une part et Jacquemin Laurent, cleric juré, controlleur en la prévosté de Nourroy le Sec et terre d'Amermont, adcause de sa femme d'aultrepart etc. Auquel l'Alteze de monseigneur a consenty, agréé, ratiffié et confirmé, avec la reprinse faicte par ledict de Haulze etc. Le tout bien amplement déclairé en une coppie cy jointe en datte du XII^e juing 1580, cottée folio.

Qu'est tout ce que ledict m'a produit, et avoir pour armoirie comme elle est cy paincte.

Il est joinct par mariage avec Jeanne du Mouton, fille de Didier du Mouton et de damoiselle Barbe de Hault.

⁶³² 3. Jänner 1562 = 3. Jänner 1563

⁶³³ Sancy (Meurthe-et-Moselle), *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* ([http://de.wikipedia.org/wiki/Sancy_\(Meurthe-et-Moselle\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Sancy_(Meurthe-et-Moselle)), aufgerufen am 16.1.2011)

⁶³⁴ *Statt* eu

⁶³⁵ Dieppe-sous-Douaumont, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Dieppe-sous-Douaumont>, aufgerufen am 15.1.2011)

Ledict Didier du Mouton fut anobly le XX^e d'aoust 1550, estant clerck juré dudict Sancy, n'a délaissé que des filles.

[418 = 311v]

Prévosté de Sancy

S'est le jour mesme comparu discrete personne messire Anthoine de Hault, curé de Sancy, tant pour luy que pour Pierre de Hault, chastellain présentement demeurant à Bassompierre, et Jean de Hault, demeurant audict Sancy, ses frères. Auquel après luy avoir demandé de leurs estatz et origines de noblesse pour estre⁶³⁶ qualiffiez escuyers, m'a dict bien ancien nobles et extraictz de noblesse et gentillesse, dont pour preuve de ce m'en auroient donné ce que s'ensuyt.

Et premier.

Une reprinse faicte par Jean de Hault, escuyer, en datte du⁶³⁷ de may 1411.

Une aultre reprinse faicte par Jean de Hault, escuyer, en datte du XXVII^e de maye 1419.

Une aultre reprinse faicte par Jean de Hault, escuyer, en datte du VI^e de febvrier 1425;⁶³⁸ il avoit espousé Mariette de Briey.

Une aultre reprinse faicte par Henry de Hault, escuyer, filz desdicts Jean et Mariette en datte du XXIII^e de juillet 1439. Il avoit pour femme Mariette de Molnet.

Item une patante faicte pour Gerard et Jennot de Haultz, escuyers, d'une tour qu'appartenoit à leurs prédécesseurs, comme le tout est amplement déclairé en ladicte patante en datte du XV^e de mars 1499.⁶³⁹

Item une reprinse faicte par ledict Gerard de Hault, escuyer, en datte du XII^e de mars 1509.⁶⁴⁰ Il avoit espousé Collette des Sandrins.

Item une reprinse faicte par Jacques de Hault, escuyer, en datte du XXIII^e de septembre 1534. Il avoit espousé Jacquemette de Beufuiller.⁶⁴¹

Item une aultre reprinse faicte par Jean de Hault, escuyer, en datte du VI^e de mars 1569.⁶⁴²

Toutes lesquelles reprinses et lettres patantes ledict messire Anthoine de Hault, curé dudict Sancy, m'en a ce jourd'huy XXVI^e d'aoust 1581 envoyé coppies cy jointe, cottées folio.

⁶³⁶ *Falsch statt estre*

⁶³⁷ *Platz freigelassen für das genaue Tagesdatum, das fehlt*

⁶³⁸ 6. Februar 1425 = 6. Februar 1426

⁶³⁹ 15. März 1499 = 15. März 1500

⁶⁴⁰ 12. März 1509 = 12. März 1510

⁶⁴¹ Beufviller

⁶⁴² 6. März 1569 = 6. März 1570

M'a aussy donné les armoiries cy painctes qu'il dict estre celles que ses prédécesseurs ont tousjours porté. Avec les armoiries de

[419 = 312r]

Bailliage de Saint Mihiel

ladicte Jacquemette de Beufuiller.

Hans Jacob Romur, demeurant à Sancy, m'a dict estre filz de Pierre Romur et de Jeannette Heclrin, m'ayant pour preuve de sa noblesse produit une lettre de noblesse donnée et octroyée par l'empereur Charles le Quinte estant en sa ville de Tollette⁶⁴³ le dernier jour de mars 1539 audict Pierre Romur, comme il est amplement déclaré en ladicte lettre dont coppie est cy jointe, cottée folio.

Item une reprinse faicte par ledict Hans Jacob Romur, icelle en datte du XIII^e de janvier 1577,⁶⁴⁴ cottée folio.

M'a produit les armoiries d'aulturepart painctes que sont de sondict père et mère.

[425 = 315r]

Prévosté de Lonwy,⁶⁴⁵ bailliage de Saint Mihiel

Le XXI^e dudict mois estant arrivé audict lieu aurois fait appeller George de Desbenard, escuyer, lieutenant de cappitaine et prévost de Lonwy, auquel après avoir donné lecture de ma commission luy a demandé avoir par escript par noms et surnoms tous et ung chacuns les nobles, ensemble ceulx qui se disent nobles et gentilzhommes résidans en ladicte prévosté et recepté de Lonwy qui ne sont enregistrez et que n'ay encor leurs armoiries, ce qu'il auroit faict comme s'ensuyt.

Premier.

Ledict George de Desbernart, escuyer, sieur de Moulainuille la Haulte⁶⁴⁶ et de Wandoncourt⁶⁴⁷ en partie, lequel m'a dict estre filz de George de Desbernard et de Gillette de

⁶⁴³ Toledo, Hauptstadt der gleichnamigen spanischen Provinz (<http://de.wikipedia.org/wiki/Toledo>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶⁴⁴ 14. Jänner 1577 = 14. Jänner 1578

⁶⁴⁵ Longwy, Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen (<http://de.wikipedia.org/wiki/Longwy>, aufgerufen am 16.1.2011)

Manteuille, fille de Alexandre de Manteuille et de Jeanne de Cheuallot⁶⁴⁸ en Ardenne etc., ne m'a pour preuve de sa noblesse produict aucuns tiltres papiers, sinon qu'il m'a donné les armoiries cy dessoubz painctes.

M'a dict ledict George avoir espousé damoiselle Lize de Mailly en Ardenne,⁶⁴⁹ fille de Gille de Mailly et Agnes, fille de Robert d'Ourches, et porter les armoiries cy dessoubz painctes et figurées.

[441 = 323r]

Prévosté de Longuyon,⁶⁵⁰ bailliage de Saint Mihiel

Le XXIII^e de juing estant arrivé audict Longuyon en l'absence de monsieur le prévost Richier Boucart j'aurois faict appeller Guillaume Aidie, lieutenant dudict prévost, et Jean Margueil, cleric juré dudict lieu et y demeurans. Ausquelz j'ay eu donné la lecture de ma commission, en vertu de laquelle leurs aurois requis me donner par déclairation les noms et surnoms de tous et ung chacuns qui se qualifient nobles ou gentilzhommes en ladicte prévosté et recepté dudict lieu, ce qu'ilz auroient faict comme s'ensuyt.

Et premier.

Richier Boucart, prévost d'illecq, m'a dict estre filz d'Anthoine Boucart et de Pacquette de Fromereuille, lesquelz de leurs vivans ont toujours estez tenus et reputez gentilzhommes, et damoiselle.⁶⁵¹ De ce il en appert par une enquete faicte à la dilligence de Didier Boucart, son frère, icelle en datte de l'an 1581, le⁶⁵² de juillet, dont coppie est produicte au libure du bailliage de Clermont, folio.

Il est joinct par mariage avec Barbe Gellée, de laquelle sont descendus quatre filz, sçavoir Nicolas, Anthoine, Jacques et Ferry les Boucarts, trois filles, sçavoir Margueritte, Ysabel et Anne.

⁶⁴⁶ Moulainville, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Moulainville>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶⁴⁷ Wandoncourt, *Ort in der Nähe von Sampigny* (vgl. <http://gmarchal.free.fr/Communes%20W%20X%20Y%20Z.htm>, aufgerufen am 17.1.2011), *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Sampigny>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁶⁴⁸ Chevallot

⁶⁴⁹ Mailly-le-Camp, *Gemeinde im Departement Aube, Region Champagne-Ardenne* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Mailly-le-Camp>, aufgerufen am 14.3.2011)

⁶⁵⁰ Longuyon, *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Longuyon>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶⁵¹ Name fehlt, wobei „et damoiselle“ hier überhaupt keinen Sinn macht

⁶⁵² Platz freigelassen für das genaue Tagesdatum, das fehlt

Ledict m'a donné les armes cy dessoubz painctes, tant de son paternel que maternelle, qu'ont solus user et porter les susnommez ses père et mère que leurs prédécesseurs.

[442 = 323v]

Prévosté de Longuyon

Perrin de Gorcey, escuyer, sieur dudict lieu, demeurant audict lieu, m'a dict estre filz de Arnould de Gorcey et Ysabeau de Housse, fille de Robert de Housse etc., et estre tuteur de Henry, Philippe et Thiebault de Gorcey. Lesdicts Henry et Philippe estre enfans de feu Arnould de Gorcey le jeune et de Margueritte de Seruail,⁶⁵³ et ledict Thiebault filz de feu Jean de Gorcey le jeune et de damoiselle Jeanne de la Preisle. M'a encor ledict de Gorcey⁶⁵⁴ plusieurs beaux et anciens tiltres, estant en sa maison fort dudict Longuyon; lesquelz il produira pour preuve de leur ancienne maison de Gorcey, toutes et quantes fois que requis en sera. Avec ce m'a donné ses huict lignes, tant paternelles que maternelles, icy dessoubz painctes et figurées.

Nicolas et Jean de Gorcey, frères, sont filz de feu Hugo de Gorcey et de damoiselle Margueritte de Walha.

[453 = 329r]

Prévosté et recepté de Sathenay,⁶⁵⁵ bailliage de Saint Mihiel

Le XXVI^e jour de juing 1581 estant arrivé audict Sathenay j'ay donné la lecture de ma commission au sieur Robert de Gratinot, escuyer, cappitaine, prévost dudict lieu, après laquelle luy ay demandé en vertu d'icelle me donner par noms et surnoms tous et ung chacuns les nobles qu'aultres qui se qualifient gentilzhommes non venus et extractz du pais, y résidans, qu'aultres que je n'aurois leurs noms et armoiries, ce qu'il a faict comme s'ensuyt.

Et premier.

Ledict Robert de Gratinot, escuyer, sieur de Jupille⁶⁵⁶ etc., m'a dict estre filz de maistre Gille de Gratinot, luy vivant cleric juré de Dun⁶⁵⁷ y demeurant, et de damoiselle Jeanne du Haultoy.

⁶⁵³ Servail

⁶⁵⁴ *Platz freigelassen für zwei Wörter bzw. ein längeres Wort*

⁶⁵⁵ Stenay, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Stenay>, aufgerufen am 16.1.2011)

Ledict Gille, filz de Jean de Grattinot, en son vivant demeurant à Sathenay; lequel fut annobly en may 1481 avec puissance de porter les armoiries cy mises en bas.

Ledict Robert est joint par mariage avec damoiselle Margueritte Danonuille,⁶⁵⁸ desquelz sont yssus deux filles, sçavoir Beatrix de Grattinot, femme à Claude de Cranne, escuyer, et l'autre.

[477 = 343r]

Prévosté de Dung le Chastel, bailliage de Saint Mihiel

Le XXVIII^e de juing estant arrivé audict lieu en la maison de monsieur le cappitaine et prévost Jean Bertignon, luy aurois donné la lecture de ma commission. Après laquelle demandé en vertu d'icelle me déclaires⁶⁵⁹ par noms et surnoms tous et ung chacuns les nobles qu'aultres qui se qualifient gentilzhommes non venus et extractz du pais à présent y résidans, qu'aultres qui n'aurois leurs noms et armoiries, ce qu'il a fait comme s'ensuyt.

Et premier.

Ledict Jean Bertignon, cappitaine et prévost dudict Dung m'a dict estre filz de feuz Jacquesson Bertignon et de damoiselle Marie de Bodan, de ses qualitez et armoiries. Il en est plus au loing déclaré en l'article de son frère le recepveur de Sathenay cy devant dict.

Il est joint par mariage avec damoiselle Claude du Mont, sœur germaine à ladict Margueritte du Mont, femme audict Jacques Bertignon, dont sont yssus ung filz appellé Jean Bertignon et une fille.

Claude Bertignon, frère aux susdicts, est cleric juré dudict Dung, venu et extrait comme dessus est déclaré, est joint par mariage avec Anthoinette Huarne, fille de feu Anthoine Huarne, luy vivant archier des gardes de feu très-heureuse mémoire le bon duc Anthoine, fut annobly l'an 1540. Il avoit espousé damoiselle Françoisse d'Orey, n'ont effans.

⁶⁵⁶ Jupille, *abgelegener Ort bei Doulcon* (vgl. <http://gmarchal.free.fr/Communes%20I%20J.htm>, aufgerufen am 16.1.2011), *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Doulcon>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶⁵⁷ Dun-sur-Meuse, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Dun-sur-Meuse>, aufgerufen am 15.1.2011)

⁶⁵⁸ Danonville

⁶⁵⁹ *Statt richtig déclarer*

[493 = 351r]

Prévosté de Saint Mihiel, bailliage dudict lieu

Le XXV^e jour de juillet 1581 estant arrivé audict lieu où ayant donné la lecture de ma commission en l'absence de monsieur le lieutenant n'estant pour lors audict Saint Mihiel à monsieur le prévost Alberich de Roziers. Après laquelle en vertu d'icelle luy aurois demandé me déclairer par noms et surnoms tous et ung chacuns les nobles qu'aultres qui se qualifient gentilzhommes, non venus et extraictz du pais à présens⁶⁶⁰ y résidans, qu'aussy de ceulx que n'aurois leurs noms et armoiries, ce qu'il a faict comme s'ensuyt.

Et premier.

Noble homme maistre Jean le Poignant, licencié ez loix, conseiller de l'Alteze de monseigneur et président des Grands Jours de Saint Mihiel, lequel m'a dict estre filz de Jean le Poignant et de damoiselle Jeanne de Wasbourg.⁶⁶¹ Lequel le Poignant fut anobly le VI^e de juing 1555 avec puissance de porter les armoiries cy painctes.

Ledict a espousé damoiselle Philipe Warin, fille de feu noble homme maistre Jean Warin, en son vivant conseiller de nostre souverain seigneur et son lieutenant général audict bailliage de Saint Mihiel, et de feu damoiselle Bastienne Raulet, desquelz sont descendus Jean le Poignant, sieur d'Alaumont,⁶⁶² conseiller et secrétaire de nostre souverain seigneur, qui est joinct par mariage avec damoiselle Jeanne Peltre, fille de noble homme maistre Nicolas Peltre, conseiller secrétaire de nostre souverain seigneur et auditeur en la Chambre

[494 = 351v]

Prévosté de Saint Mihiel

des Comptes à Nancy, et de damoiselle Renée de Valleroy, fille de Jean de Valleroy, luy vivant aussy conseiller secrétaire de mondict seigneur et auditeur en la Chambre des Comptes dudict Nancy, et de damoiselle Nicolle du Mont, fille de Jacques du Mont, luy vivant recepveur de Roziers, qui fut anobly le IX^e de may 1527.

De ce mariage est yssu ung filz appellé Jean.

⁶⁶⁰ *Kürzung* pns wird analog als présens wiedergegeben; richtig wäre hier die Kürzung pnt für présent.

⁶⁶¹ Wassebourg

⁶⁶² Allamont, *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Allamont>, aufgerufen am 17.1.2011)

Bastien le Poignant, à présent homme d'arme de la compagnie de monseigneur de Vaudémont. Lequel a espousé damoiselle Jeanne Xaubourel, fille de Didier Xaubourel, chastellain de Dieuze,⁶⁶³ et de damoiselle⁶⁶⁴.

Philippe le Poignant jeune filz à marier, lequel est de présent aux estudes.

Jean[ne] Poignant, femme à Jean de l'Escut⁶⁶⁵, demeurant à Vendeuures.⁶⁶⁶

Maistre Blaise Lescuyer, licencié ez loix, conseiller de l'Alteze de nostre souverain seigneur en son conseil privé et lieutenant général en son bailliage dudict Saint Mihiel, sieur de Hanouille soubz les Costes⁶⁶⁷ en partie, m'a dict estre filz de Thierion Lescuyer, luy vivant demeurant à Pairez en Waivre,⁶⁶⁸ et de Didette Guenneuille.⁶⁶⁹ Lequel Thierion fut anobly l'an 1539, le III^e jour de juillet, avec puissance de porter les armoiries cy painctes et figurées. Ledict de Lescuyer fut joint en première nopces avec damoiselle Jehannette de Villers en Waivre, desquelz sont descendus Perrin Lescuyer et Lucie Lescuyer.

[519 = 365r]

Prévosté de Trongnon, bailliage de Saint Mihiel

S'est comparu Regnault Beufuin⁶⁷⁰ demeurant à Trongnon. Lequel m'a produit des lettres de noblesse à luy octroyée par feu monseigneur le bon duc Anthoine, avec permission de porter les armoiries cy dessoubz painctes, icelles en datte du X^e de décembre 1529. Dudict Regnault sont yssus ung filz appellé Robert Beufuin et deux filles, l'une appellée Magnin et l'autre Bourgeoise Beufvin.

Robert Beufuin, filz dudict Regnault, demeurans audict lieu, est joint par mariage avec Agnes Raulet, desquelz sont yssus ung filz appellé Beufuin Beufvin, lequel n'est marié, et une fille appellée Catherine, femme à Henry Dodot, clerc juré du Pont Amousson.

⁶⁶³ Dieuze, *Gemeinde im Departement Moselle, Region Lothringen* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Dieuze>, aufgerufen am 15.1.2011)

⁶⁶⁴ Name fehlt

⁶⁶⁵ Eventuell auch als l'Escut zu lesen

⁶⁶⁶ Vendevre-sur-Barse, *Gemeinde im Departement Aube, Region Champagne-Ardenne* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Vendevre-sur-Barse>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁶⁶⁷ Hannonville-sous-les-Côtes, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen*, vgl. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Hannonville-sous-les-C%C3%B4tes> (aufgerufen am 29.12.2010)

⁶⁶⁸ Möglicherweise Pareid im Kanton Fresnes-en-Woëvre, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Pareid>, aufgerufen am 16.1.2011), oder Parey-Saint-Césaire, *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Parey-Saint-C%C3%A9saire>, aufgerufen am 15.2.2011)

⁶⁶⁹ Guenneville

⁶⁷⁰ Beufvin

Bourgeoise Beufuin a eu espousé noble homme Claude Fisson, en son vivant demeurant à Bressel proche de Saint Mihiel. Desquelz sont yssus deux filz, l'un appellé Chrestofle, cy devant déclairé, l'autre Regnault Fisson, et une fille appellée Jacquemette.

[Einfügung durch andere Hand:] Magnin ou Meon Beufuin espousa Bertrand l'Hoste demeurant à Han sur Meuse,⁶⁷¹ village de la despendence du Kœuren.⁶⁷² Ledit Bertrand fut annobli le XXII novembre 1554.⁶⁷³

Nicolas Noel de Buxereulles⁶⁷⁴ et y demeurant, maieur des trois villes, m'a exhibé ses lettres de noblesse à luy octroyée par l'Alteze de monseigneur le X^e jour de juing 1573 avec permission de porter les armoiries cy painctes, ne se qualiffie que noble.

[521 = 366r]

Prévosté de Bouconuille,⁶⁷⁵ bailliage de Saint Mihiel

Claude de la Ferté, cappitaine, recepveur et prévost dudict lieu, m'a dict n'avoir aucun noble en sadicte prévosté.

Il a espousé Anne Waulthier, fille de Gerard Waulthier, en son vivant aussy prévost de Bouconuille, et de Barbe de Lescut. Ilz portent les armoiries cy dessoubz painctes.

Ledict Waulthier fut anobly l'an 1540 ou environ, n'a délaissé hoirs masles.

Prévosté et recepté de Mandre aux Quatre Tours.⁶⁷⁶

[523 = 367r]

Bailliage de Saint Mihiel

sont descendus deulx filz, sçavoir François et Nicolas Guerrins.

⁶⁷¹ Han-sur-Meuse, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Han-sur-Meuse>, aufgerufen am 16.1.2011)

⁶⁷² Vermutlich Kœur-la-Grande bzw. Kœur-la-Petite, *Gemeinden im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/K%C5%93ur-la-Grande>, aufgerufen am 10.3.2011)

⁶⁷³ *Ende der anderen Hand*

⁶⁷⁴ Buxerulles, *heute Teil der Gemeinde Buxières-sous-les-Côtes, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Buxerulles>, aufgerufen am 14.3.2011)

⁶⁷⁵ Bouconville-sur-Madt, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Bouconville-sur-Madt>, aufgerufen am 8.1.2011)

⁶⁷⁶ Mandres-aux-Quatre-Tours, *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Mandres-aux-Quatre-Tours>, aufgerufen am 16.1.2011)

Prévosté de Richecourt,⁶⁷⁷ bailliage de Saint Mihiel.

Nicolas Hombillon, escuyer, prévost, gruyer et recepveur pour monseigneur audict lieu, m'a eu produit des lettres de noblesse à luy octroyée par feu monseigneur de Vaudémont, où il est déclaré estre desjà yssus de par sa mère de noblesse, luy ratiffiant ladicte noblesse avec les armoiries cy painctes. Le tout amplement contenu en icelle, faicte et donné à Nancy le XXVII^e de janvier 1555.⁶⁷⁸

Ledict est joint par mariage avec Mayon Raulet, fille d'Andrieu Raulet et de Jacquemette de la Grange. Desquelz sont yssus deux filles, l'une appellé Jacquemette, mariée avec Humbert Coin, cleric juré de Saint Mihiel, l'autre Didon, femme en première nopces de Jean Guerin, cy devant déclairez.

[525 = 371r]

Bailliage, prévosté et recepté de Hactonchastel⁶⁷⁹

Le pénultiesme jour dudict mois de juillet estant audict lieu j'aurois donné la lecture de ma commission à monsieur le lieutenant de cappitaine d'illecq, Perrin⁶⁸⁰, en vertu de laquelle luy aurois demandé les noms et surnoms des nobles et aultres qui se qualifient gentilz hommes n'estans enregistrez ny venus et extraictz du pays, à présent résidans audict bailliage, qu'aussy de ceulx que n'aurois leurs noms et armoiries, ce qu'il a faict comme s'ensuyt.

Et premier.

Jean Albert se qualifiant escuyer, demeurant à Billy soubz Hactonchastel,⁶⁸¹ m'a dict estre filz de feu Philippe Albert et de Didiere Raulet. Icelluy Philippe estre filz de Jean Albert qui fut anobly l'an 1527. De ce il en appert par la lettre de noblesse qu'il m'a produit, et porter les armes cy dessoubz painctes.

Ledict Jean est joint par mariage avec Nicolle Gondrecourt, fille de Jean Gondrecourt et d'Ysabel Wairgaire,⁶⁸² sa femme. Duquel mariage sont descendus trois filles.

⁶⁷⁷ Richecourt (Meuse), *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* ([http://fr.wikipedia.org/wiki/Richecourt_\(Meuse\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Richecourt_(Meuse)), *aufgerufen am 14.3.2011*)

⁶⁷⁸ 27. Jänner 1555 = 27. Jänner 1556

⁶⁷⁹ Hattonchâtel, *heute Teil von Vigneulles-lès-Hattonchâtel, Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Hattonch%C3%A2tel>, *aufgerufen am 16.1.2011*)

⁶⁸⁰ Platz für ein Wort freigelassen, Familienname fehlt

⁶⁸¹ Billy-sous-les-Côtes, *heute Teil von Vigneulles-lès-Hattonchâtel* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Vigneulles-1%C3%A8s-Hattonch%C3%A2tel>, *aufgerufen am 8.1.2011*)

⁶⁸² *Schreibweise Walgaire auf p. 526*

M'a encor ledict Albert produit des lettres de noblesse pour et aux noms de Jean Gondrecourt et de Nicolas Gondrecourt, frères, et de deux filles, leurs sœurs, l'une mariée audict Albert, l'autre à Isaac Didelot, auditeur en la Chambre des Comptes de Nancy, enfans de feu Jean Gondrecourt, luy vivant recepveur audict Hactonchastel. Ledict Jean, filz de Didier Gondrecourt, en son vivant chastellain dudict Hactonchastel. Auquel furent lesdictes lettres, octroyée par feu d'heureuse mémoire le révérendissime Jean, cardinal de la Sainte église de Rome, du tiltre de saint Honofre, vulgairement dict de Lorraine.⁶⁸³ Icelle

[526 = 371v]

Bailliage, prévosté et receipté

en datte du X^e de janvier 1542,⁶⁸⁴ avec puissance de porter les armes cy après painctes, comme plus amplement il est déclairé en ladicte lettre.

Ledict Jean Gondrecourt, recepveur, en première nopces espousa Ysabel Walgaire,⁶⁸⁵ de laquelle sont yssus ung filz appellé Jean Gondrecourt et deux filles, l'une a espousé Jean Albert et l'autre Isaac Didelot, comme dict est.

Et en seconde nopces il se remaria avec Loyse Fournier, fille de Luiriace Fournier, en son vivant trésorier général de Lorraine et Barrois, et de Loyse Xabourel⁶⁸⁶ etc. Desquelz seroit yssu ung filz appellé Nicolas.

S'est comparu Pierre Paton, demeurant à Vigneulles soubz Hactonchastel.⁶⁸⁷ Lequel m'a produit des lettres de noblesse à luy octroyée le VIII^e d'aoust 1565, avec puissance de porter les armoiries cy dessoubz painctes.

Il est joinct par mariage avec Margueritte Didiere,⁶⁸⁸ desquelz sont yssus Jean et Pierre Patton.

⁶⁸³ *Jean de Lorraine-Guise (1498–1550), Kardinal von Lothringen (ab 1518), Erzbischof von Reims (1533 – 1538), Lyon (1537 – 1539) und Narbonne (1524 – 1550), u.a. Bischof von Verdun (1523 – 1544), Metz (ab 1505) und Toul (ab 1517)*

⁶⁸⁴ 10. Jänner 1542 = 10. Jänner 1543

⁶⁸⁵ *Schreibweise Wairgaire auf p. 525*

⁶⁸⁶ Xabourel

⁶⁸⁷ Vigneulles-lès-Hattonchâtel, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen*

(<http://fr.wikipedia.org/wiki/Vigneulles-l%C3%A8s-Hattonch%C3%A2tel>, aufgerufen am 17.1.2011)

⁶⁸⁸ Didière

[540 = 378v]

Bailliage, prévosté et recepté d'Apremont⁶⁸⁹

Estant arrivé audict lieu d'Apremont aurois demandé à François de Bar, prévost et recepveur, avoir les noms par escript de tous les nobles résidans tant audict bailliage, prévosté que recepté d'illecque, m'a dict n'estre résidans audict bailliage aucuns nobles, sinon Jean Mauljean, filz de Jean Mauljean, jadis maistre éschevin du Pont Amousson qui a espousé⁶⁹⁰ de Bar, sa fille.

S'est comparu Claude de Dieulx, escuyer, demeurant à Xonville,⁶⁹¹ bailliage dudict Apremont, archier des gardes de l'Alteze de monseigneur, m'a dict estre frère de Humbert de Dieulx, demeurant à La Chaussée, et filz de Jacques de Dieulx, escuyer, et de Nicolle de Malaviller etc., et avoir pour femme damoiselle Margueritte Pinguey, fille de Humbert Pinguey et de damoiselle Jeanne de la Ruelle, desquelz sont sortis ung filz appelé Geoffrois et trois filles, sçavoir Jeanne, Anthoinette et Nicolle.

[appendix 1]

Monsieur. Vous voudrez bien, monsieur, vous rappeler ce que j'eus l'honneur de vous dire, lors de mon départ pour la Lorraine au sujet des affaires de famille, qui m'y appelloient⁶⁹² après la mort recente de ma mère. Également, vous n'ignorés pas que depuis la mort de mon père, je n'ai jamais été à même de m'absenter de l'armée ou de mon poste à Vienne,⁶⁹³ de sorte que j'ai saisi le départ actuel de leurs Majestés pour Inspruck,⁶⁹⁴ afin de travailler icy à mes affaires particulières. Parmi celley, un point très essentiel pour moy, a été

l'arrangement

des papiers de la famille. Parmi ces papiers j'espérois trouver une généalogie arrangée par feu mon père, mais malgré toutes mes recherches, je n'ai trouvé que des feuilles séparées, dont je dois actuellement rassembler un total. Parmi cellescy, il s'en trouvent Cinq pièces, copies d'un nobiliaire qui est conservé dans l'Archive de

⁶⁸⁹ Apremont-la-Forêt, *Gemeinde im Departement Meuse, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Apremont-la-For%C3%Aat>, *aufgerufen am 8.1.2011*)

⁶⁹⁰ *Platz für ein Wort freigelassen, Name fehlt*

⁶⁹¹ Xonville, *Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle, Region Lothringen* (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Xonville>, *aufgerufen am 17.1.2011*)

⁶⁹² *Ursprünglich: rappeloient (r gestrichen)*

⁶⁹³ Wien, *heute Hauptstadt der Republik Österreich* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Wien>, *aufgerufen am 17.1.2011*)

⁶⁹⁴ Innsbruck, *Hauptstadt des Bundeslandes Tirol, Österreich* (<http://de.wikipedia.org/wiki/Innsbruck>, *aufgerufen am 16.1.2011*)

[appendix 2]

Sa Majesté l'Empereur à Vienne. Ces cinq copies, avec les armes relatives, ont été écrites par le secrétaire de feu mon père dans le tems qu'il étoit chef du conseil de Sa Majesté. Ce meme secrétaire nommé Mr. Götz est encore vivant à Vienne en employ au département de la ville de Vienne, il me mande que feu mon père avoit fait tirer par luy ces cinq copies, peu de tems avant sa mort, et que la maladie survenue l'avoit empêché de les faire légaliser. Il est aisé de voir, monsieur, combien il m'importe de les faire légaliser, et je ne peux mieux m'adresser qu'à vous, monsieur, pour cet effet, espérant que votre justice et humanité vous feront approuver ma démarche, d'autant plus, que les copies étant faites et les pages cités, il ne s'agit plus que de les vérifier sur l'original, et de les légaliser au bas. Vous trouverez aussi dans le même paquet que je prends la liberté

[appendix 3]

de joindre à cet effet une note ultérieure de la même main et faite à la même occasion ; de laquelle note il résulte qu'il se trouve encore un autre nobiliaire dans le même archive, duquel on peut tirer les annoblissemens des trois Jacquemin, qui y sont cités. Comme je ne doute pas que ce nobiliaire ne s'y trouve également, je dois vous supplier, monsieur, de vouloir bien en faire faire les extraits en conformité, mais séparément, sur une feuille pour chaqu'un de ces trois Jacquemin y contenus, et de faire légaliser ces trois feuilles, conjointement avec les cinq précédentes. Qui est plus à portée⁶⁹⁵ que vous, monsieur, de me rendre ce service, pour lequel je réitère mes instances ; en y ajoutant la prière de m'envoyer au plutôt possible ces 8. pièces légalisées. Celui qui aura l'honneur de vous remettre le présent paquet de ma part, est de même chargé de vous remettre le montant, de ce que cette légalisation peut coûter. Mon obligation sera réelle dès ce

[appendix 4]

moment, et me réserve au mois d'octobre prochain, où j'espère avoir terminé mes affaires, l'honneur de vous remercier moi même à Vienne de vos bontés, qui ne feront qu'augmenter la parfaite vénération avec la quelle j'ai l'honneur d'être, monsieur, votre très humble et très obéissant serviteur, Général Baron Jacquemin.⁶⁹⁶ De ma terre de Geisberg⁶⁹⁷ en Lorraine, ce 3. Août 1765.

⁶⁹⁵ *Statt richtig* porter

⁶⁹⁶ (Johann) Heinrich Ludwig Freiherr von Jacquemin, geb. Saargemünd (Sarreguemines, Lothringen), 26.1.1719, gest. Wien, 22.8.1792, Generalmajor seit 5.6.1758 (vgl. Leopold Kudrna, *Biographical Dictionary of all Austrian Generals during the French Revolutionary and Napoleonic Wars 1792 – 1815*.

http://www.napoleon-series.org/research/biographies/Austria/AustrianGenerals/c_AustrianGeneralsIJ.html,

7. Quellen- und Literaturverzeichnis:

7.1. Quellen:

Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Lothringisches Hausarchiv, K 88: Nobiliaire conscript par ordre des ducs de Lorraine en 1581, ce qui conste par une lettre datée de Morainville du 26 novembre de la même année, écrite par un gentilhomme nommé François d’Olleye (zitiert als: Recherche)

7.2. Literatur:

Charles Aimond, Histoire de Bar-le-Duc. Bar-le-Duc 1982

Gabriel Audisio, Isabelle Bonnot-Rambaud, Lire le français d’hier. Manuel de paléographie moderne, XV^e – XVIII^e siècle. Paris 1991

Jean Coudert, Das goldene Jahrhundert des unabhängigen Lothringen. In: Michel Parisse (Hrsg.), Lothringen – Geschichte eines Grenzlandes. Saarbrücken 1984, S. 239–279

Cornelia Daurer, Comment amors uient en cuer d’ome: Edition der Poissache d’amours. Phil. Diss., Wien 2008

Léopold Delisle, Les manuscrits du baron de Salis. In: Bibliothèque de l’école des chartes. Revue d’érudition. Jg. 1894, Bd. 55. Paris 1894, S. 560–562

Raymond des Godins de Souhesmes, Didier Richier et la recherche de 1577. In: Mémoires de la Société d’Archéologie Lorraine, Bd. XLIV, 3. Serie. Nancy 1894, S. 75–97

aufgerufen am 20.11.2010). Bei Konstantin von Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, Bd. 10. Wien 1863, S. 23, ist Jacquemin 1713 geboren und wird am 17.1.1759 Generalmajor.

⁶⁹⁷ Geisberg, auch Keisberg, abgelegener Ort bei Saint-Louis (Moselle) (vgl.

<http://gmarchal.free.fr/Communes%20G.htm>, aufgerufen am 16.1.2011), Gemeinde im Département Moselle, Region Lothringen ([http://de.wikipedia.org/wiki/Saint-Louis_\(Moselle\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Saint-Louis_(Moselle)), aufgerufen am 16.1.2011). Es ist nicht mit dem gleichnamigen heutigen Stadtteil von Wissembourg/Weißenburg (vgl.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wissembourg>, aufgerufen am 16.1.2011) zu verwechseln, der ja nicht in Lothringen, sondern im Elsass liegt.

Hermann Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover ¹³ 1991

Leopold Kudrna, Biographical Dictionary of all Austrian Generals during the French Revolutionary and Napoleonic Wars 1792 – 1815. http://www.napoleon-series.org/research/biographies/Austria/AustrianGenerals/c_AustrianGeneralsIJ.html
(aufgerufen am 20.3.2011)

François Alexandre Aubert de la Chenaye-Desbois, Dictionnaire de la Noblesse. Tome I, Paris ²1770

François Alexandre Aubert de la Chenaye-Desbois, Dictionnaire de la Noblesse. Tome III, Paris ²1771

François Alexandre Aubert de la Chenaye-Desbois, Dictionnaire de la Noblesse. Tome XII, Paris ²1778

Ulrich Lange, Deutschland im Zeitalter der Reichsreform, der kirchlichen Erneuerung und der Glaubenskämpfe (1495-1648). In: Martin Vogt (Hrsg.), Deutsche Geschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Frankfurt/Main 2002, S. 144–217

Henri Lepage, Quelques notes sur des peintres Lorrains des XV, XVI et XVII siècles. In: Bulletins de la Société d'Archéologie Lorraine, Bd. IV, Nancy 1853, S. 43–104

Henri Lepage, Léon Germain, Complètement au nobiliaire de Lorraine de Dom Pelletier. Nancy 1885

Adolphe Marchal, Inventaire-sommaire des archives départementales: Meuse. Bar-le-Duc 1875

Ilja Mieck, Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit. Eine Einführung. Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz² 1977

Tribout de Morembert, Lettres de noblesse du duc de Lorraine (1529 – 1659)

(http://documents.irevues.inist.fr/bitstream/handle/2042/34370/ANM_1982_107.pdf?sequence=1, aufgerufen am 4.12.2010)

Ambroise Pelletier, Nobiliaire ou armorial général de la Lorraine et du Barrois en forme de dictionnaire. Nancy 1758

Franz Pesendorfer, Lothringen und seine Herzöge. Im Zeichen der drei Adler. Graz-Wien-Köln 1994

Jakob Seidl, Das Lothringische Hausarchiv. In: Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs (= Inventare österreichischer staatlicher Archive. Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Teil 5), hrsg. von Ludwig Bittner. 2. Bd. Wien 1937, S. 63 – 112

Régis Valette, Catalogue de la noblesse française. Paris 1989

7.3. Wörterbücher:

Dictionnaire ancien français en ligne,

http://www.lexilogos.com/francais_dictionnaire_ancien.htm (aufgerufen am 20.3.2011)

Dictionnaire du Moyen Français,

http://atilf.atilf.fr/gsouvey/scripts/dmfX.exe?LEX_ENTREE_FILTRE;BALISE=LEM;BACK;;ISIS=isis_dmf2010.txt;OUVRIR_MENU=2;s=s0e0b1058 (aufgerufen am 20.3.2011)

Sachs-Villatte, Enzyklopädisches französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. Erster Teil: Französisch-Deutsch. Berlin ³⁷1956 (1. Auflage 1917)

Adolf Tobler, Erhard Lommatzsch, Altfranzösisches Wörterbuch. Adolf Toblers nachgelassene Materialien bearbeitet und mit Unterstützung der Preußischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Erhard Lommatzsch. Berlin 1925

7.4. E-Mails:

E-Mail von Mireille François, Mitarbeiterin der *Bibliothèque Municipale de Nancy*, vom 22.3.2011 an den Verfasser

E-Mail von Christel Jajoux, Mitarbeiterin der *Archives départementales Meurthe-et-Moselle* in Nancy, vom 10.3.2011 an den Verfasser

E-Mail von Pierre-Édouard Wagner, Chefbibliothekar der *Bibliothèques Médiathèques de Metz*, vom 10.3.2011 an den Verfasser

E-Mail von Pierre-Édouard Wagner, Chefbibliothekar der *Bibliothèques Médiathèques de Metz*, vom 14.3.2011 an den Verfasser

8. Abstract

Didier Richier, *Poursuivant d'armes* – also eine Art Wappenherold – des Herzogs von Lothringen, führte aufgrund einer entsprechenden Verordnung Herzog Karls III., hinter der Forderungen des Hochadels und steuerliche Überlegungen standen, 1579 im Herzogtum Lothringen und 1581 im Herzogtum Bar seine *Recherche* durch, die eine Erfassung aller Adeligen der beiden Herzogtümer war.

Von dieser *Recherche* sind heute nur mehr vier bekannte Exemplare vorhanden, davon zwei in der *Bibliothèques Médiathèques de Metz* (die dortigen Manuskripte 1152 und 1307), eines in der *Bibliothèque Municipale de Nancy* (das dortige Manuskript 1362) und eines im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien, das sich hier im Bestand Lothringisches Hausarchiv unter der Signatur K[arton] 88 befindet.

Dieses letztere Exemplar habe ich zur Grundlage meiner Diplomarbeit genommen. Es behandelt ausschließlich Adelige, die in Verwaltungseinheiten des Herzogtums Bar beheimatet waren. Das Manuskript umfasst zusammen mit einem beigegebundenen Brief aus dem 18. Jahrhundert 280 Folien, also 560 Seiten, und ist in der französischen Schrift *Financière* abgefasst. Es gibt Einblick in die prinzipiell inhomogene Struktur des Adels des Barrois des ausgehenden 16. Jahrhunderts, ist auch ein Beleg für die soziale Mobilität dieser Schicht und ihre Durchlässigkeit nach unten, die ja auch mit ein Grund für die Durchführung der *Recherche* waren.

Der Großteil meiner Arbeit bestand in der Transkription und Bearbeitung eines Teils des Wiener Manuskripts der *Recherche*. Ergänzend dazu habe ich die Richtlinien dargestellt, die ich der Edition der *Recherche* zu Grunde gelegt habe. Dazu kam noch eine Beschreibung des von mir bearbeiteten Manuskripts sowie eine Darstellung der „Lebensgeschichte“ der verschiedenen noch existierenden Exemplare der *Recherche*. Hierbei habe ich mich auf ältere Literatur und auf die Auskünfte der Bibliotheken und Archive gestützt, in denen sich diese Exemplare heute befinden.

Als eine Art Auswertung dieser wissenschaftlichen Bearbeitung habe ich mehrere in dem von mir transkribierten Teil der *Recherche* vorkommende Familien einzeln beschrieben und ihre Darstellung in der *Recherche* der in späteren, gedruckten Adelslexika, wie jenen von Pelletier oder De la Chenaye-Desbois, gegenübergestellt.

Eine Darstellung der Regierungszeit Herzog Karls III., der den Auftrag zu der *Recherche* gab, und eine Beschreibung des Lebens von Didier Richier und von dessen Tätigkeit im Zuge der Durchführung der *Recherche* runden die vorliegende Magisterarbeit ab.

Lebenslauf

Name: Mag. Dr. Michael Wenusch
Geburtsdatum: 23. Februar 1962, Wien

Schulbildung:

1972 – 1980: Bundesrealgymnasium Wien II., Vereinsgasse

Universität:

1980 – 1986: Diplomstudium der Geschichte und Publizistik an der
 Universität Wien

27.10.1986: Sponsion zum Mag. phil.

1986 – 1992: Doktoratsstudium der Geschichte an der Universität Wien
 3.2.1993: Promotion zum Dr. phil.

2007 - 2011 Studium der Geschichtsforschung, Historischen
 Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft an der Universität
 Wien.

Berufliche Tätigkeit:

1.4.1993 – 30.6.1994: Akademikertraining und Werkvertrag beim *Österreichischen
 Biographischen Lexikon*

1.7.1994 – 31.12.1994: Projektarbeit über Frühkapitalismus in Wien bei Univ.-Prof.
 Bruckmüller

Seit 2.1.1995: Beamter bei der Gemeinde Wien (ab 8.10.1997 bei der MA 13 –
 Landesbildstelle, ab 17.2.2007 im Wiener Stadt- und
 Landesarchiv)

Wissenschaftliche Arbeiten und Veröffentlichungen:

1986: Österreichische Judengesetzgebung im Mittelalter. Phil.
 Diplomarbeit. Wien 1986 (Univ.-Doz. Csendes)

1992: Fechtsport und Fechtvereine in Wien im 19. und 20.
 Jahrhundert. Phil. Diss., Wien 1992 (Univ.-Prof. Bihl, Univ.-
 Doz. Csendes)

1994: Anton Josef Gruscha (1820 – 1911), Bischof. In: Otmar Rychlik
 (Hrsg.), Gäste – Große Welt in Bad Vöslau. Bad Vöslau 1994,
 S. 191 – 195

Mitarbeit an: Österreich-Lexikon in zwei Bänden, hrsg. von
 Richard und Maria Bamberger, Ernst Bruckmüller, Karl Gutkas.
 Wien 1995 (mehrere Artikel)

- 1996: Geschichte des Wiener Fechtsports im 19. und 20. Jahrhundert. Wien 1996 (= Veröffentlichung der leicht gekürzten Dissertation)
- 2010: Pfingsten 1950. In: Studien zur Wiener Geschichte (= Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien, Bd. 66). Wien 2010, S. 337–350
- Mitarbeit an: Ferdinand Opll (Hrsg.), *Wie Phönix aus der Asche. Wien von 1945 bis 1965 in Bilddokumenten*. Wien 2010
- Anton Josef Gruscha (1820 – 1911), Kardinal, Fürsterzbischof. In: Otmar Rychlik (Hrsg.), *Große Welt in Bad Vöslau*. Bad Vöslau 2010, S. 243 – 248
- 2011: Diplomarbeit „Die *Recherche* des Didier Richier. Das lothringische Adelsbuch von 1581“ (Wien 2011)

Ausstellungen:

- 4.6. – 2.10.1998: Engarde, Parade, Touché – die Entwicklung des Wiener Fechtsports (Kleinausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs)
- 4.3. – 24.3.1999: Freizeit in Wien einst & jetzt (Ausstellung der Landesbildstelle Wien)
- 25.8. – 26.9.2000: Wiener Perspektiven – ein Stadtbild verändert sich (Ausstellung der Landesbildstelle Wien)
- Oktober 2010 – 2.2.2011: Mitarbeit an: *Wie Phönix aus der Asche* (Kleinausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs)